

Geschäfts- und Nachhaltigkeits- bericht 2019



Erläuterung zur Symbolik

Einen bedeutenden Schwerpunkt in der Unternehmensentwicklung der IKBAG stellt das Thema Nachhaltigkeit dar. Dementsprechend ist es oberste Prämisse, den langfristigen wirtschaftlichen Unternehmenserfolg im Einklang mit ökologischen und sozialen Zielen der einzelnen Anspruchsgruppen der IKBAG zu sichern und weiter auszubauen. Um relevante Nachhaltigkeitsthemen im folgenden Text hervorzuheben, wurden diese mit einer entsprechenden Symbolik (Flagge oder Zahlen in blauer Farbe) markiert. Ebenso verweisen blaue Textteile auf Inhalte mit Nachhaltigkeitsbezug. Allen Markierungen zugrunde liegen die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI), die sich als internationaler Standard der nachhaltigen Berichterstattung etabliert haben und laufend weiterentwickelt werden. Der Geschäftsbericht 2019 wurde gemäß den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI-Standards 2016 in Übereinstimmung Kern) erstellt.

Erklärung der Nachhaltigkeitssymbolik



Gekennzeichnet wird ein Textabschnitt mit Bezug auf Themen der ökologischen und sozialen Verantwortung.



Gekennzeichnet werden Textabschnitte, die sich auf allgemeine Strategien und Ansätze des Unternehmens hinsichtlich wirtschaftlicher Leistung (GRI 201), ökologischer Verantwortung (GRI 301) und sozialer Verantwortung (GRI 401) beziehen.

Auf folgende acht SDGs hat die IKBAG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeiten besonderen Einfluss:



Keine Armut



Sauberes Wasser und Sanitärversorgung



Bezahlbare und saubere Energie



Industrie, Innovation und Infrastruktur



Nachhaltige Städte und Gemeinden



Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster



Maßnahmen zum Klimaschutz



Leben auf dem Land

Die IKBAG knüpft mit ihrem Engagement für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auch an die Sustainable Development Goals (SDGs), der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen, an. Die 17 darin enthaltenen globalen Nachhaltigkeitsziele sind mit 1. Jänner 2016 in Kraft getreten und dienen auf globaler Ebene als Leitwerk für eine wirtschaftliche, soziale und umweltverträgliche Transformation in Richtung einer nachhaltigen Weltgemeinschaft. Die IKBAG hat im Zuge ihrer Nachhaltigkeitsprozesse sämtliche Topthemen auf ihren Beitrag zu diesen Zielen analysiert.

Inhalt

4	Organe der Gesellschaft und Governance
5	Gesellschaftszweck, Unternehmensgegenstand und Nachhaltigkeit
6	Vorwort des Vorstandes
9	Unternehmensentwicklung – Zahlen und Fakten
15	Topthemen
31	Entwicklung der Leistungsbereiche in Wirtschaft und Nachhaltigkeit
32	Energie
34	Strom-Erzeugung
36	Strom-Netz
38	Strom-Vertrieb
40	Energieservices
42	Internet und IT
44	Telekommunikation
46	Wasser und Abwasser
48	Wasser
50	Abwasser
52	Abfall
56	Bäder
61	Nachhaltigkeit in der IKBAG
62	Nachhaltigkeit in der Gesellschaft
62	Die IKBAG-Anspruchsgruppen
62	Aktive Kommunikation mit Bevölkerung und Anspruchsgruppen
63	Sponsoring und gesellschaftliches Engagement
64	Unsere KundInnen
65	Nachhaltigkeit im Unternehmen
65	Unsere MitarbeiterInnen
67	Nachhaltige Wirtschaft und Unternehmensethik
69	Energieeffizienz der IKBAG-Gebäude und -Anlagen
71	Nachhaltige Energieentwicklungsprojekte
71	Projekte
71	Produktentwicklung und Innovation
73	Nachhaltige Entwicklung managen
75	Jahresabschluss
76	Lagebericht
84	Bilanz
86	Anlagenspiegel
88	Gewinn- und Verlustrechnung
89	Anhang für das Geschäftsjahr 2019
99	Bestätigungsvermerk
101	Bericht des Aufsichtsrates
102	Mitgliedschaften
103	Beteiligungen
111	Konzernabschluss
112	Konzern-Bilanz
114	Konzern-Anlagenspiegel
116	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117	Nachhaltigkeitsprogramm
137	GRI-Inhaltsindex

Organe der Gesellschaft und Governance

GRI
102-1

Gemäß österreichischem Aktiengesetz leitet der Vorstand der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft die Gesellschaft unter eigener Verantwortung, wie es das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der ArbeitnehmerInnen, der AktionärInnen sowie der Öffentlichkeit erfordert. Kollegialität, Offenheit, ständiger Informationsaustausch und kurze Entscheidungswege zählen dabei zu den obersten Prinzipien. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Der Aufsichtsrat der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft besteht aus insgesamt 12 Mitgliedern – acht von der Hauptversammlung gewählten KapitalvertreterInnen und vier entsendeten ArbeitnehmervertreterInnen. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes und überwacht deren Tätigkeiten.

Im Geschäftsjahr 2019 waren als Organe der Gesellschaft tätig:

GRI
102-18

Vorstand

- **DI Helmut MÜLLER**
Vorsitzender des Vorstandes
- **Dr. Thomas PÜHRINGER**
- **DI Thomas GASSER, MBA**

Aufsichtsrat

- **Univ.-Prof. a. D. Dr. Manfred GANTNER**
Vorsitzender
- **Mag. Dr. Erich ENTSTRASSER**
Stellvertreter des Vorsitzenden
- **DI Johann HERDINA**
- **Mag.^a Michaela HUBER** (bis 5.2.2019)
- **Ing. Dr. Anton HÜTTER**
- **Mag. Hermann MEYSEL**
- **Mag. Markus STOLL** (seit 20.2.2019)
- **MMag. Armin TSCHURTSCHENTHALER**
- **Andreas WANKER** (seit 20.2.2019)

Vom Betriebsrat entsandt:

- **Verena STEINLECHNER-GRAZIADEI**
- **Christoph MARTINER**
- **Markus PARATSCHER**
- **Ing. Michael TASSENBACHER**

Der Vorstand ist für die Gesamtstrategie der IKBAG verantwortlich. Die LeiterInnen der IKBAG-Geschäftsbereiche und der Servicefunktionen sind intensiv in den Strategieprozess eingebunden. Dieser Prozess sieht eine jährliche Überprüfung der Strategie für die Geschäftsbereiche und das Gesamtunternehmen vor. Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und erfolgsabhängige Bestandteile. Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile orientieren sich an den wesentlichen Kennzahlen des Unternehmens und an den mit dem Aufsichtsrat vereinbarten Sachzielen. Ebenso sind die Führungskräfte in ein erfolgsabhängiges Bonussystem eingebunden, welches Unternehmens-, Bereichs- und individuelle Sachziele beinhaltet. Rund 6% der Gesamtbelegschaft befinden sich in diesem System. Nachhaltigkeitsmanagement ist im Unternehmen strategisch fest verankert. Alle drei Vorstandsmitglieder sind im Nachhaltigkeits-Steuerungsteam vertreten.

Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen sind Teil der individuellen Zielvereinbarungen im Rahmen des erfolgsabhängigen Bonussystems.

Es wurden an die Mitglieder des Aufsichtsrats 40.100,04 Euro an Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Gesellschaftszweck, Unternehmensgegenstand und Nachhaltigkeit

Die Tätigkeit des Unternehmens hat neben der Gewinnerzielungsabsicht den Bedürfnissen und Interessen der Stadt Innsbruck und ihrer BewohnerInnen <zu wirtschaftlich angemessenen und sozial tragbaren Bedingungen zu dienen. Dabei ist dem sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Rechnung zu tragen. Im Energiebereich ist besonders auf die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Energiequellen und auf Energieeffizienz zu achten.

GRI
102-2

Gegenstand des Unternehmens ist die Besorgung kommunalwirtschaftlicher Aufgaben aller Art, insbesondere

- Erzeugung, Verteilung und Vertrieb elektrischer Energie sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der Energieeffizienz
- Erzeugung, Anwendung und Verwertung alternativer Energieformen
- Gewinnung, Verteilung und Verwertung von Wasser sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der Ressourceneffizienz
- Angelegenheiten der Abwasserwirtschaft
- Angelegenheiten der Abfallwirtschaft
- Betrieb von Verkehrseinrichtungen jeder Art
- Betrieb von Bädern und Freizeitanlagen
- Angelegenheiten der Telekommunikation
- Fernwärme
- Contracting und Energiedienstleistungen

Nachhaltigkeit in der IKBAG

Für die IKBAG ist das Thema Nachhaltigkeit ein wesentlicher Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung. Nachhaltige Unternehmensentwicklung bedeutet für die IKBAG, die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region Innsbruck/Tirol ökologisch und sozial verantwortungsbewusst zu erfüllen und gleichzeitig den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu stärken. So will die IKBAG ihren Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität im Großraum Innsbruck auch für künftige Generationen zu erhalten.

GRI
102-11

Die Nachhaltigkeitsthemen sind:

Nachhaltige Wirtschaft

- Langfristiger Erhalt qualitativ hochwertiger Infrastruktur
- Förderung der Region (Grundversorgung, Wirtschaftsstandort)
- Kundenzufriedenheit und leistbare Daseinsvorsorge
- Unternehmensethik und Vermeidung von Korruption

Verantwortung gegenüber der Umwelt

- Erneuerbare Energiequellen und innovative, umweltgerechte Energieerzeugung
- Energieeffizienz
- Effiziente Rohstoffnutzung und Kreislaufwirtschaft
- Naturschutz und Vermeidung von Problemstoffen

Verantwortung gegenüber den Menschen

- Gesundheit und Sicherheit
- Chancengleichheit und Inklusion

GRI
102-44

Vorwort des Vorstandes

Die IKBAG kann wiederum auf ein wirtschaftlich äußerst erfolgreiches Jahr zurückblicken. Gleichzeitig müssen wir diesen wirtschaftlichen Erfolg der Vergangenheit aufgrund der aktuellen Situation relativieren. Die COVID-19-Pandemie mit einem über Wochen weitestgehenden Stillstand des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens wird auch auf den IKBAG-Konzern erhebliche negative Auswirkungen haben. Eine Vielzahl von Maßnahmen zur kurzfristigen finanziellen Schadensminimierung und Liquiditätssicherung wurde gesetzt, gleichzeitig aber alles unternommen, um die Ver- und Entsorgungssicherheit zu gewährleisten. Erst die kommenden Monate werden zeigen, wie die „neue Normalität“ beim Leben, Arbeiten und Wirtschaften aussehen wird und welche mittel- bis längerfristigen Einflüsse auf die wirtschaftliche Situation des IKBAG-Konzerns damit verbunden sind. Das robuste Geschäftsmodell der IKBAG und die finanzielle Stärke sollten sich hier jedoch positiv auswirken.

Seit Jahren richten wir unser unternehmerisches Handeln daran aus, bei allem, was wir tun, einen bestmöglichen Ausgleich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte herbeizuführen. Dies ist auch in der Satzung der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft verankert. Nachhaltiges Management heißt demnach für die IKBAG, diesen drei Dimensionen im Rahmen der Führung des Unternehmens von der strategischen Planung bis hin zur operativen Entscheidung einen hohen Stellenwert einzuräumen. Im vorliegenden Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht werden neben den bekannten betriebswirtschaftlichen Informationen insbesondere auch Nachhaltigkeitskennzahlen aus den einzelnen Geschäftsbereichen dargestellt sowie ein Überblick über umgesetzte und geplante Maßnahmen zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung gegeben. Neben den GRI-Standards orientiert sich dieser Bericht auch an den im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten „Sustainable Development Goals“ (SDGs). Die IKBAG leistet hier ihre Beiträge und wird dies auch in Zukunft tun. So wurde im Jahr 2019 wie geplant eine Stakeholderbefragung zur Aktualisierung der zentralen Nachhaltigkeitsthemen durchgeführt. Dabei wurden folgende vier Topthemen identifiziert: „Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und Versorgungssicherheit“, „Erneuerbare Energie“, „Energieeffizienz“ sowie „Naturschutz und Anpassung an den Klimawandel“.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich 2019 verändert. Nach einem spürbaren Wachstum zu Jahresbeginn 2019 hat der Aufschwung der heimischen Wirtschaft ab dem zweiten Quartal an Kraft verloren. Das bis 2018 relativ stabile Wachstum der österreichischen Wirtschaft verlangsamte sich im

Berichtsjahr auf 1,7 %. Die Stromnachfrage ist in Österreich um rund 0,7 % gesunken.

Der Stromgroßhandelsmarkt 2019 hat sich gegenüber 2018 auf höherem Niveau mit leichtem Trend nach unten gegen Jahresende eingependelt, geprägt von der Preisentwicklung an den Primärenergie- und CO₂-Märkten. Der Anfang Oktober 2018 eingeführte Netzengpass zwischen Österreich und Deutschland führte erwartungsgemäß zu rund 8 % höheren Strompreisen in Österreich, da der relativ günstige Stromüberschuss aus – massiv geförderten – erneuerbaren Energien nicht mehr in gewohntem Ausmaß nach Österreich geliefert werden konnte. Die Konkurrenzsituation am heimischen Markt ist weiterhin von starkem Wettbewerb gekennzeichnet.

Markenorientierte Unternehmensführung mit dem Schwerpunkt Regionalität, Wachstum und neue Dienstleistungen basierend auf den IKBAG-Kernkompetenzen, aber auch Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung sollen den nachhaltigen Unternehmenserfolg weiterhin sicherstellen. So können wir neuerlich auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Wir konnten im operativen Geschäft den Umsatz gegenüber 2018 um 5 % auf 174,7 Mio. Euro steigern. Der Betriebserfolg liegt mit rund 32,9 Mio. Euro um 9,4 % über dem Vorjahr, das Ergebnis nach Steuern übersteigt mit 32,6 Mio. Euro den Vorjahreswert um 9,2 %. Diese positive Entwicklung ist neben einem guten Geschäftsverlauf in allen Geschäftsbereichen insbesondere auf eine hohe Stromerzeugung in den eigenen Kraftwerken zurückzuführen.

Das Volumen der getätigten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lag mit 45,3 Mio. Euro im Jahr 2019 erheblich über dem Vorjahreswert (35,7 Mio. Euro), im IKBAG-Konzern waren es rund 63,7 Mio. Euro. Die wesentlichen Projekte betrafen die Smart-Meter-Umstellung, die Errichtung eines 110-kV-Umspannwerkes für die Brennerbasistunnelbaustelle sowie eine Vielzahl von Leitungserneuerungsprojekten für Strom, Wasser und Abwasser. Der Ausbau der Glasfaserinfrastruktur wurde fortgesetzt. Aus Konzernsicht sind weiterführende Investitionen in das Straßen- und Regionalbahnprojekt zu nennen.

Die Eigenkapitalquote der IKBAG liegt nahezu unverändert bei rund 64 %, die des Konzerns bei ca. 75 %. Im **Strombereich** konnten wir überdurchschnittliche Wasserführung und damit Eigenerzeugung feststellen. Der im harten Wettbewerb stehende Strom-Vertrieb lieferte auch im Jahr 2019 ausschließlich Strom aus 100 % erneuerbarer Herkunft an unsere Kundinnen und Kunden. Die Netzaufgabe beim Strom ist geringfügig gesunken. Die Einführung der Smart Meter ist eine gewaltige Herausforderung und bindet weiterhin viele Ressourcen.



Mitglied des Vorstandes Dr. Thomas Pühringer, Vorsitzender des Vorstandes DI Helmuth Müller, Mitglied des Vorstandes DI Thomas Gasser, MBA

Im **Wasser- und Abwasserbereich** zeigt sich gegenüber dem Vorjahr ein leichter Mengenrückgang. Im Abwasserbereich wurde die „Kanaloffensive 2020“ mit dem Schwerpunkt auf Anwendung grabenloser Sanierungs- und Kanalbauverfahren fortgeführt und wird diese im Jahr 2020 abgeschlossen. Zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung wurde Ende 2018 ein Projekt zur Genehmigung bei den Behörden eingereicht, die Genehmigung wird für 2020 erwartet. Das noch junge Geschäftsfeld „Wasserdienstleistungen“ entwickelt sich weiterhin sehr gut. Im Bereich **Abfallwirtschaft** gingen die gesammelten Mengen an Rest- und Biomüll mit 33.600 Tonnen leicht zurück. Die in der Deponie Ahrental eingebauten Mengen verdoppelten sich gegenüber dem Vorjahr auf ca. 95.000 Tonnen.

Die **Bäder- und Saunabetriebe** verzeichneten einen Anstieg der Besucherzahlen um 3 %, dies ist vor allem auf die Attraktivierungsmaßnahmen in den Hallenbädern und Saunen zurückzuführen.

Im Geschäftsbereich **Telekommunikation** konnten die Umsatzerlöse sowohl im Massenkunden- als auch im Projektgeschäft insgesamt um nahezu 8 % gesteigert werden. Der konsequente weitere Ausbau der Glasfaserinfrastruktur wurde fortgesetzt.

Im Geschäftsbereich **Energieservices** waren die Umsätze – nach einem starken Anstieg im Jahr 2018 – gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % rückläufig.

Wir waren und sind davon überzeugt, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlichen Anteil am Unternehmenserfolg haben. Gerade jetzt in dieser unglaublichen Zeit mit ihren vielen Einschränkungen und neuen Regeln haben wir erfahren, wie solidarisch und flexibel unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den letzten Wochen waren. Homeoffice für an die 300 Beschäftigte wurde eingerichtet und gelebt, Bereitschaft zu freiwilligem Abbau von Urlaubs- und Zeitguthaben und zur Einführung von Kurzarbeit in einigen Bereichen gezeigt, neue Vorgaben zum Personen- und Mitmenschenschutz bei den Arbeitsprozessen akzeptiert. Ein ganz großes Dankeschön für diese großartige Leistung an alle!

Natürlich werden wir auch in Zukunft wie bereits seit Jahren der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung sowie der Schaffung eines Klimas der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung einen hohen Stellenwert zukommen lassen.

Nach einer gesamthaften Überarbeitung der IKBAG-Unternehmensstrategie im Jahr 2018 wurde im Zuge des Strategiereviews 2019 eine weitere Schärfung der

Dachstrategie vorgenommen. Neben einem konsequenten Kundenfokus stellen Sicherheit der Ver- und Entsorgung, Lebensqualität und Klimaschutz sowie Smart City wichtige strategische Zielfelder dar. Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle bei allen Kundinnen und Kunden und Geschäftspartnerinnen und -partnern für ihr Vertrauen und die gute Zusam-

menarbeit. Wir wünschen allen, dass sie möglichst gut durch diese schwierige Zeit kommen. Nochmals gilt unser Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Einsatz wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beitragen und der Garant dafür sind, dass die IKBAG gut durch diese Krise kommen wird.

Innsbruck, im Mai 2020



DI Helmuth Müller
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Thomas Pühringer
Mitglied des Vorstandes



DI Thomas Gasser, MBA
Mitglied des Vorstandes

Unternehmens- entwicklung



Zahlen und Fakten

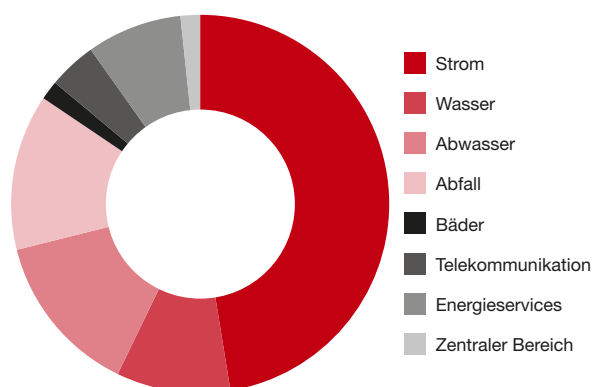
Umsatzentwicklung, Investitionen, Bilanzentwicklung und Finanzierung

GRI
102-7

UMSATZENTWICKLUNG IN TEUR	2017	2018	2019	+/- %
Strom	77.059	78.036	82.863	6,2
Wasser	15.311	16.104	17.025	5,7
Abwasser	23.167	23.873	24.298	1,8
Abfall	21.476	21.604	23.322	8,0
Bäder	2.664	2.567	2.844	10,8
Telekommunikation	5.945	6.671	7.182	7,7
Energieservices	12.905	14.935	14.238	-4,7
Zentraler Bereich	2.547	2.656	2.917	9,8
Summe	161.073	166.447	174.690	5,0

UMSATZSTRUKTUR IN TEUR

Strom	82.863	47,4 %
Wasser	17.025	9,7 %
Abwasser	24.298	13,9 %
Abfall	23.322	13,4 %
Bäder	2.844	1,6 %
Telekommunikation	7.182	4,1 %
Energieservices	14.238	8,2 %
Zentraler Bereich	2.917	1,7 %
Summe	174.690	100,0 %



INVESTITIONEN IN TEUR	2017	2018	2019	+/- %
Strom	18.786	16.240	25.469	56,8
Wasser	4.106	2.485	3.196	28,6
Abwasser	9.871	6.838	5.831	-14,7
Abfall	601	635	2.131	>100
Bäder	1.264	1.221	1.233	0,9
Telekommunikation	3.238	3.477	3.729	7,3
Energieservices	1.891	1.062	857	-19,3
Zentraler Bereich	5.731	3.771	2.863	-24,1
Summe*	45.488	35.729	45.310	26,8

* ohne Berücksichtigung von Investitionen ins Finanzanlagevermögen

BILANZ IN TEUR	2017	2018	2019
Aktiva			
Anlagevermögen	450.239	459.127	475.876
Umlaufvermögen	100.307	85.190	95.015
Aktive Rechnungsabgrenzung	79	70	80
Latente Steuern	8.594	8.791	7.866
SUMME	559.218	553.178	578.837
Passiva			
Grundkapital	10.000	10.000	10.000
Rücklagen	351.190	364.854	386.393
Rückstellungen	94.243	95.245	95.036
Verbindlichkeiten	71.741	49.385	57.683
Passive Rechnungsabgrenzung	16.461	11.646	6.568
Bilanzgewinn	15.585	22.048	23.157
SUMME	559.218	553.178	578.837

FREMDMITTEL IN TEUR	2017	2018	2019
Wasserwirtschaftsfondsdarlehen	16.465	158	86
Sonstige	11.962	8.904	9.877
Summe	28.426	9.061	9.962

CASHFLOW IN TEUR	2017	2018	2019
Ergebnis vor Steuern	21.652	27.399	29.840
Saldo aus nicht finanzwirksamen Aufwendungen und Erträgen	26.285	22.682	18.385
Saldo aus Bestandsveränderungen (Aktiva und Passiva)	-31.279	4.000	-7.649
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	16.658	54.081	40.576
Cashflow aus Investitionsaktivitäten	43.149	-27.398	-25.733
Cashflow aus Finanzierungsaktivitäten	-22.448	-31.317	-11.444
Veränderung der flüssigen Mittel	37.359	-4.634	3.399
Anfangsbestand der flüssigen Mittel	4.680	42.039	37.405
Endbestand der flüssigen Mittel	42.039	37.405	40.804

Personal- und Sozialbericht

PERSONALAUFWAND IN TEUR	2017	2018	2019
Aktivbezug (IKBAG + GSB)	42.918	44.648	45.931
Gestellungsentgelt (Faktor Gewinnzuschlag)	2.747	2.708	2.642
Gestellungsentgelt (Faktor Pensions- und Abfertigungszuschlag)	673	599	529
Aufwendungen für Abfertigungen	839	809	274
Aufwand für Altersversorgung	252	810	594
Summe	47.430	49.574	49.970

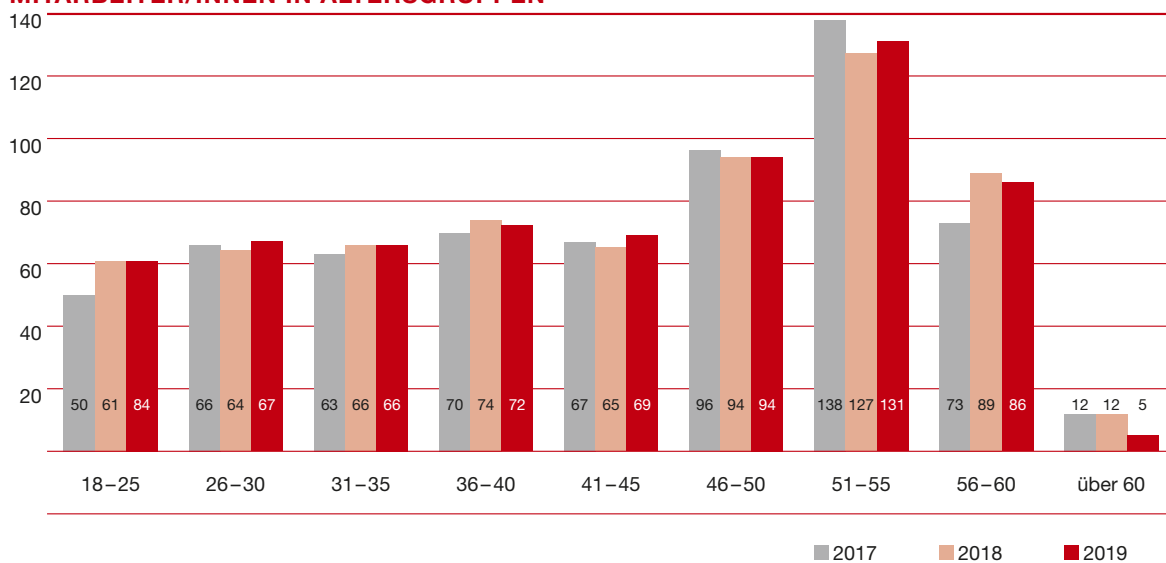
GRI
102-7

PERSONALSTAND ZUM 31.12.	2017	2018	2019
BeamtInnen	18	14	12
Vertragsbedienstete	141	137	132
IKBAG-MitarbeiterInnen	476	501	530
Lehrlinge	40	40	39
Summe	675	692	713

GRI
102-8

GRI
405-1

MITARBEITER/INNEN IN ALTERSGRUPPEN



DAUER DIENSTVERHÄLTNISSE IN JAHREN	2017	2018	2019
Durchschnittliche Dauer	15,4	15,1	14,8

Organisationsstruktur der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft

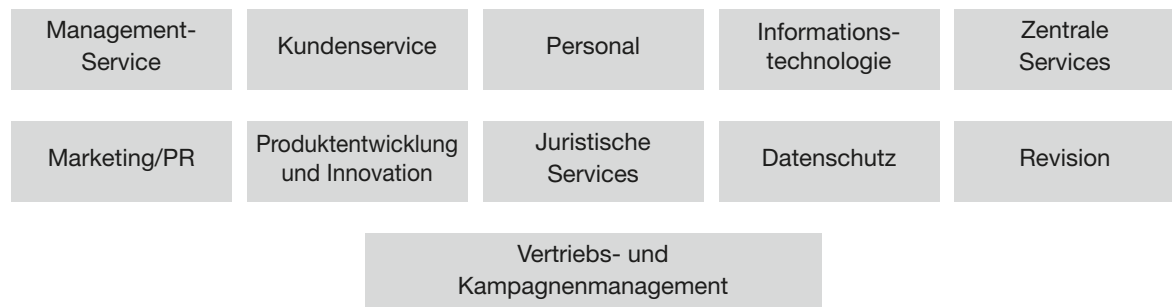
VORSTAND

DI Helmuth Müller
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Thomas Pühringer
Mitglied des Vorstandes

DI Thomas Gasser, MBA
Mitglied des Vorstandes

SERVICEBEREICHE



GESCHÄFTSBEREICHE



Topthemen



Wesentliche Themen nachhaltiger Entwicklung

GRI
102-46

Seit 2011 veröffentlicht die IKBAG einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht dem internationalen Standard der Global Reporting Initiative (GRI). Der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2019 wurde gemäß den GRI-Standards 2016 in Übereinstimmung Kern erstellt. Um diesen Anforderungen zu entsprechen, ist es erforderlich, die wesentlichen Themen für die Nachhaltigkeit zu identifizieren (für die Bereiche Umwelt, Gesellschaft und Regionalwirtschaft). Die IKBAG hat vier Tophemen als Schwerpunkte gewählt: „Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und Versorgungssicherheit“, „Erneuerbare Energie“, „Energieeffizienz“ sowie „Naturschutz und Anpassung an den Klimawandel“. Die IKBAG-Geschäftsbereiche tragen alle auf unterschiedliche Weise zur Entwicklung dieser Tophemen bei.

Die Wesentlichkeitsanalyse identifiziert die zentralen Themen nachhaltiger Entwicklung und wurde wie geplant 2019 aktualisiert. Bei der Analyse wurden sowohl externe Anspruchsgruppen als auch MitarbeiterInnen der IKBAG eingebunden. So wurden im Vorfeld von einem Kernteam die Nachhaltigkeitsthemen entlang der Wertschöpfungskette der IKBAG identifiziert. 17 Nachhaltigkeitsthemen wurden aufgenommen. Diese wurden in einem zweiten Schritt im Juni 2019 im Rahmen eines Workshops von den rund 20 IKBAG-Nachhaltigkeitsbeauftragten nach den ökologischen und sozialen Auswirkungen bewertet. Die Nachhaltigkeitsthemen betreffen die gesamte IKBAG und sind in der Grafik auf der nächsten Seite dargestellt.

Ihre Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft sind entlang der horizontalen Achse ersichtlich. Eine „hohe Auswirkung“ eines Themas ergibt sich dann, wenn ein starker Effekt entweder im Umwelt- oder Sozialbereich gegeben ist und wenn viele Bereiche und Abteilungen der IKBAG einen Einfluss auf dieses Thema haben.

In einer Onlinebefragung wurden neben den MitarbeiterInnen auch externe Personen befragt, welche Nachhaltigkeitsthemen aus ihrer Sicht eine hohe Rele-

GRI
102-49

GRI
102-43

GRI
102-44

vanz für die IKBAG haben und in welchem Bereich somit auch die größten Erwartungen an die IKBAG liegen. Es wurden mehr als 300 VertreterInnen aus unterschiedlichen Anspruchsgruppen erreicht. Befragt wurden die EigentümerInnen, MitarbeiterInnen, PrivatkundInnen, BusinesskundInnen, GeschäftspartnerInnen sowie VertreterInnen der allgemeinen Öffentlichkeit. Die Rücklaufquote betrug im Durchschnitt 26,5%. Besonders hoch war diese bei den Anspruchsgruppen Öffentlichkeit und BusinesskundInnen, aber auch das Interesse der GeschäftspartnerInnen und MitarbeiterInnen kann als hoch eingestuft werden – mit einer Rücklaufquote von 42,9% bzw. 32,3%. Die genaue Fragestellung zu jedem einzelnen Thema dabei war: „Wie wichtig ist Ihnen das Engagement der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG zu diesem Thema?“ Welche Relevanz die verschiedenen Themen für die Anspruchsgruppen haben, ist in der Grafik auf der nächsten Seite entlang der vertikalen Achse ersichtlich.

Bei dieser Onlinebefragung wurden den TeilnehmerInnen zu jedem Thema Beschreibungen zur Verfügung gestellt, um eine einheitliche Sicht zu gewährleisten. Manche Themen wurden nach der Befragung im Verlauf des Wesentlichkeitsprozesses noch zusammengefasst oder geringfügig in der Formulierung angepasst. Dies betrifft etwa das Thema „Naturschutz und Anpassung an den Klimawandel“, bei dem der Aspekt der Adaption an die neuen Naturbedingungen, welche mit der Klimakrise einhergehen, zusätzlich hervorgehoben wurde. Die Bedeutung dieser notwendigen Anpassungen wurde im Zuge der Arbeit an neuen Nachhaltigkeitszielen deutlich. Die Vermeidung von Problemstoffen ist im Naturschutz enthalten, weshalb entschieden wurde, diese im Thementitel nicht mehr gesondert anzuführen. Das Thema „Energieeffizienz“ wurde in der Umfrage als „Energieeffizienz in der IKBAG“ und „Energieeffizienz bei KundInnen“ getrennt abgefragt. Da diese Themen jedoch eng miteinander verbunden sind, wurden diese für den weiteren Prozess zusammengeführt.

Die Beschreibungen der Tophemen finden sich auf Seite 19.

GRI
102-42

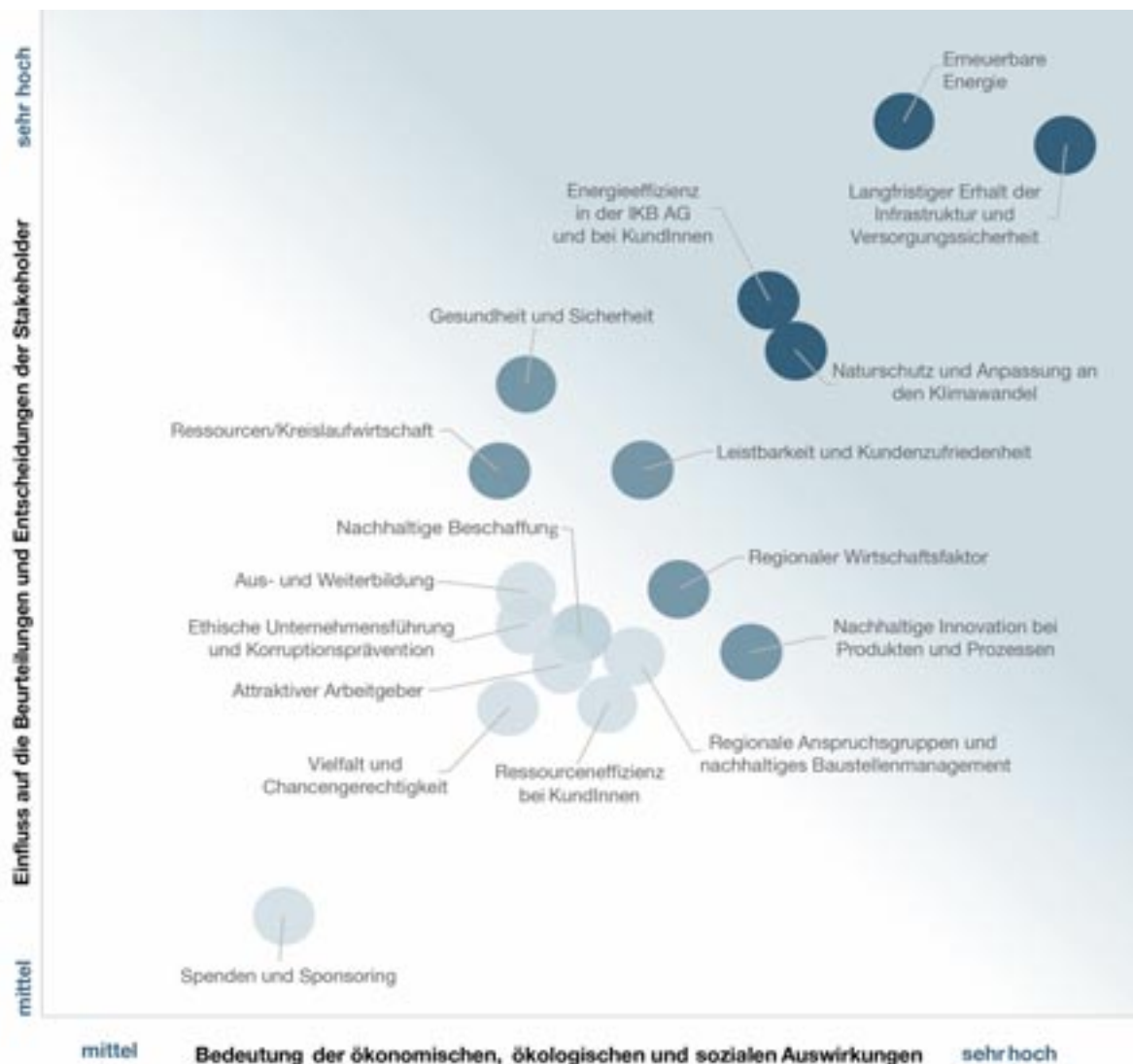
Sämtliche in der Wesentlichkeitsmatrix abgebildete Themen werden im vorliegenden integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht behandelt.

„Topnachhaltigkeitsthemen“ sind solche, welche die höchsten Bewertungen sowohl von den Anspruchsgruppen wie auch bezüglich ihrer Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft erhalten haben. Insbesondere sie werden in Zukunft im Zuge der neuen Nachhaltigkeitsstrategie mit Nachhaltigkeitszielen hinterlegt werden.

„Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen“ liegen im Mittelfeld der Bewertung. Sie erhalten eine vollständige Berichterstattung gemäß dem internationalen Nachhaltigkeitsberichtsstandard der Global Reporting Initiative (GRI-Kernberichterstattung) und werden mit Maßnahmen hinterlegt.

Weitere „Nachhaltigkeitsthemen“ sind ebenfalls von Relevanz für die IKBAG. Auch sie finden sich im vorliegenden Bericht wieder und sind mit Maßnahmen hinterlegt – jedoch erfolgt kein umfangreiches Reporting im Sinne der Global Reporting Initiative.

GRI
102-47





Die neuen Tophemen nachhaltiger Entwicklung



Energieeffizienz

Der Energieverbrauch der IKBAG mit ihren Anlagen, Gebäuden und Fahrzeugen hat Auswirkungen auf die Umwelt. Zum Beispiel ist die Kläranlage der größte interne Stromabnehmer, der größte Erdgasverbrauch findet im Bäderbereich statt. Das Bestreben, den eigenen Energieverbrauch zu senken, hat somit positive Effekte auf die Umwelt. Die IKBAG hat auch Einfluss auf den Energieverbrauch ihrer KundInnen und weiterer Stakeholder – etwa beim Neubau oder Betrieb von Anlagen im Bereich Energieservices, bei der Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf LED oder durch Energieberatung.



Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und Versorgungssicherheit

Der Erhalt der IKBAG-Infrastruktur ist wichtig, um den hohen Versorgungsstandard auch in Zukunft zu sichern. Dafür muss die Infrastruktur nicht nur in gutem Zustand gehalten, sondern auch sukzessive erneuert bzw. weiter optimiert werden. Damit wird die Versorgung der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck langfristig für nachfolgende Generationen gesichert.



Erneuerbare Energie

Verschiedene Energiequellen (erneuerbar oder fossil) haben unterschiedlichen Einfluss auf den Ausstoß von Emissionen, insbesondere CO₂. Strom-Erzeugung und Strom-Vertrieb setzen bereits zu 100 % auf erneuerbare Energie. Fossile Energie wird bei der IKBAG teilweise für Raumwärme, bei Fahrzeugen oder zum Betrieb der Bäder oder Anlagen bei KundInnen eingesetzt. Der Ausbau erneuerbarer Energie – etwa durch den Bau von Photovoltaikanlagen – findet bei der IKBAG selbst wie auch bei KundInnen statt.



Naturschutz und Anpassung an den Klimawandel

Naturschutz hat bei der IKBAG eine mannigfache Bedeutung – von der naturnahen Gestaltung von Gebäuden und Arealen, der Gewässerökologie bei der Nutzung der Wasserkraft, dem Schutz der natürlichen Trinkwasserressourcen, der Reinigungsleistung der Kläranlage, Verminderung der Lichtverschmutzung bei der öffentlichen Beleuchtung bis hin zur Vermeidung von und dem sicheren Umgang mit Gefahrstoffen.

Umgekehrt wirkt aber auch die Natur auf die IKBAG, insbesondere stellt die einsetzende Klimaveränderung die IKBAG vor Herausforderungen. Beispielsweise haben Trockenperioden bzw. Starkregenereignisse Effekte auf die Kapazität der Kanäle, die Trinkwasserressourcen und die Stromgewinnung aus Wasserkraft.





Energieeffizienz: Nachhaltigkeitsziele 2015 bis 2019 erreicht

Die IKBAG setzte sich 2014 ehrgeizige Ziele für Energieeffizienz. Durch ein Bündel an Maßnahmen entsprechen die jährlichen Effizienzgewinne mittlerweile dem Jahresverbrauch an Strom von 6.300 Haushalten und dem Wärmebedarf von 1.000 Haushalten. Dieses virtuelle „Effizienzkraftwerk“ der IKBAG hat damit alle gesetzten Nachhaltigkeitsziele deutlich übererfüllt.

Im **Strombereich** entsprechen alle umgesetzten Maßnahmen einem Effizienzgewinn von 22,0 GWh Strom (Zielwert: 17,4 GWh). Damit wurde der Zielwert um 27 % übererfüllt. Die erzielten Effizienzgewinne ent-

sprechen dem Jahresbedarf an Strom von 6.300 Haushalten anstatt – wie ursprünglich geplant – von 5.000 Haushalten. Viele IKBAG-Bereiche haben durch Maßnahmen dazu beigetragen. Effizienzsteigerungen gab es vor allem bei den Kraftwerken der IKBAG-Strom-Erzeugung. Darüber hinaus wurden aber auch Leitungsverluste im Stromnetz reduziert und eine Vielzahl an Stromsparmaßnahmen wurde bei der Straßenbeleuchtung in Innsbruck, den Betriebsstätten der IKBAG oder bei IKBAG-KundInnen umgesetzt. Bündelt man all diese Maßnahmen, entsprechen die damit jährlich generierten Effizienzgewinne etwa der 2,5-fachen Jahreserzeugung des Kraftwerks Mühlen.



Ziel 2020: 17,4 GWh

Erreicht bis Ende 2019: 22,0 GWh

Strom



Die erreichten jährlichen Effizienzgewinne entsprechen etwa dem Jahresverbrauch an Strom von 6.300 Haushalten oder der 2,5-fachen Jahreserzeugung des Kraftwerks Mühlen.

Im **Wärmebereich** entsprechen alle umgesetzten Maßnahmen einer Energieeinsparung von 17,9 GWh Strom (Zielwert: 13,8 GWh). Damit wurde der Zielwert um 30% übererfüllt. Die erzielten Effizienzgewinne entsprechen dem Jahresbedarf an Wärme von rund 1.000 Haushalten anstatt – wie ursprünglich geplant – von 780 Haushalten. Beeindruckende Einsparungen an fossiler Wärmeenergie gab es innerhalb der IKBAG selbst, wo entsprechende Maßnahmen bei den Bädern und Betriebsstätten umgesetzt wurden. Die größte Reduktion fand bei Erdgas statt – jenem fossilen Energieträger, der bei der IKBAG am meisten zum

Einsatz kommt. Im Zeitraum von 2014 bis 2019 gelang es, den jährlichen Erdgasverbrauch zu halbieren. Noch einmal beinahe doppelt so groß waren die Wärmeenergie-Einsparungen bei KundInnen des IKBAG-Geschäftsbereichs Energieservices: Die von der IKBAG seit 2014 neu errichteten, effizienten Heiz- und Kühlanlagen sparen jährlich 11,5 GWh Energie. Die Summe all dieser Energieeinsparungen bei IKBAG-KundInnen und innerhalb der IKBAG selbst entspricht beinahe der doppelten Wärmeerzeugung des Bio Heizwerks Steinach a.Br.



Ziel 2020: 13,8 GWh

Erreicht bis Ende 2019: 17,9 GWh

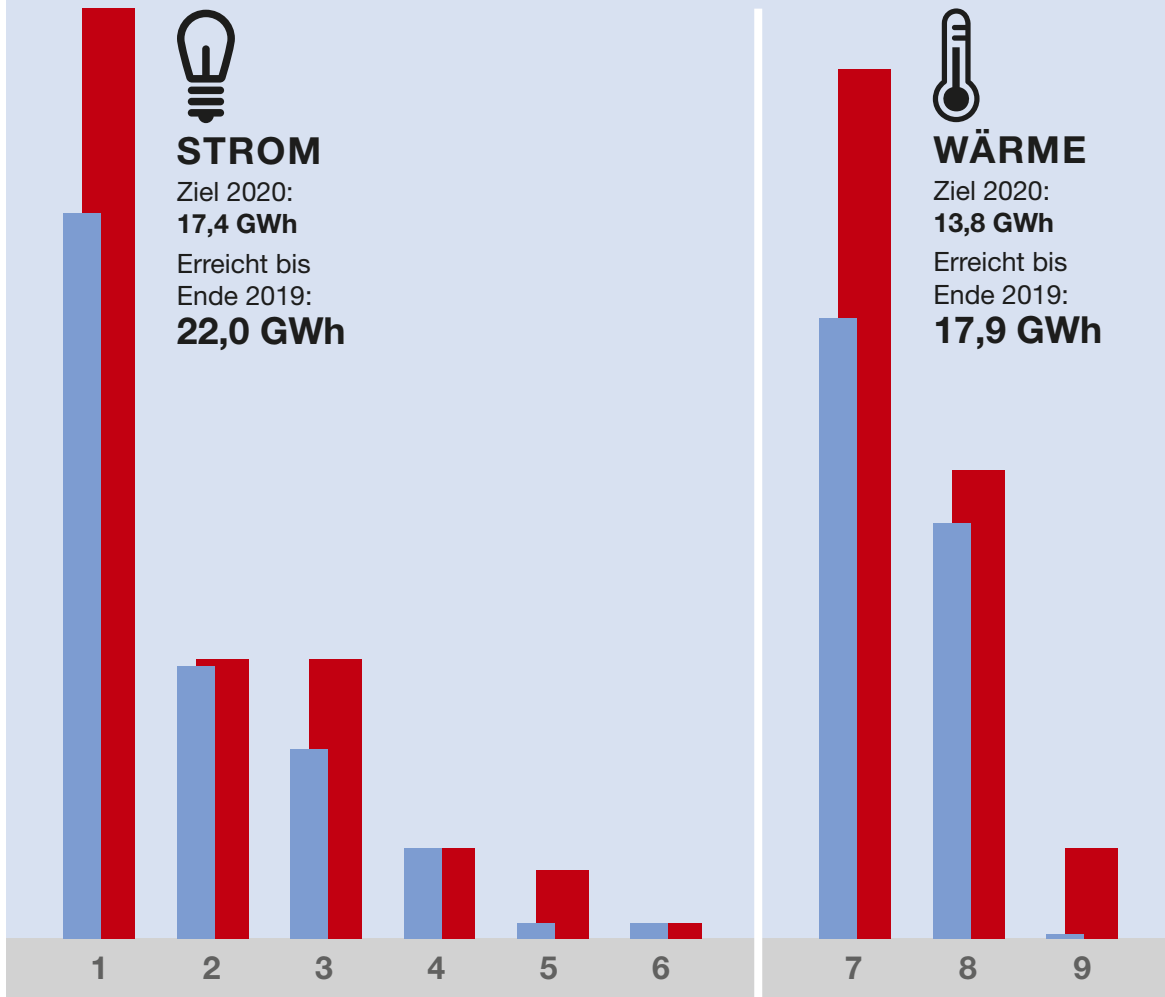
Wärme



Die erreichten jährlichen Effizienzgewinne entsprechen etwa dem Jahresverbrauch an Wärme von 1.000 Haushalten oder mehr als der doppelten Jahreserzeugung des Bio Heizwerks Steinach a.Br.

Das IKBAG-„Energieeffizienzkraftwerk“ im Detail

Das IKBAG-Effizienzkraftwerk 2020 bietet einen Überblick über alle Effizienzmaßnahmen, die im Zeitraum 2014 bis 2019 durchgeführt wurden. Dargestellt sind die jährlichen Effizienzgewinne bei Strom und Wärme im Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 2013.



	Ziel	erreicht
1 Höhere Stromproduktion durch effizientere Kraftwerke	9,6	12,3
2 LED-Beleuchtung in Bürogebäuden	3,6	3,7
3 LED-Straßenbeleuchtung in Innsbruck und Umland	2,5	3,7
4 Geringere Leitungsverluste im Stromnetz	1,2	1,2
5 Energieberatung und LED-Lampen für Innsbruck	0,2	0,9
6 Stromsparen bei IKBAG-Gebäuden	0,2	0,2
7 Neue Energielösungen für KundInnen	8,2	11,5
8 Eingesparte Wärmeenergie bei IKBAG-Bädern und -Gebäuden	5,5	6,2
9 Effiziente Abfallsammlung	0,06	0,12

Höhere Stromproduktion durch effizientere Kraftwerke

Durch zahlreiche Maßnahmen in den vergangenen Jahren konnte die IKBAG die Effizienz ihrer Wasserkraftwerke laufend optimieren. Neuerungen bei Druckrohrleitungen, Laufrädern, Generatoren, Transformatoren und Kühlkreisläufen bewirken, dass die bestehenden Kraftwerke nun jährlich rund 12,3 GWh mehr Strom erzeugen.

LED-Beleuchtung in Bürogebäuden und Geschäften

Der IKBAG-Geschäftsbereich Energieservices erneuert bei KundInnen die Innenbeleuchtung mittels LED-Technologie. Die seit 2014 umgesetzten Maßnahmen sparen jährlich 3,7 GWh Strom ein.

LED-Straßenbeleuchtung in Innsbruck und Umland

Die IKBAG erneuert die Straßenbeleuchtung in Innsbruck und in weiteren Gemeinden in Tirol. Damit werden jährlich 3,7 GWh Strom eingespart, davon der Großteil bei der Straßenbeleuchtung in Innsbruck. Die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung in Innsbruck ist die größte kommunale Energieeffizienzmaßnahme Westösterreichs.

Geringere Leitungsverluste im Stromnetz

Durch die Erneuerung von Umspannwerken, Umspannstellen und den Tausch von Kabeln werden im Stromnetz der IKBAG die Netzverluste kontinuierlich gesenkt und tragen zur Energieeinsparung von 1,2 GWh jährlich bei (berechnete Einsparungen bezogen auf das Referenzjahr 2013).

Energieberatung und LED-Lampen für Innsbruck

Die IKBAG verteilte LED-Lampen an KundInnen und bietet kostenlose Energieberatung an. Das Einsparungs-Ziel wurde vor allem durch den Absatz von LED-Lampen klar übererfüllt.

Stromsparen bei IKBAG-Gebäuden und -Anlagen

Die IKBAG setzt bei Bädern, Pumpwerken, Kläranlage und Bürogebäuden Strom effizienter ein. Gleichzeitig ersetzt sie fossile Energie mit klimafreundlichen Wärmepumpen. Trotz des zusätzlichen Stromverbrauchs der Wärmepumpen lag der eigene Stromverbrauch im Jahr 2018 um 0,2 GWh unter jenem von 2013.

Neue Energielösungen für KundInnen

Als ganzheitlicher Energiedienstleister entwickelt der Geschäftsbereich Energieservices maßgeschneiderte Energielösungen für KundInnen. Die geplanten jährlichen Einsparungen durch neuerrichtete Heiz- und Kühlsysteme wurden deutlich übererfüllt – die Einsparung beläuft sich auf 11,5 GWh.

Innovative Wärme für IKBAG-Bäder und -Gebäude

Der IKBAG gelang es, den eigenen jährlichen Erdgasverbrauch gegenüber 2013 um 50% zu reduzieren. Vormalis ungenutzte Wärme aus dem Standort der Kläranlage wird für das Hallenbad Olympisches Dorf verwendet – ein Effizienzgewinn im Gesamtsystem der IKBAG. Innovativ ist auch die Abwärmenutzung eines Transformators zur Beheizung des IKBAG-Bürogebäudes in der Salurner Straße. Im Freibad Tivoli ersetzte eine effiziente Wärmepumpe den Erdgaskessel. In Summe spart die IKBAG mit allen Maßnahmen jährlich bereits 6,2 GWh fossile Energie ein.

Treibstoffsparende Abfallsammlung

Der Dieselverbrauch der IKBAG-Abfallsammelfahrzeuge wird laufend optimiert – etwa durch eine softwaregestützte Planung der Routen oder durch ein neues Sammelfahrzeug mit Hybrid-Aufbau, das Lärm und Emissionen reduziert. 2019 war der Dieselverbrauch um 0,12 GWh geringer als im Jahr 2013.

Die IKBAG unterstützt mit diesen Initiativen folgende Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO:

Ziel der Vereinten Nationen ist die Verdoppelung der Energieeffizienz bis 2030. Die EU hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 zwanzig Prozent ihres Primärenergieverbrauchs einzusparen, und hat diese Maßnahme zu einem der fünf vorrangigen Schwerpunkte der Strategie Europa 2020 für ein intelligentes und nachhaltiges Wachstum gemacht.

Für das Klimaschutzziel der Vereinten Nationen ist Energieeffizienz eine wesentliche Voraussetzung. Nur wenn der Energieverbrauch reduziert wird, hat erneuerbare Energie die Möglichkeit, fossile Energieträger zu ersetzen.

7 AFFORDABLE AND CLEAN ENERGY



13 CLIMATE ACTION





Erneuerbare Energie

Die IKBAG bekennt sich klar zum Klimaschutz, damit das globale 1,5-Grad-Ziel erreicht werden kann. Die IKBAG steht für Strom aus 100 % erneuerbaren Quellen. Erneuerbare Energie wird darüber hinaus in jedem Geschäftsfeld auf innovative Art und Weise forciert – von den Bädern, der Kläranlage bis hin zu Energieservices für KundInnen.

Stromerzeugung aus 100 % erneuerbarer Energie

Die IKBAG gewinnt Strom großteils aus Wasserkraft – ein Viertel davon aus Kleinwasserkraftwerken. Zusätzlich wird Strom aus eigener Photovoltaik sowie mittels Methangas aus Abfällen und Klärschlamm erzeugt. Die IKBAG-eigenen Photovoltaikanlagen in Innsbruck lieferten rund 1,2 GWh im Jahr 2019.

Sonnenstrom für KundInnen

Mit der Gründung der IKB Sonnenstrom GmbH kann die IKBAG im Bereich der PV-Errichtung für Privat- und GeschäftskundInnen schneller auf Markterfordernisse reagieren. Zusätzlich wurde im Bereich Energieservices gemeinsam mit der Produktentwicklung ein PV-Bürgerbeteiligungs-Modell erarbeitet, das im städtischen Umfeld die Teilnahme von BürgerInnen an einer neu zu errichtenden PV-Anlage ermöglichen soll.

Erneuerbare Energie bei Wärme- und Kälteanlagen für KundInnen

Der Geschäftsbereich Energieservices bietet maßgeschneiderte Energielösungen auf Basis eines nachhaltigen Energiemix aus regenerativen Energiequellen (z. B. Grundwasser, Biomasse, industrielle Abwärme, Solarenergie), um eine möglichst CO₂-freie Energiebewirtschaftung von Wohn- und Industrieanlagen zu erreichen. Die IKBAG-Strategie sieht vor, keine neuen Anlagen mehr auf der Basis von Heizöl zu errichten. Darüber hinaus will man den Trend zu Wärmepumpen verstärkt nutzen.

Trinkwasser erzeugt Strom

Drei an die Wasserleitungen angeschlossene Trinkwasserkraftwerke erzeugen auf sehr effiziente Weise erneuerbare Energie. In den nächsten Jahren ist durch den zusätzlichen Trinkwasserstollen beim Trinkwasserkraftwerk Mühlau mit einer Ausweitung der Produktion von bis zu 9 GWh zu rechnen.

IKBAG-Strom: 100 % erneuerbar und vorwiegend aus heimischer Wasserkraft

Der IKBAG-Strom ist ein attraktiver Mix aus 100 % erneuerbarer Energie ohne CO₂-Emissionen und Atomkraft, der überwiegend lokal und regional erzeugt wird. 2019 erfolgte eine noch stärkere Positionierung als regionaler Ökostromanbieter, u. a. mittels eines Siegels.





Erneuerbare Energie bei den Bädern

Der Wärmebedarf des Hallenbades Olympisches Dorf wird zu einem Großteil aus der Abwärme der Kläranlage gedeckt. Das Freibad Tivoli ist mit einer Luft/Wasser-Wärmepumpe ausgestattet, wodurch das Wasser mit Energie aus erneuerbaren Quellen erwärmt wird. Im Hallenbad Amraser Straße nutzt seit 2019 eine Power-to-Heat-Anlage kostengünstigen Überschussstrom für die Warmwasseraufbereitung und substituiert fossile Energie. Alle Maßnahmen bei den Bädern haben seit 2017 den Erdgasverbrauch halbiert.

Stromladestellen ersetzen Diesel und Benzin

Die Anzahl der von der IKBAG errichteten Stromladestellen ist im Jahr 2019 stark gestiegen. Die Energieabgabe an den IKBAG-eigenen Elektro-Ladestationen betrug 2019 bereits 94.320 kWh, was einen Anstieg von 27 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Kläranlage Innsbruck als Plus-Energie-Standort

Am Standort der Kläranlage werden aus Klärschlamm und Bioabfällen Strom und Wärme erzeugt. So konnte im Jahr 2019 ein Deckungsgrad an Eigenerzeugung elektrischer Energie von 64 % erreicht werden. Die benötigte Wärme wird zu 100 % aus Biogas erzeugt. Die überschüssige Wärme wird zur Versorgung des Hallenbades Olympisches Dorf und des Seerestaurants am Baggersee verwendet.

Die IKBAG unterstützt mit diesen Initiativen folgende Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO:

Ziel der Vereinten Nationen ist, den Anteil erneuerbarer Energie bis 2030 deutlich zu steigern. Bis 2030 hat sich Österreich im Rahmen der #mission2030, der österreichischen Energie- und Klimastrategie, das Ziel gesetzt, den Anteil erneuerbarer Energien im Strombereich auf 100 % und im Endenergieverbrauch auf 45 bis 50 % zu erhöhen.

7 AFFORDABLE AND CLEAN ENERGY



Um das Ziel der Vereinten Nationen zu erreichen, muss Österreich eine nahezu vollständige Dekarbonisierung bis 2050 anstreben. Denn ein maximaler Temperaturanstieg von 2 °C bzw. 1,5 °C ist nur dadurch zu erreichen.

13 CLIMATE ACTION





Naturschutz und Anpassung an den Klimawandel

Als verantwortungsvolles Unternehmen liegt der IKBAG neben der Versorgung der Stadt Innsbruck auch die Umwelt und der damit einhergehende Naturschutz am Herzen. Gerade das Einzugsgebiet der Stadt Innsbruck mit seiner Lage inmitten der Berglandschaften macht aktiven Umwelt- und Naturschutz zu einem zentralen Thema. Zudem ist der Klimawandel bereits weltweit spürbar und wird in Zukunft insbesondere den Alpenraum treffen. Die Veränderungen in der Natur machen Anpassungsstrategien für die Infrastruktur der IKBAG notwendig.

Bienenfreundliche Wiesen

Bei der Bewirtschaftung der Grünflächen im Bereich von Umspannwerken sowie bei Kraftwerksanlagen wird in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Blütenreich“ der Landesumweltanwaltschaft großer Wert auf Bienenfreundlichkeit und Diversität gelegt. Ein biologisch tätiger Imker nutzt beim Kraftwerk Untere Sill den weitläufigen und verkehrsarmen Kraftwerksbereich zur Produktion von Bienenhonig.

Vermeidung von Lichtverschmutzung

Der Betrieb des öffentlichen Beleuchtungsnetzes in Innsbruck ist ein Kerngeschäft der IKBAG. Bis zum Jahr 2019 wurde bereits ein Großteil der Straßenbeleuchtung auf LED umgestellt. Zusätzlich können wenig befahrene Straßen zu späten Nachtstunden gedimmt werden. Die Effekte: weniger Energiebedarf, weniger diffuse Abstrahlung in den Nachthimmel, weniger Insekten und nachtaktive Tiere werden angezogen, bessere Nachtruhe für die Menschen. Die Umstellung wird im Jahr 2020 abgeschlossen.

Wasserkraft: Fischaufstiegshilfen und Restwassermengen

Es wurden bereits zwei Wehranlagen mit Fischaufstiegen ausgerüstet, eine weitere befindet sich in Planung. Ein Monitoringprogramm zum Nachweis von deren Wirksamkeit wurde mit sehr positiven Ergebnissen durchgeführt. Für die gesamte Ausleitungsstrecke der Kraftwerke Obere und Untere Sill wurde ein Maßnahmenprogramm zur Anpassung an den Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan erarbeitet. Dieses sieht u. a. höhere Restwassermengen vor.

Qualität des naturreinen Innsbrucker Wassers bestätigt

Der Innsbrucker Wasserbedarf wird nahezu zu 100 % mit naturreinem Quellwasser aus den Bergen rund um Innsbruck abgedeckt, das durch drei Schutzzonen gesichert ist. Die hervorragende Qualität des Trinkwassers ist nachhaltig garantiert.

Langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung und Vorsorge für längere Trockenperioden

Zur langfristigen Sicherung der Innsbrucker Trinkwasserversorgung für die wachsende Innsbrucker Bevölkerung bzw. zur Vorbeugung bei längeren Trockenperioden wurde der Neubau eines Abschnittes im Mühlauer Trinkwasserstollen geplant und zur Genehmigung eingereicht. Nach derzeitigem Stand könnte der Bescheid der Wasserrechtsbehörde 2020 erlassen werden. Das Projekt soll die einzigartige Trinkwasserqualität sichern und die Erschließung von zusätzlichem Trinkwasser von rund 350 l/s ermöglichen.

Pumpwerke zum Schutz gegen Hochwasser

Der Klimawandel bewirkt vermehrt Starkregenereignisse, die in weiterer Folge zu Hochwasser führen



können. Das immer weiter fortschreitende Wachstum der Stadt und die zunehmende Versiegelung des Bodens führen dazu, dass das bestehende Kanalsystem immer mehr Wasser aufnehmen muss. Um bei starken Regenereignissen und gleichzeitigem hohen Wasserstand im Inn das stark verdünnte Mischwasser aus dem Kanal in den Inn pumpen zu können, errichtet die IKBAG Hochwasserpumpwerke, die so dem Hochwasserschutz dienen.

Reinigungsleistung der Kläranlage

Die Abwasserreinigung der IKBAG leistet mehr, als gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Kläranlage wird so geführt, dass die gesetzlichen Vorgaben mit ausreichenden Reserven gesichert eingehalten werden.



Die IKBAG unterstützt mit diesen Initiativen folgende Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO:

Weltweit ist der Zugang zu sauberem Wasser eine der zentralen Herausforderungen für die Gesundheit. Im Ziel „Gesundheit und Wohlergehen“ der Vereinten Nationen ist es daher zentral, Krankheiten und Sterbefälle aufgrund der Verschmutzung von Wasserressourcen zu vermeiden.



Ziel der Vereinten Nationen ist, bis 2020 jene Ökosysteme zu schützen, die für die gute Wasserversorgung von vitalem Interesse sind. Weltweites Ziel ist darüber hinaus, den Anteil von unbehandeltem Abwasser zu halbieren.



Im Rahmen des Handlungsfeldes „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ wird unter anderem das Ziel verfolgt, die Resilienz der Infrastruktur bis 2030 wesentlich zu erhöhen. Dadurch soll die Vorbereitung auf Extremereignisse und Störfälle verbessert werden.



Bis 2020 soll die Zahl jener Städte deutlich erhöht werden, die Pläne zum Umgang mit Extremereignissen erstellt haben. Alle Länder setzen sich weltweit zum Ziel, die Zahl der Menschen deutlich zu reduzieren, die von Katastrophenereignissen betroffen sind.



Weltweit sinkt die Biodiversität drastisch. Klares Ziel der UNO ist, diesen Rückgang zu stoppen. Auch in Österreich stehen Arten unter Druck, generell werden im Naturschutz hier hohe Standards erfüllt, etwa die EU-Wasserrahmenrichtlinie setzt anspruchsvolle Maßstäbe.





Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und Versorgungssicherheit

Die Sicherung der Infrastruktur für nachfolgende Generationen, die Versorgungssicherheit und der Erhalt des Versorgungsstandards sowie der damit verbundenen Lebensqualität sind wichtige Anliegen der IKBAG. Dabei gilt es, die Anlagen und Leitungen zur Versorgung nicht nur in gutem Zustand zu halten, sondern auch sukzessive weiter auszubauen und zu optimieren. Wesentlich bei der Versorgungssicherheit ist es, auch in Notfällen die Strom- und Wasserversorgung aufrecht zu halten.

Erneuerung des Stromnetzes

2019 wurden zahlreiche Modernisierungsarbeiten bzgl. der Fernwirk- und Steuerungstechnik in den Umspannwerken und Kraftwerken sowie bei Kabeln realisiert. Mithilfe dieser laufenden Erneuerung ist geplant, das Durchschnittsalter der Betriebsmittel bis 2030 deutlich zu senken. Die durchschnittliche Ausfallsdauer pro Kundin/Kunde lag 2019 bei rund 10,8 Minuten – ein guter Wert im österreichischen Vergleich.

Ausbau des Glasfasernetzes

Das Innsbrucker Glasfasernetz wird laufend erweitert. 2019 wuchs das Netz auf 632 km, eine Steigerung um 4,4 %. Zudem bringt die IKBAG durch die Nutzung der landesgeförderten Infrastrukturen ihre Produkte auch in entlegene Regionen.

Investitionen in die Infrastruktur

Um den hohen Versorgungsstandard zu sichern, müssen Wasserleitungen, Kanäle, Kläranlage, Telekommunikationsnetze, Abfallentsorgung, Bäder, Stromnetze und Kraftwerke nicht nur in gutem Zustand gehalten, sondern auch sukzessive ausgebaut und optimiert werden. Investitionen und Erhaltungsaufwendungen dienen dieser langfristigen Substanzerhaltung und nicht der kurzfristigen Maximierung von Gewinn. Die IKBAG nimmt diese Verantwortung wahr. Die Investitionen in Sachanlagen betragen 2019 39,1 Mio. Euro und liegen somit um 12,78 % höher als im Vorjahr.

Bäder: Kundenfrequenz innerhalb weniger Jahre nahezu verdoppelt

Die IKBAG betreibt in Innsbruck drei Hallenbäder jeweils mit einer angeschlossenen Saunanlage, ein Dampfbad sowie ein Freischwimmbad und den Baggersee Roßbau. In den letzten Jahren wurden mehrere Großinvestitionen getätigt, um neue Kundenpotenziale zu erschließen. Die Kundenfrequenzen konnten innerhalb von wenigen Jahren nahezu verdoppelt werden.

Geringe Wasserverluste durch die laufende Erneuerung der Infrastruktur

2019 wurden insgesamt 3,1 km Zubringer-, Haupt- und Versorgungsleitungen erneuert. Der gute Zustand der Infrastruktur bedingt eine geringe Wasserverlustquote von nur 5,3 %, welche deutlich unter dem österreichweiten Durchschnitt von ca. 10 % liegt.



GRI
203-1

Sanierung des Kanalnetzes

2019 konnten rund 0,6 % des Kanalnetzes und damit eine Länge von 1,5 km grabenlos saniert werden. Dadurch wurde der Zustand der Kanäle weiter optimiert und die Restnutzungsdauer verlängert. Die Kanalisation wird sukzessive modernisiert und an den Stand der Technik angepasst.



Sicherung der Stromversorgung bei überregionalem Ausfall

Im Falle eines länger andauernden Stromausfalls in Tirol bzw. darüber hinaus kann die IKBAG dank der eigenen Kraftwerke rund um Innsbruck einen „Inselbetrieb“ herstellen und dadurch kritische Infrastruktur wie Krankenhäuser, Rettungsdienste, Feuerwehr oder Polizei mit Strom versorgen.

Innsbrucker Trinkwassernotversorgung

Der Ausfall einzelner Trinkwasseranlagen kann innerhalb kürzester Zeit etwa durch Grundwasserbrunnen oder die Wasserverbundleitung nach Hall kompensiert werden.

Die IKBAG unterstützt mit diesen Initiativen folgende Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO:

Ziel der Vereinten Nationen ist es, dass bis 2030 alle Menschen weltweit Zugang zu sicherem und leistbarem Trinkwasser haben. Dafür soll auch der effiziente Umgang mit Wasser erhöht werden.



Gemäß der Vereinten Nationen soll bis 2030 bei der Infrastruktur ein deutliches Upgrade erfolgen, wodurch Energie und Ressourcen effizienter und umweltfreundlicher genutzt werden. Insbesondere soll auch der Zugang der Bürger zu Informations- und Telekommunikationsnetzen gewährleistet werden.



Einer modernen Infrastruktur kommt für nachhaltige Städte eine besondere Bedeutung zu: Sie tragen wesentlich dazu bei, den Ressourcenverbrauch wie auch die Umweltauswirkungen in Städten deutlich zu reduzieren.



Entwicklung der Leistungsbereiche in Wirtschaft und Nachhaltigkeit



Energie





iKB

Licht

iKB Eins für alle.



Licht für alle.

Service Nummer: 0 800 500 502

www.ikb.at

Strom-Erzeugung

Die IKBAG produziert regional sauberen Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Wasserkraft, Photovoltaik und Biogas. Dabei stehen die Qualität der Stromversorgung und die Klimafreundlichkeit an oberster Stelle.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wasserführung und Erzeugung

2019 lag die durchschnittliche Wasserführung stark über dem langjährigen Mittel (+16,6%). Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine noch deutlichere Steigerung (+17,8%) (Quelle: www.tirol.gv.at). Die ersten Monate waren überdurchschnittlich niederschlagsreich mit Schnee im Gebirge und in tieferen Lagen Regen. Der Mai war außerordentlich kalt mit viel Schnee, weshalb die Wasserstände gering waren. Im Juni wurden Rekordtemperaturen gemessen, was zu einer extremen Hochwassersituation führte – es wurde sogar die 50-jährige Hochwassermarken übertrafen. Leider konnte dieses Hochwasser nicht für die Strom-Erzeugung genutzt werden, da es zu große Verunreinigungen aufwies und daher ausgeleitet werden musste. Die zweite Jahreshälfte der Wasserführung lag im langjährigen Durchschnitt.

Die 2019 aus den Wasserkraftwerken der IKBAG eingespeiste Energiemenge (336,2 GWh ohne Ökoerzeugung) lag deutlich über der langjährigen Regelerzeugung (+23,7 GWh). Die Planerzeugung im Kraftwerk Obere Sill wurde ebenfalls wesentlich überschritten (+6%). Diese Wirkungsgradsteigerung ist auf die Erneuerung der Druckrohrleitung und den Umbau der Turbinen zurückzuführen.

Die Sonnenscheindauer lag 2019 über dem langjährigen Mittel (+12%, Quelle: www.zamg.ac.at). Diese konnte durch die PV-Anlagen (Stand 2019 1.292 kWp) optimal genutzt werden. Dies führte erneut zu einer PV-Mehreinspeisung im IKBAG-Netzgebiet. Die gesamte Erzeugung der IKBAG, bestehend aus Wasserkraft, Photovoltaik und einem Deponiegaskraftwerk, betrug 2019 341,0 GWh und liegt in Summe um 5,9% über dem Wert von 2018.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Strategische Entwicklung

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern und speziell aus Wasserkraft sollte in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen, da vor allem in Deutschland durch den Ausstieg aus der Atomstromerzeugung und dem signifikanten CO₂-Preisanstieg bzw. dem beschlossenen Kohlekraftwerksausstieg Kraftwerke vom Netz genommen werden. Eine tendenzielle Steigerung der Strompreise in Österreich hat sich bereits seit längerem, unter anderem durch die erfolgte Teilung des gemeinsamen

Marktes Deutschland/Österreich, gezeigt. Die IKBAG setzt daher auf einen weiteren Ausbau der Wasserkraft und Photovoltaik.

Infrastruktur – Kraftwerksanlagen

Die Strom-Erzeugung übernimmt vielfältige Aufgaben. Neben der Errichtung und Betreuung weiterer Photovoltaik-Anlagen wird auch die Planung und Realisierung weiterer Wasserkraftprojekte vorangetrieben. Die Kraftwerksanlagen werden weitestgehend energieeffizient betrieben. Durch den Wechsel der Leuchtmittel auf LED-Technologie und energieoptimierte Nebenantriebe konnten weitere Energie-Einsparungen erzielt werden. Zusätzliche Maßnahmen im Bereich Energieeffizienz sind geplant.

Naturschutz

Die ökologischen Belange stets im Auge behaltend wird beim Geschäftsbereich Strom-Erzeugung auf den schonenden Umgang mit Ressourcen allergrößter Wert gelegt. Es wurden bereits zwei Wehranlagen mit Fischaufstiegen ausgerüstet, eine weitere Fischaufstiegshilfe befindet sich in Planung. Ein Monitoringprogramm zum Nachweis von deren Wirksamkeit wurde mit sehr positiven Ergebnissen durchgeführt. Für die gesamte Ausleitungsstrecke der Kraftwerke Obere und Untere Sill wurde ein Maßnahmenprogramm zur Anpassung an den Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan erarbeitet. Dies sieht u.a. höhere Restwassermengen und bessere Fischmigration in der Sill vor. Dieses Programm befindet sich gerade im Bewilligungsverfahren. Bei der Bewirtschaftung der Grünflächen im Bereich der Kraftwerksanlagen Untere Sill wird in Zusammenarbeit mit der Landesumweltanwaltschaft großer Wert auf Bienenfreundlichkeit gelegt. Ein Teil der Grünflächen im Kraftwerksbereich Untere Sill wird durch die Stadt Innsbruck als Christbaumplantage genutzt. Ein biologisch tätiger Imker nutzt den weitläufigen und verkehrssarmen Kraftwerksbereich zur Produktion von Bienenhonig und erläutert für höhere Schulen die Bienenzucht.

Stromerzeugung aus 100 % erneuerbarer Energie

Die IKBAG erzeugt lokal Strom für die Stadt Innsbruck und die Umlandgemeinden. Sie setzt dabei ausschließlich auf erneuerbare Energie. Die Erzeugung beruhte 2019 zu über 98% auf Wasserkraft. Ein großer Teil der Energie wird aus der Sill und Ruetz im Süden von Innsbruck gewonnen, etwa ein Viertel des erzeugten Stroms stammt aus Kleinwasserkraftwerken. Rund 1,7% der IKBAG-Stromerzeugung stammten aus wei-

GRI
EU 1

GRI
EU 10

GRI
304-2

GRI
102-6

teren erneuerbaren Quellen. Der Anteil an Sonnenenergie – die Photovoltaik-Kraftwerke, an denen sich die Innsbrucker in den Jahren 2011 bis 2013 mit dem Kauf von „Sonnenscheinen“ beteiligen konnten – spielt hier eine wichtige Rolle. Darüber hinaus gewinnt

die IKBAG Biogas aus Bioabfall, Klärschlamm und Deponieabfällen in der Kläranlage und im Ahrental. Diese Energie wird zum Großteil für den Eigenbedarf verwendet.

ERZEUGUNGSBILANZ (GWH)	2017	2018	2019	+/- %
Erzeugung in eigenen Kraftwerken				
Summe Kleinwasserkraft < 10 MW	87,71	74,45	80,30	7,9
Summe Wasserkraft > 10 MW	234,65	244,10	256,86	5,2
Oberes Sillwerk	95,83	106,52	117,44	10,3
Unteres Sillwerk	138,82	137,58	139,42	1,3
Summe Öko kalorisch	2,66	2,09	2,56	22,5
Summe Photovoltaik	0,94	1,20	1,24	3,3
Summe Erzeugung*	325,96	321,85	340,96	5,9
Stromabgabe				
Verkauf an IKBAG-Vertrieb	321,50	317,59	336,25	5,9
Verkauf an OeMAG	6,58	6,38	6,52	2,2
Summe Abgabe	328,08	323,97	342,77	5,8
* ohne Kläranlage				
davon außerhalb des Netzgebietes der IKBAG in GWh	8,43	8,34	8,91	6,8

GRI
EU 2

MEHRERZEUGUNG DURCH EFFIZIENZMASSNAHMEN (MWH)*

	2017	2018	2019	+/- %
Mehrerzeugung durch Effizienzmaßnahmen*	12.123,77	12.188,69	12.284,69	0,8

* kumulierte Angaben der Mehrerzeugung durch Effizienzmaßnahmen. Berücksichtigt wurden Maßnahmen, die seit 2014 getroffen wurden. Es werden auch Mehrerzeugungen aufgrund von Investitionen des vergangenen Geschäftsjahres berücksichtigt. Aufgrund der neuen Definition der Kennzahl wurden auch die Vorjahreswerte angepasst.

KRAFTWERKE DER IKBAG NACH INSTALLIERTER LEISTUNG (MW)

	2017	2018	2019	+/- %
Wasserkraft > 10 MW	48,90	48,90	48,90	0,0
Kleinwasserkraft < 10 MW	19,70	19,70	19,70	0,0
Öko kalorisch	3,00	3,00	3,00	0,0
Photovoltaik-Kraftwerke	1,16	1,49	1,49	0,0
Summe installierte Leistung der Kraftwerke	72,76	73,09	73,09	0,0

GRI
EU 1

Strom-Netz



Nachhaltigkeit im Geschäftsbereich Strom-Netz bedeutet, weiterhin zu den zuverlässigsten Verteilnetzbetreibern Österreichs zu gehören. Dies wird durch eine langfristige Entwicklung des Netzes mittels Restrukturierung, kontinuierlicher Reinvestitionen und optimierter Instandhaltung erreicht.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für die österreichischen Stromnetzbetreiber hat mit 1. Jänner 2019 die vierte Regulierungsperiode begonnen. Auf Grundlage der durch die Regulierungsbehörde E-Control jährlich durchgeführten Ermittlungsverfahren zur Festlegung der Systemnutzungsentgelte wurden die Netzentgelte für einen Standardhaushaltskunden mit 3.500 kWh Jahresverbrauch mit 1. Jänner 2019 um etwa 4,4 % erhöht.

Netz- und Informationssystemsystemsicherheitsgesetz

In der IKBAG sind die Geschäftsbereiche Strom-Netz und Wasser „wesentliche Dienste“ laut NIS-Gesetz. Der Feststellungsbescheid vom Bundeskanzleramt traf am 12. September 2019 ein. Die Umsetzung der NIS-Anforderungen erfolgt in einem geschäftsreichsübergreifenden Unternehmensprojekt.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

2019 wurde wieder ein sehr gutes Jahresergebnis erzielt. Die Maßnahmen mit dem Ziel struktureller Vereinfachungen und Kostensenkungen wurden konsequent fortgesetzt. Das langfristige Netzausbaukonzept sieht unter den derzeitigen wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen eine kontinuierliche und nachhaltige Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Stromnetzes vor.

Netzgeschäft

Im Zuge des schrittweisen Ausbaus der neuen Tram waren umfangreiche Kabelumlegungen erforderlich. Der Netzanschluss für die Baustromversorgung und weiterer elektrischer Anlagen für den Brennerbasistunnel beim Portal Ahrental wurde realisiert und die Betriebsbereitschaft hergestellt. Zudem wurden Modernisierungsarbeiten bzgl. der Fernwirk- und Steuerungstechnik in den Umspannwerken und Kraftwerken realisiert.

Durch strategische Maßnahmen konnten die Netzverluste auch 2019 gesenkt werden.

In den nächsten Jahren müssen aufgrund gesetzlicher Vorgaben etwa 125.000 Zähler im Netzgebiet der IKBAG durch Smart Meter ersetzt werden. Die umfassenden Vorbereitungsarbeiten gehen mit gutem Fortschritt voran.

Das Innsbrucker Stromverteilnetz zählt zu den zuverlässigsten Netzen in Österreich. So betrug 2019 die durchschnittliche Ausfallsdauer für NetzkundInnen der IKBAG 10,76 Minuten im Jahr. Ein Grund liegt auch darin, dass das Stromnetz der IKBAG mit einer Länge von 1.958 km fast ausschließlich unterirdisch als Kabelnetz ausgeführt ist und somit weitgehend unabhängig von äußeren Einflüssen betrieben wird.

GRI
EU 29

Dezentrale Energieerzeugung im Netzgebiet der IKBAG

Im Netzgebiet der IKBAG befindet sich eine große Anzahl dezentraler Energieerzeugungsanlagen, die klima- und umweltschonend Strom gewinnen. 2019 erzeugten sie in Summe 346,1 GWh, davon entfielen 333,9 GWh auf die IKBAG-eigenen Kraftwerke. Eine kombinierte Wärme- und Stromproduktion findet beim Deponiegaskraftwerk Ahrental sowie der Biogasanlage und dem Biomassekraftwerk auf der Kläranlage statt. Diese Anlagen speisten 4,4 GWh ins Netz. Die IKBAG-eigenen Photovoltaikanlagen in Innsbruck lieferten rund 1,2 GWh im Jahr 2019.

Servicegeschäft

Um das Leistungsspektrum für alle Tiroler KundInnen weiter auszubauen, hat der Geschäftsbereich Strom-Netz seine Dienstleistungen weiterentwickelt. So wurden neue Infrastrukturlösungen zur Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum realisiert. Für die Landeshauptstadt Innsbruck werden bis 2020 mehr als 11.000 Lichtpunkte auf effiziente LED-Leuchten umgestellt. Somit wird auch ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Lichtverschmutzung geleistet. Die Energieabgabe an den IKBAG-eigenen Elektro-Ladestationen betrug 2019 bereits 94.320 kWh.

Energiewirtschaft

Die Stromabgabe an die NetzkundInnen der IKBAG war um 1,3 % geringer als zum Vorjahr. Die Einspeisung aus den Kraftwerken der IKBAG lag um 5,5 % über dem Vorjahr und um 7,6 % über dem Regeljahr.

Inselbetrieb sichert bei Stromausfall die Versorgung

Dank der eigenen Kraftwerke rund um Innsbruck ist es der IKBAG möglich, im Falle eines überregionalen Stromausfalls einen „Inselbetrieb“ hochzufahren. Das bedeutet, dass kritische Infrastruktur im Notfall mit eigenem IKBAG-Strom versorgt werden kann.

VERTEILNETZBILANZ (GWH)	2017	2018	2019	+/- %
Einspeisung ins IKBAG-Netz				
Einspeisung von TINETZ	528,57	531,51	504,87	-5,0
Einspeisung von Kraftwerken	319,63	315,63	333,94	5,8
Einspeisung von privaten ErzeugerInnen	10,40	11,65	12,21	4,8
Summe Einspeisung	858,60	858,79	851,02	-0,9
Netz-Abgabe und Verluste				
Abgabe an NetzkundInnen	822,27	822,88	812,50	-1,3
Abgabe an TINETZ	0,08	0,01	3,13	>100
Netzverluste	36,25	35,90	35,39	-1,4
Summe Abgabe	858,60	858,79	851,02	-0,9
Abgabe in den einzelnen Netzebenen				
Netzebene 5	133,93	145,41	143,23	-1,5
Netzebene 6	213,21	211,93	207,94	-1,9
Netzebene 7	475,13	465,54	461,33	-0,9
Summe	822,27	822,88	812,50	-1,3

NETZVERLUSTE, AUSFALLSDAUER, NETZKOSTEN

	2017	2018	2019	+/- %
Netzverluste in %	4,22	4,20	4,18	-0,5
Durchschnittliche Ausfallsdauer pro KundIn in Minuten	9,50	6,48	10,76	66,0
Netzkosten (NE7, für einen durchschnittlichen Haushalt mit 3.500 kWh Jahresverbrauch inkl. Netzverlustkosten und Messentgelt) in €/Jahr	197,79	201,85	204,82	1,5

GRI
EU 12

GRI
EU 29

Strom-Vertrieb



Zentrale Zielsetzung ist weiterhin die Sicherstellung eines atomstromfreien Versorgermixes aus 100 % erneuerbaren Energieträgern bei gleichzeitig hoher Kundenorientierung. Leistbare Stromtarife sind ein zentraler Aspekt, der berücksichtigt wird.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Fortführung der TIWAG-Kooperation

Im Rahmen der Kooperation mit der TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG wurden bei der Kundenbetreuung weitere Synergien genutzt.

Marktpreisentwicklung für elektrische Energie

Trotz volatilen Marktpreisverlauf konnten die Energiepreise im Massenkundensegment auf konstantem Niveau gehalten werden. Der Wettbewerbsanstieg vom Vorjahr, insbesondere im Massenkundensegment (VKI-Aktion) ist weiter spürbar. Als Reaktion auf diese Entwicklung wurden verstärkte Maßnahmen zur Kundenbindung umgesetzt. Im Vergleich zu den anderen Landesversorgern und Stadtwerken in Österreich zählt die IKBAG auch weiterhin zu den günstigsten Energielieferanten. Im Jahr 2019 betrug der Strompreis für einen Durchschnittshaushalt 21,7 Cent pro kWh (brutto, inkl. Netztarife, Steuern und Abgaben). Damit lag der Strompreis im Durchschnitt etwa 4,8 % unter dem in Österreich üblichen Niveau.

Stromkennzeichnung und nachhaltiger Versorgermix

Die IKBAG liefert seit Juni 2011 ausschließlich atomstromfreie Energie und seit 2014 Energie aus 100 % erneuerbaren Quellen, vorwiegend aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft. Dies wurde dadurch erreicht, dass nunmehr kein Strom unbekannter Herkunft aus dem internationalen Übertragungsnetzverbund bezogen wird.

Rund die Hälfte des verkauften Stroms bezieht die IKBAG dabei aus eigenen Kraftwerken (2019: 57 %). Die andere Hälfte des Stroms wird am europäischen Strommarkt zugekauft. Um den Strom unbekannter Herkunft zu ersetzen, wurden am europäischen Markt Zertifikate für Strom aus Großwasserkraft zugekauft. Für die saubere und atomkraftfreie Strom-Versorgung wurden somit wieder Mehrkosten in Kauf genommen. Durch den kompletten Ersatz des Strom-Zukaufs aus unbekannter Herkunft, der zur Hälfte aus fossilen Energieträgern stammt, konnte in Summe ein deutlicher Gewinn für den Klimaschutz und damit unsere Umwelt erreicht werden. Seit 2014 liegen die CO₂-Emissionen pro kWh verkauften Strom bei null. Dieses Ziel wird ebenfalls für 2020 und 2021 angestrebt.

Betriebsdaten

Vertriebsbilanz

Die Gesamtabgabe elektrischer Energie an EndkundenInnen beläuft sich im Berichtsjahr auf 591,8 GWh, was einer Zunahme um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Von den insgesamt rund 85.000 StromkundInnen im Jahr 2019 entfallen 95 % auf den Privatkundenbereich.

STROMABGABE NACH KUNDENGRUPPEN (GWH)	2017	2018	2019	+/- %
Haushalte	231,44	222,50	224,27	0,8
Gewerbe	153,71	136,96	135,05	-1,4
Landwirtschaft	2,15	2,09	2,11	1,0
GroßkundInnen	222,94	228,90	230,38	0,6
Summe	610,24	590,45	591,81	0,2

ZUSAMMENSETZUNG DER HERKUNFT DES VERKAUFTEN STROMS IN PROZENT*	2017	2018	2019	+/- %
Wasserkraft	86,32	85,22	86,46	1,5
Windenergie	8,43	9,52	8,29	-12,9
Feste oder flüssige Biomasse	3,38	3,31	3,31	0,0
Sonstige Ökoenergie	1,87	1,95	1,94	-0,5
Summe	100,00	100,00	100,00	

GRI
417-1

* Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EiWOG)

DURCHSCHNITTLICHER STROMVERBRAUCH PRIVATHAUSHALTE (KWH)	2017	2018	2019	+/-
Durchschnittlicher Stromverbrauch	2.429	2.323	2.302	-0,9

Energieservices

Der Geschäftsbereich Energieservices entwickelt als Energiedienstleister maßgeschneiderte Energielösungen für KundInnen. Das bedeutet, er projektiert, errichtet, finanziert und betreibt Anlagen zur Energieerzeugung bei KundInnen. Mittels innovativer Technik und dem Einsatz erneuerbarer Energieträger können Kostensenkungen sowie eine Entlastung der Umwelt erreicht werden. Darüber hinaus werden verschiedene Energiedienstleistungen für eine nachhaltige Steigerung der Energieeffizienz bzw. Senkung der Energiekosten angeboten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der in vielen wirtschaftlichen Bereichen zunehmende Kostendruck, ökologische Zielsetzungen sowie politische Bestrebungen hinsichtlich einer Senkung des Energieverbrauchs steigern die Nachfrage in den Bereichen Energie-Bereitstellung und Energie-Dienstleistungen. Mit den umgesetzten Projekten leistet der Geschäftsbereich einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der verpflichtenden Energieeffizienz-Ziele der IKBAG im Zusammenhang mit dem Bundes-Energieeffizienzgesetz. Durch die 2018 fixierte Energiestrategie des Bundes (#mission2030) und die politischen Bestrebungen hinsichtlich einer Senkung des Energieverbrauchs und der Nutzung alternativer Energiequellen werden sich mit Sicherheit weitere Geschäftsmöglichkeiten ergeben.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Im Jahr 2019 konnten wieder zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Auch im Jahr 2019 wurde mit der Stabsstelle „Produktentwicklung und Innovation“ an der Entwicklung und Umsetzung neuer (innovativer) Geschäftsideen und der Erschließung neuer Geschäftsfelder gearbeitet, was für eine konstante Weiterentwicklung des Geschäftsbereiches notwendig ist. Dadurch werden auch in Zukunft maßgeschneiderte Energiekonzepte und Energielösungen für unterschiedliche Kundengruppen wie z. B. mit dem PV-Bürgerbeteiligungsmodell angeboten.

Der im Vergleich zu 2018 strengere Winter mit einer um rund 10 Prozent höheren Heizgradtagzahl (HGT) führte gemeinsam mit der gestiegenen Anlagenzahl zu einer Steigerung im Primärenergieverbrauch.

Primärenergieeinsatz

Neben Erdgas werden zunehmend erneuerbare Energiequellen wie Sonne, Grundwasser, Holzhackgut, Holzpellets und Strom aus heimischer Wasserkraft eingesetzt. Die gewonnene Nutzenergieeinbringung aus Solarthermie beträgt 806 MWh. In Summe ist der

Anteil erneuerbarer Energie gesunken. Die IKBAG-Strategie sieht vor, keine neuen Anlagen mehr auf der Basis von Heizöl zu errichten. Die weitere Entwicklung auf dem Gebiet der CO₂-Besteuerung könnte hier noch zusätzlichen Nachschub verleihen.

Darüber hinaus will man den Trend zu Wärmepumpen verstärkt nutzen: Dabei ist in der Stadt Innsbruck und im Inntal die Nutzung von Grundwasser für Heizzwecke nach wie vor möglich und sollte ausgebaut werden. Dabei stellt die Grundwassernutzung eine der wirtschaftlichsten Ressourcen dar, sowohl als monovalentes System vorwiegend bei Neubauten als auch bei bivalenten Systemen, die im Bereich Sanierung interessanter werden.

Arbeitsschwerpunkte im Bereich Heizungs-, Kälte- und Lüftungsanlagen

Bei der Privatklinik Hochrum konnte die neue Dampferzeugung von der IKBAG umgesetzt werden. Aufgrund der langjährigen Aktivitäten der IKBAG im Bereich Anlagen-Contracting laufen ab 2019 die ersten Verträge aus. Dabei liegt der Fokus in der Weiterführung der Vertragsbeziehung in Form eines Anlagenmanagements mit Energielieferung, was in rund 86 % der Fälle gelungen ist.

Fernwärme-Themen

Im Raum Innsbruck bis Wattens wird unter Einbindung bestehender Nahwärmenetze ein Fernwärmenetz von TIGAS erweitert und betrieben. Die IKBAG ist in Innsbruck für Vertrieb, Wärmelieferung, Wärmeabrechnung, Errichtung und Betrieb der Wärmeübergabestationen sowie das Störungsmanagement verantwortlich. Die Wärmelieferung in Innsbruck stieg 2019 um 13 %.

Lichtlösungen Innen- und Außenbereiche

Durch eine Umrüstung der Bestandsbeleuchtung auf LED-Technik werden Energiekosten gesenkt und CO₂-Emissionen reduziert. Hier konnten sowohl bei KundInnen als auch IKBAG-intern z. B. bei der Kläranlage interessante Projekte realisiert werden.

Bei den Lichtlösungen für Außenbereiche konnten neben vielen kommunalen auch verstärkt industrielle AuftraggeberInnen bedient werden.

Neuerungen im Bereich Photovoltaik

Mit der Gründung der IKB Sonnenstrom GmbH kann die IKBAG im Bereich der PV-Errichtung für Privat- und GeschäftskundInnen schneller auf Markterfordernisse reagieren. Für den Geschäftsbereich Energieservices verblieben als Aufgabe in diesem Bereich

das Thema PV-Contracting wie auch das der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen nach § 16 EIWOG, „Sonnenstrom direkt“ genannt. Bei diesen Produkten bietet die IKBAG auch die Finanzierung und Betriebsführung an.

Zusätzlich wurde gemeinsam mit der Produktentwicklung ein PV-Bürgerbeteiligungs-Modell erarbeitet, das im kommunalen Umfeld die Teilnahme von BürgerInnen der Gemeinde an einer neu zu errichtenden PV-Anlage ermöglichen soll.

BETRIEBSDATEN	2017	2018	2019	+/- %
Abgerechnete Energiemenge inkl. Beteiligungen (MWh/a)	106.575	115.081	130.060	13,0
Summe aktive Energieservices-Anlagen	662	681	675	-0,9

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH DER PROFIANLAGEN (IN MWH)				
	2017	2018	2019	+/- %
Erdgas	57.405	52.269	55.531	6,2
Pellets	6.240	6.473	7.199	11,2
Strom	2.624	2.533	2.670	5,4
Propangas	517	573	667	16,4
Fernwärme*	35.578	48.950	55.298	13,0
Heizöl	1.309	1.204	2.032	68,8
Hackgut	10.406	15.846	16.462	3,9
Solaranlagen (Nutzenergieeinbringung)**	1.060	1.046	806	-22,9
Gesamt	115.138	128.895	140.666	9,1
davon				
erneuerbare Energie	45.057	59.919	62.528	4,4
nicht erneuerbare Energie	70.081	68.976	78.138	13,3
Anteil erneuerbare Energie	39 %	46 %	44 %	

* inkl. industrieller Abwärme als Teil der Fernwärme

** Nutzenergieeinbringung durch Solaranlagen

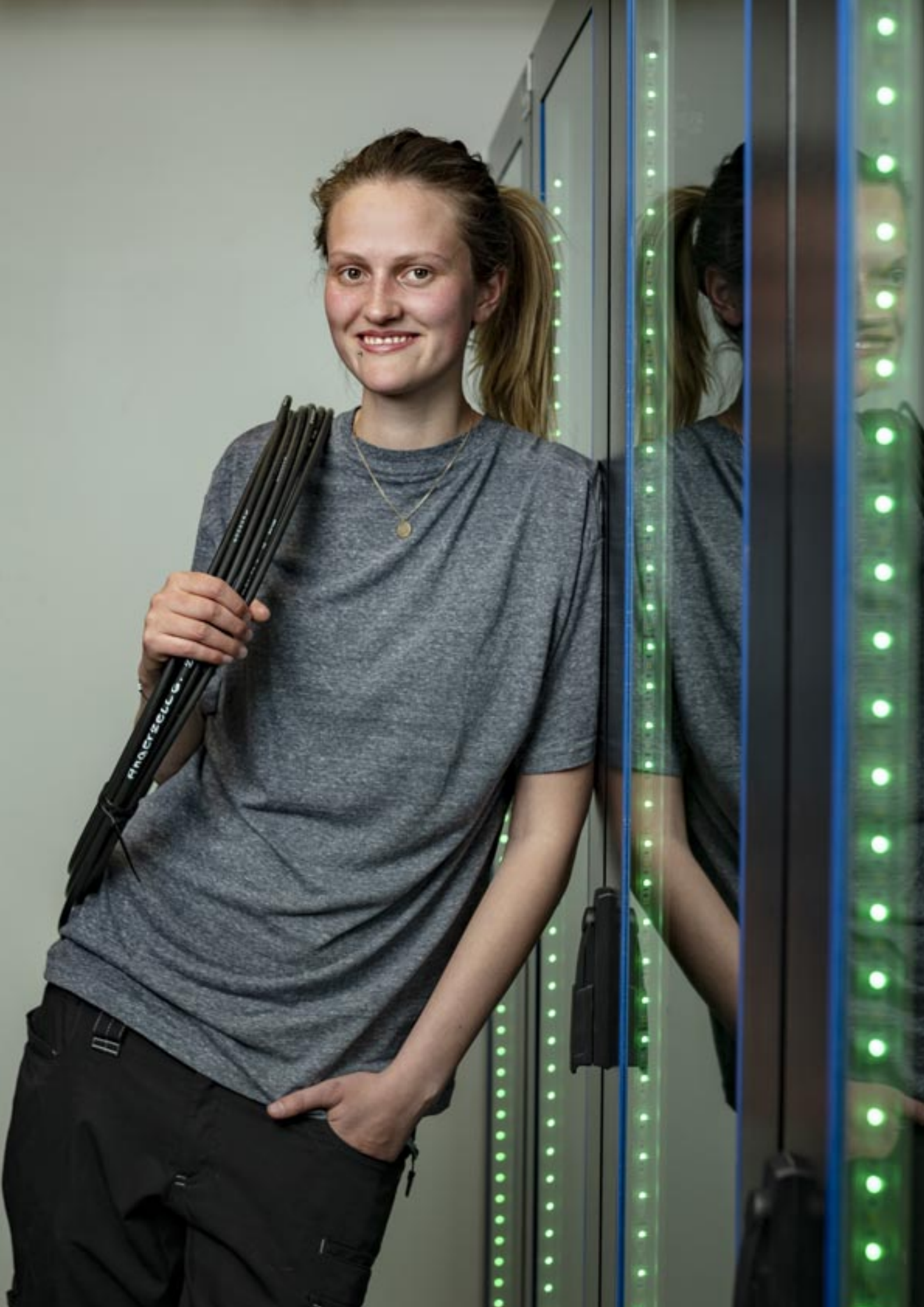
EINGESPARTE ENDENERGIE DURCH NEUE ANLAGEN GEMÄSS ENERGIEEFFIZIENZGESETZ (EEFFG) (IN MWH)				
	2017	2018	2019	+/- %
Gesamt	2.366	506	1.833	> 100

GRI
302-2

GRI
302-4

Internet und IT





Telekommunikation

Gesellschaftliches Ziel der IKBAG ist es, mit ihren Telekommunikationsdiensten allen einen leistbaren Zugang zu Wissen und Information anzubieten. Die Sicherheit der anvertrauten Informationen und Daten steht dabei an oberster Stelle.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Ziel des Geschäftsbereichs liegt im Ausbau des Glasfasernetzes und der Bereitstellung hochwertiger und umfassender Informations- und Kommunikationslösungen. Zum Jahresende 2019 betrug die Gesamtlänge des IKBAG-Glasfasernetzes 631 km. Damit können technisch bereits rund 19.200 Haushalte und GewerbekundInnen mit Produkten auf Glasfasertechnologie versorgt werden. 62 % der Gebäude in Innsbruck befinden sich mit einem Abstand von 30 m oder weniger in unmittelbarer Reichweite zum nächsten Anschluss der IKBAG.

Maßgeschneiderte Produkte und Lösungen für unsere KundInnen stehen im Fokus des Produktdesigns. Die Nutzung der landesgeförderten Infrastrukturen trägt aktiv zur Standortsicherung der Gemeinden bei. Die IKBAG bringt ihre Produkte auch in entlegene Regionen und leistet so einen Beitrag zur Entwicklung des Wirtschaftsraumes.

Die Bereitstellung von Breitband-Internetanschlüssen ist der klare Fokus, wobei Leistbarkeit ein wesentliches Kriterium ist. Als einziger Anbieter in Innsbruck und den Umlandgemeinden bietet die IKBAG echtes Glasfaser-Internet zu Topkonditionen an. Damit ist die IKBAG eindeutiger Spitzenreiter im Vergleich zu anderen Anbietern. Der Unterschied liegt dabei in der fairen Preisgestaltung, dem Angebot an mobilen Internetlösungen (Internet2Go) und der Vor-Ort-Installation.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Die Weiterentwicklung des Produktportfolios stand auch im vergangenen Jahr im Zentrum der Tätigkeiten. So wurde den aktuellen Anforderungen im IPTV-Sektor Rechnung getragen und ein neues Produkt, das dem zeitgemäßen Stand der Technik und den Bedürfnissen der KundInnen entspricht, umgesetzt. Die umfassende Produktpalette mit Internet, Telefonie und Rechenzentrumsbetrieb findet speziell bei den GeschäftskundInnen großes Interesse. Durch aktive Bestandskundenpflege und gute Entwicklungen beim Neukundengeschäft konnten die Umsatzerlöse noch weiter gesteigert werden. Unter Berücksichtigung

interner Leistungen sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um ca. 10 % gestiegen. Die Anzahl der TeilnehmerInnen im IKBAG-Fibernet konnte um 12 % gesteigert werden.

Entwicklung neuer Geschäftsfelder

Die Entwicklung digitaler Mehrwertleistungen im Bereich Smart City zur Steigerung der Lebensqualität in Innsbruck bietet ein neues Geschäftsfeld, in das der Geschäftsbereich Telekommunikation das vorhandene Know-how und die bereits ausgebaute Infrastruktur einbringen kann.

Wichtig dabei ist es, eine solide Datenbasis in Form einer sektoren- und bereichsübergreifenden Datenplattform für die Stadt Innsbruck aufzubauen und zu betreiben. Dadurch können neue Kooperationsmechanismen von Verwaltung und Beteiligungen erreicht und Ressourcen optimiert werden.

Ein weiterer Fokus wird auf den Ausbau des LoRaWAN-Netzwerks gelegt. Durch die Ausrichtung auf Energieeffizienz erzielt dieses Netzwerk mit wenig Leistung eine hohe Reichweite. LoRaWAN steht für „Long Range Wide Area Network“ und ermöglicht ein energieeffizientes Senden von Daten über lange Strecken. Dies wurde für das Internet of Things (IoT) und Industrial Internet of Things (IIoT) entwickelt. Mit LoRaWAN ist es möglich, mehrere hundert Sensoren innerhalb eines Netzwerkes zu verwalten und Sensordaten zu verarbeiten. Sensoren können bis zu zehn Jahre ohne Batteriewechsel betrieben werden. Ein Beispiel: Mülltonnen, mit Sensoren ausgestattet, können die Füllmenge erkennen und diese dank LoRaWAN übermitteln. So ließe sich im Rahmen einer Smart City die Müllabholung effizienter steuern.

Mehr Sicherheit durch ISO-27001-Zertifizierung

Um eine wesentliche Weiterentwicklung der Informationssicherheit und des Qualitätsmanagements zu erreichen, ist der Bereich ISO-27001-zertifiziert. Das Thema Sicherheit wird in der IKBAG sehr ernst genommen und ist mittlerweile vollkommen im Arbeitsalltag integriert. Durch konsequentes Handeln und Umsetzen verschiedenster sicherheitsrelevanter Themen konnten auch im vergangenen Jahr wieder viele positive Veränderungen vor allem in der Ausfallsicherheit der Systeme und der Stabilität der Infrastruktur erzielt werden.

BETRIEBSDATEN	2017	2018	2019	+/- %
Lichtwellenleiternetz in m	591.671	605.318	631.839	4,4
Gesprächsminuten im VoIP/ISDN-Netz	10.327.273	12.013.166	13.379.016	11,4
Verbrauchte Internet2Go-Gigabyte	22.377	23.337	30.464	30,5



Wasser und Abwasser





Wasser

Innsbrucks Wasserbedarf wird nahezu zu 100 % mit Quellwasser abgedeckt. Über 90 % des Innsbrucker Wassers kommen aus dem Quellgebiet Mühlau. Für Notfälle und zur Spitzenabdeckung gibt es zwei Grundwasserbrunnen in der Höttinger Au und eine Wasserverbundleitung nach Hall.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Trinkwasserlieferung

Die Verkaufsmenge 2019 lag mit ca. 8,9 Mio. m³ um 95.000 m³ geringfügig unter dem Wert von 2018. Die Anzahl der versorgten EinwohnerInnen nahm insgesamt 2019 kaum zu. Die aktuelle ÖROK-Bevölkerungsprognose geht von einer Zunahme der Einwohnerzahl von 33,7 % bis zum Jahr 2075 aus.

EU-Trinkwasserrichtlinie

Knapp vor Weihnachten 2019 kam es innerhalb des „Trilogs“ (Kommission, Rat und Parlament) zu einer Einigung. Inhaltlich wurden viele Forderungen der österreichischen Interessenvertretungen übernommen. Vor der Sommerpause 2020 soll der Gesetzesvorschlag im EU-Plenum verabschiedet werden.

Wasserdienstleistungsgeschäft

Das kontinuierliche Wachstum im Wasser-Dienstleistungsgeschäft konnte weitergeführt werden. In Summe zählen 80 Tiroler Gemeinden zu unseren Kunden. Die Produktpalette reicht von der Erbringung einzelner Dienstleistungen bis zur Übernahme der Betriebsführung von Wasseranlagen.

Wasser-Kundenarbeit

2019 wurden 137 Wasserlieferungsverträge abgeschlossen. Im Zuge des Weltwassertages sahen rund 800 SchülerInnen den preisgekrönten IKBAG-Film „Die Reise des Innsbrucker Wassers“. Schulklassen aus Innsbruck nahmen am von der IKBAG geförderten Projekt „Unser Innsbrucker Wasser“ teil. Das Projekt wird vom Verein Natopia durchgeführt und gibt den SchülerInnen umfangreiche Informationen zum „Weg des Wassers“ (Trinkwasser, Abwasser und Energiegewinnung). 10 Klassen konnten 2019 den Hochbehälter Mühlau besuchen.

Digitalisierung

In den letzten drei Jahren wurden intensiv Betriebsprozesse digitalisiert, 2019 etwa die Betriebsstatistik, die Ausstellung der Schachtbefahr-Erlaubnisscheine und die Alleinarbeitsüberwachung. Somit sind alle wesentlichen Betriebsprozesse digitalisiert.

Netz- und Informationssystemssicherheitsgesetz

In der IKBAG sind die Geschäftsbereiche Strom-Netz und Wasser „wesentliche Dienste“ entsprechend dem

NIS-Gesetz. Der diesbezügliche Feststellungsbescheid vom Bundeskanzleramt traf am 12. September 2019 ein. Die Umsetzung der NIS-Anforderungen erfolgt in einem geschäftsbereichsübergreifenden Unternehmensprojekt.

Arbeitsschwerpunkte 2019

Gewinnungs-, Speicherungs- und Pumpwerksanlagen

2019 wurde wiederum in den Neubau und die Erhaltung der Anlagen investiert. Die größten Projekte stellten die Planung des Teilneubaus des Trinkwasserstollens Mühlau sowie die Arbeiten zur Sanierung der Ödtalquelle dar.

Nachhaltige Sicherung Innsbrucker Trinkwasser

Der Neubau eines Stollenabschnittes im Mühlauer Trinkwasserstollen sichert die einzigartige Trinkwasserqualität und ermöglicht die Erschließung von zusätzlichem Trinkwasser von rd. 350 l/s. Damit können der zukünftige Trinkwasserbedarf von Innsbruck abgedeckt und die Stromerzeugung in den Kraftwerksanlagen Mühlau um rund 9 GWh gesteigert werden. Das Projekt wurde im Dezember 2018 bei der Behörde eingereicht. Nach derzeitigem Stand könnte der Bescheid der Wasserrechtsbehörde im April 2020 erlassen werden.

Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und der Versorgungssicherheit

2019 wurden insgesamt 3,1 km Zubringer-, Haupt- und Versorgungsleitungen erneuert. 2019 konnte wiederum eine niedere Wasserverlustquote von 5,3 % erreicht werden – österreichweit liegt die Quote bei ca. 10 %.

Für die dringend erforderliche Erneuerung der Wasserleitungen in der Innsbrucker Altstadt in den kommenden Jahren wurden die Planungen begonnen und intensive Gespräche mit den VertreterInnen von Wirtschaft, Tourismus und AnrainerInnen geführt.

Aktiver Quellschutz und laufende Kontrollen

Die Qualität des Innsbrucker Trinkwassers wird laufend überwacht und überprüft. Die Qualität entspricht höchsten Standards. 98,8 % des Wasserbedarfes können naturrein ohne weitere technische Aufbereitung zur Verfügung gestellt werden.

Wasserverlustoptimierung

Aufgrund der geringen Wasserverluste im eigenen Netz sowie durch das Dienstleistungsangebot von Wasserverlustanalysen, Leckortungen und Rohrbruchbehebungen kann erheblich elektrische Energie für Wassergewinnung, Förderung und Aufbereitung eingespart werden.

GRI
203-1

GRI
416-1

Verlängerung Einsatzdauer Wasserzähler

Als einer der ersten Wasserversorger in Österreich hat die IKBAG basierend auf dem Eichgesetz die Möglichkeit genutzt, die Einsatzdauer von Wasserzählern zu verlängern. Aufgrund der bestandenen Stichprobenüberprüfung mussten im Jahr 2019 um 365 Zähler weniger getauscht werden.

Ökologischer Fußabdruck

Die IKBAG ist jenes Wasserversorgungsunternehmen, das österreichweit ein Minimum an Strom für das Sicherstellen einer einwandfreien Wasserversorgung benötigt. Lediglich 0,05 kWh werden pro m³ eingespeistem Trinkwasser benötigt. Das ist darauf zurückzuführen, dass das Innsbrucker Wasser eine sehr hohe Qualität aufweist und nicht aufwändig mit z. B. UV-Anlagen aufbereitet werden muss. Weiters fallen in Innsbruck im Verhältnis zu anderen Wasserversorgern kaum Pumpkosten an.

TECHNISCHE DATEN	2017	2018	2019	+/- %
Leitungsnetz in m				
Gravitationsleitungen	12.052	12.052	12.052	0,0
Versorgungsleitungen	306.946	306.510	306.409	0,0
Anschlussleitungen	144.579	145.031	145.466	0,3
Summe	463.577	463.593	463.927	0,1
Tagesabgabe in m³				
maximale	40.543	41.333	47.285	14,4
minimale	25.303	22.532	21.035	-6,6
Quellschüttung in l/s				
maximale	1.563	1.507	1.745	15,8
minimale	859	972	885	-9,0
Messeinrichtungen/Zähler	13.552	13.807	14.189	2,8
Abnehmeranlagen	12.591	12.618	12.657	0,3

WASSERABGABE UND WASSERVERWENDUNG (IN MIO. M³)

	2017	2018	2019	+/- %
Wasserabgabe				
ins Netz (Systemeinspeisung)	11,80	11,53	10,80	-6,3
Wasserverwendung				
gezählter Verbrauch	9,11	9,14	9,04	-1,1
Eigenverbrauch, Verluste, öffentliche Brunnen und fremde Versorgungsgebiete, Freiwasser	2,69	2,39	1,76	-25,9

NACHHALTIGKEIT IN DER INFRASTRUKTUR

	2017	2018	2019	+/- %
Wasserverluste	5,97	6,40	5,33	-16,7
Sanierungsquote	1,85	1,15	1,00	-13,0

VERGLEICH DER GESETZLICHEN GRENZWERTE

der Wasserqualität mit den Werten der IKBAG in mg/l	2017	2018	2019	Grenzwerte
Nitrat	2,11	2,12	2,16	50
Pestizide	0,00	0,00	0,00	0,00
Fluorid	< 0,50	< 0,50	< 0,50	1,5
Natrium	0,34	0,32	0,35	200

Abwasser

Die IKBAG investiert in zukunftsfähige Abwasseranlagen. Kanalbau- und Kanalsanierungsmaßnahmen werden im höchstmöglichen Ausmaß umwelt- und anrainerfreundlich umgesetzt. Die Prozesse der Kläranlage werden laufend optimiert und Möglichkeiten zur nachhaltigen Energiegewinnung weiter vorangetrieben. So konnte im Jahr 2019 trotz Betrieb der Klärschlamm-trocknung ein Deckungsgrad an Eigenerzeugung elektrischer Energie von 64 % erreicht werden. Die benötigte Wärme wird zu 100 % aus Biogas erzeugt.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die IKBAG betreibt die Innsbrucker Kanalisation sowie die Abwasserreinigungsanlage für die Landeshauptstadt und 14 Nachbargemeinden. Der Anschlussgrad an die öffentliche Kanalisation liegt bei nahezu 100 Prozent.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

GRI
203-1

Kanaloffensive 2020

Aufgrund wasserrechtlicher Vorgaben ist die Kanalisation zu modernisieren und an den Stand der Technik anzupassen. Seit 2007 wurde zum Beispiel die Anzahl der Mischwasserentlaster von 45 Stück auf 35 Stück reduziert. Für die Kanaloffensive 2020 sind noch ca. 3,6 Mio. Euro aufzuwenden.

Grabenlose Kanalsanierung

Für den langfristigen Erhalt des Kanalnetzes haben sich die grabenlosen Sanierungsverfahren inzwischen als Standard durchgesetzt. Dadurch werden Bauzeit, Lärm und Staub deutlich reduziert. Im Zeitraum 2004 bis 2019 wurden 32.613 m Kanäle grabenlos saniert.

Straßenbahnausbau

Der Ausbau der Straßenbahn macht die Verlegung bestehender Abwasserkanäle aus dem Gleisbereich notwendig. 2019 wurden in der Schützenstraße Sammelkanäle und Hausanschlussleitungen umgelegt.

Arbeitsschwerpunkte 2019

GRI
203-1

Kanalbaumaßnahmen

Im Fokus stand 2019 die Erneuerung der Kanäle in der Sterzinger Straße, im Innrain zwischen Rechengasse und Schöpfstraße, in der Josef-Hirn-Straße, in der Falkstraße, im Speckweg, in der Duilestraße, in der Neuhauserstraße, im Lilly-von-Sauter-Weg, in der Heiligwasserwiese und am Gletscherblick. Die 2019

abgeschlossene Errichtung des Mischwasserüberlaufbeckens in Vill trägt erheblich zum Gewässerschutz des Viller Bachs bei. Es wurden insgesamt 936 m Abwasserkanäle neu verlegt. 1.479 m Bestandskanäle wurden grabenlos saniert. Dadurch konnte der Zustand der Kanäle weiter optimiert und die Restnutzungsdauer deutlich verlängert werden.

Kläranlage: Vom Klärwerk zum Kraftwerk

Am Standort wird über das Jahr mehr Wärme erzeugt, als für den Betrieb der Anlage notwendig ist. Die eigenerzeugte Energie stammt vollständig aus erneuerbaren Quellen, nämlich Biogas aus Klärschlamm und Bioabfällen. Die überschüssige Wärme versorgt über die lokale Fernwärmeleitung insbesondere das Hallenbad Olympisches Dorf und das Seerestaurant am Baggersee.

Klärschlamm-trocknung

Im zweiten vollständigen Betriebsjahr der Klärschlamm-trocknung konnte der Schlammanfall durch den Trocknungsprozess von im Mittel 14.900 Tonnen auf 5.157 Tonnen reduziert werden. Dies entspricht einer Reduktion um über 65 %, was den positiven Effekt hat, dass fast 400 LKW-Transporte eingespart werden konnten.

Betriebsdaten

Im Reinigungsprozess wurden 98 % der organischen Schmutzstoffe, 74 % der Stickstoffverbindungen und 90 % des Phosphors entfernt. Als Reststoffe fielen rund 411 Tonnen Rechengut, 124 Tonnen Sandfanginhalte und 5.157 Tonnen Klärschlamm zur Entsorgung an. Seit Oktober 2017 wird der Großteil des Klärschlammes zusätzlich getrocknet und eignet sich zur Gewinnung kalorischer Energie.

Reinigungsleistung Kläranlage

Aktiver Naturschutz betrifft alle Prozesse und nicht nur ausgewählte Teilbereiche. In diesem Sinne ist es beispielsweise nicht nur notwendig, das Wasser zu schützen, bevor es zum menschlichen Gebrauch kommt, sondern auch bei der Abwasserreinigung die richtigen Schritte zu setzen. Aus diesem Grund leistet die Kläranlage der IKBAG auch mehr, als gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Anlage wird so geführt, dass die gesetzlichen Vorgaben mit ausreichenden Reserven gesichert eingehalten werden. Die „Mehr-Maßnahmen“, die notwendig sind, um diese Reserven zu erreichen, basieren auf dem freiwilligen Engagement der IKBAG.



TECHNISCHE DATEN KANALISATION	2017	2018	2019	+/- %
Leitungsnetz				
Netzlänge der Sammelkanäle in m	256.007	256.260	256.951	0,3
Sanierungsrate in %	0,39	0,50	0,60	
Anzahl der Schächte	6.483	6.499	6.594	1,5
Sonderbauwerke				
Anzahl der Mischwasserentlastungen	39	37	35	-5,4
Anzahl der Pumpwerke	9	10	10	0,0
Anzahl der Regenüberlaufbecken	2	2	3	50,0
Bedarfsorientierte Kanalreinigung in m	47.400	46.900	22.350	-52,3

TECHNISCHE DATEN KLÄRANLAGE	2017	2018	2019	+/- %
Stoffmengen				
Behandelte Abwassermenge in 1.000 m ³	19.461	18.491	21.171	14,5
Faulgasanfall in 1.000 m ³	3.389	3.639	3.606	-0,9
Nassschlamm Entsorgung in t	11.262	1.315	2.378	80,8
Trockengranulat Entsorgung in t	939	3.295	2.779	-15,7
Trockengranulat Energieinhalt in MWh	2.817	10.040	7.246	-27,8
Sandfanginhalt in t			124	
Rechengut in t			411	
Leistungskennziffern				
Organische Verschmutzung				
Mindestwirkungsgrad lt. Bescheid	95 %	95 %	95 %	
Reinigungsleistung Kläranlage	98 %	98 %	98 %	
Stickstoff (T > 12°)				
Mindestwirkungsgrad lt. Bescheid	70 %	70 %	70 %	
Reinigungsleistung Kläranlage	83 %	84 %	74 %	
Phosphor (Jahres-MW)				
Grenzwert lt. Bescheid in mg/l	1	1	1	
Jahresmittelwert Kläranlage in mg/l	0,6	0,5	0,5	
Reinigungsleistung Kläranlage	88 %	93 %	90 %	
Elektrische Energie				
Gesamtbedarf in MWh	7.455	8.595	8.211	-4,5
Eigenerzeugung BHKW in MWh	6.580	5.164	5.227	1,2
Deckungsgrad aus Eigenerzeugung	88 %	59 %	64 %	
Materialeinsatz				
Grünsalz in t	395,3	396,4	494,8	24,8
Fe3Cl in t	486,2	406,6	342,6	-15,7
K2 in t	802,8	1.197,3	646,9	-46,0
Polymer MÜSE in t	18,0	18,0	18,0	0,0
Polymer SEW in t	59,7	77,0	70,0	-9,1

Abfall





IKB Eins für alle
Zuverlässig

Abfall

Nachhaltige Abfallwirtschaft bedeutet für die IKBAG, ökologisches und ökonomisches Handeln in Einklang zu bringen. Künftig liegt der Schwerpunkt auf der bestmöglichen Altstoff- und Abfallverwertung.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Abfallsortierung, -behandlung und -deponierung

2019 wurden aus dem Entsorgungsbereich der Stadt Innsbruck 32.843 Tonnen Rest- und Sperrmüll zur Sortierung und Behandlung in die mechanische Abfallsortieranlage Ahrental geliefert. Darüber hinaus wurden 2019 in Summe rund 95.293 Tonnen mineralische Abfälle auf der Deponie Ahrental abgelagert.

Problemstoffsammlung

Die Innsbrucker BürgerInnen können einerseits ihre Problemstoffe am Recyclinghof jahresdurchgängig abgeben, andererseits werden in den Innsbrucker Stadtteilen regelmäßig mobile Problemstoffsammlungen angeboten. Die Abfälle werden nach Übernahme sortiert und einer entsprechenden Verwertung oder Entsorgung übergeben.

Energieeffizienz und Klimaschutz

Die Sammelflotte besteht aus 25 Fahrzeugen, von denen 22 Fahrzeuge den Normen EURO VI, V und VEEV entsprechen. Durch die laufende Tourenoptimierung werden die jährlich gefahrenen LKW-Kilometer wie auch der Dieselverbrauch pro Sammelvolumen deutlich reduziert. Zu einer umweltfreundlichen Abfallsammlung trägt seit 2019 ein Sammelfahrzeug mit Hybrid-Aufbau bei. Nicht nur im Bereich der Abfallsammlung wird im Geschäftsbereich Abfallwirtschaft die Nachhaltigkeit großgeschrieben: Die Deponie Ahrental erzeugt aus dem Deponiegas in Blockheizkraftwerken erneuerbare Energie.

Nachhaltige Verwertung von Abfällen

Ein wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekt ist neben der Abfallvermeidung ein sinnvolles und nachhaltiges Abfallrecycling. Verpackungsabfälle werden im Stadtgebiet von Innsbruck im Auftrag zertifizierter Systembetreiber vom Tochterunternehmen RCI (Recycling Innsbruck GmbH) gesammelt. Der Großteil des in Innsbruck anfallenden Bioabfalls wird in der Kläranlage aufbereitet und im Anschluss gemeinsam mit dem Klärschlamm der Kläranlage zu Biogas veredelt. In der mechanischen Abfallsortieranlage im Ahrental erfolgt die Aufbereitung und Sortierung des Rest- und Sperrmülls einerseits zu stofflich verwertbaren Fraktionen (z.B. Metalle und Holz) und andererseits zu thermisch verwertbaren Ersatzbrennstoffen. Die Verwertungsquote liegt bei über 90 %. Ölkontaminierte

Böden können in der Bioremediationsanlage der Bauentsorgungs GmbH, eines Tochterunternehmens der IKBAG, behandelt und einer Wiederverwertung zugeführt werden.

Arbeitsschwerpunkte 2019

Erneuerung der Sickerwasserableitung Ahrental

Die bestehende Sickerwasserleitung, die vom Ahrental in die Kläranlage führt, war durch ihre lange Nutzungsdauer in keinem guten Zustand. Daher wurde im Jahr 2019 die Errichtung einer neuen Ableitung umgesetzt. So wird sichergestellt, dass die Umwelt nicht durch austretendes Sickerwasser belastet werden kann.

Abfallberatungsdienstleistungen

Seit Anfang 2019 hat die IKBAG die Abfallberatungsdienstleistungen von der Stadt Innsbruck übernommen und dafür einen Mitarbeiter eingestellt. Mit der Übernahme dieser Dienstleistung kann die IKBAG maßgeblich dazu beitragen, das Bewusstsein der Bevölkerung zu stärken.

Re-Use-Projekte

Verwenden statt Verschwenden – unter diesem Leitspruch wurden 2019 mehrere Re-Use-Projekte gestartet. In Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen wurden funktionsfähige Gegenstände gesammelt und zur Wiederverwendung weitergegeben. Inzwischen wurden am Recyclinghof Abgabestellen für Fahrräder und Kleinmöbel eingerichtet, welche von den KundInnen intensiv genutzt werden. Zusätzlich wurde eine Internet-Plattform in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern erstellt, welche ab 2020 online verfügbar sein wird.

Unterflursammelsystem

Erfahrungen anderer Städte folgend wurde auch in Innsbruck die Implementierung alternativer Sammelsysteme umgesetzt. 2019 konnten zwei Partner für ein Pilot-Projekt gefunden werden, mit welchen zwei Unterflurstationen bei Wohnanlagen umgesetzt wurden. Nach der Pilotphase werden ausreichend Erkenntnisse für eine Entscheidung, ob eine weitere Ausrollung auf das Stadtgebiet erfolgen wird, vorliegen.

Abfallsammelfahrzeug mit Plug-in-Hybrid-Aufbau

Seit 2019 ist das erste Sammelfahrzeug mit Plug-in-Hybrid-Aufbau in Innsbruck im Einsatz. Durch den elektrischen Aufbau kann eine deutliche Reduktion der Emissionen erzielt werden. Auch für die Bevölkerung ist der Einsatz dieses Fahrzeuges zum Vorteil, da die Lärmbelästigung beim Entsorgungsvorgang deutlich geringer ist als bei einem Fahrzeug mit dieselbetriebenen Antrieb.



CO₂-AUSSTOSS DURCH SAMMLUNG

	2017	2018	2019	+/- %
CO ₂ -Ausstoß durch Sammlung	700.256	684.387	662.478	-3,2

GRI
305-5**WERT- UND PROBLEMSTOFFSAMMLUNG (TONNEN)**

	2017	2018	2019	+/- %
Angenommene Abfallmengen Recyclinghof	16.906	16.504	16.824	1,9
davon: Sperrmüll Recyclinghof	4.724	4.701	4.773	1,5
Problemstoffsammlung	217	227	234	3,1
Recyclinghof Roßbau	206	202	215	6,4
Mobile Sammlung	11	25	19	-23,1

GRI
306-2**WERTSTOFFSAMMLUNG (TONNEN)**

	2017	2018	2019	+/- %
Kunststoffverpackungen	2.908	3.011	3.069	1,9
Metallverpackungen	424	433	453	4,6
Altpapier	9.585	9.361	9.106	-2,7
Altglas	3.432	3.517	3.730	6,1
SUMME	16.349	16.322	16.359	0,2

GRI
306-2**SAMMELVOLUMEN UND -MENGE IM STADTGEBIET INNSBRUCK**

	2017	2018	2019	+/- %
Wöchentliches Entleervolumen in Liter				
Gesamt	12.267.500	11.698.317	11.193.817	-4,3
Sammelungen in Tonnen				
Gesammelte Abfallmenge	35.328	36.003	35.620	-1,1
Restmüll	22.943	23.156	22.837	-1,4
Bioabfall	10.531	10.871	10.763	-1,0
Sperrmüll	1.854	1.976	2.020	2,2
Altpapier	9.126	8.929	8.643	-3,2

DURCHSCHNITTLICHE ABFALLMENGE PRO EINWOHNER/IN (KG)

	2017	2018	2019	+/- %
gesamter gesammelter Abfall/EinwohnerIn	434,00	422,00	419,00	-0,7
gesammelte Rest- und Sperrmüllmenge/EinwohnerIn	194,00	192,00	188,00	-2,1
gesammelte Bioabfallmenge/EinwohnerIn	64,00	66,00	64,00	-3,0In
gesammeltes Altpapier (+ Karton)/EinwohnerIn	62,00	60,00	59,00	-1,7
gesammelte Problemstoffe/EinwohnerIn	1,31	1,37	1,40	2,2

VERWERTUNGSARTEN BEI HAUSMÜLL UND HAUSMÜLLÄHNLICHEM GEWERBEMÜLL (PROZENT)

	2017	2018	2019
Anteil stoffliche Verwertung (seit 2014 inkl. Holzverwertung)	5,70	5,74	5,36
Anteil hoch- und mittelkalorisch	47,58	51,62	50,52
Anteil niederkalorisch	42,20	47,48	48,77
Anteil Störstoffe	0,46	0,91	0,71

Bäder





Bäder

Bei der IKBAG sind Badevergnügen und Sicherheit der Badegäste untrennbar miteinander verbunden. Neben der Sicherheitsausbildung der MitarbeiterInnen werden alle Badeeinrichtungen laufend evaluiert. Die steigenden Kundenerwartungen sind ein Ansporn, durch stetige Investitionen in Erlebnis-, Sport- und Wellnesseinrichtungen das Angebot weiter zu verbessern. Dabei berücksichtigt die IKBAG Kundengruppen mit mobilen Einschränkungen genauso wie eine sozial verträgliche Tarifgestaltung.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die IKBAG betreibt in Innsbruck die drei Hallenbäder Amraser Straße, Höttinger Au und Olympisches Dorf – jeweils mit einer angeschlossenen Saunaaanlage –, das Dampfbad Salurner Straße sowie das Freischwimmbad Tivoli und den Baggersee Roßau. In den letzten Jahren wurden mehrere Großinvestitionen getätigt, um neue Kundenpotenziale zu erschließen. Das Bäderkonzept mit den Bereichen Erlebnis, Sport und Wellness wird laufend aktualisiert und umgesetzt. Mit der Verbesserung des Angebotes und der Mitgliedschaft beim Kartenverbund „Freizeitticket Tirol“ konnten die Kundenfrequenzen innerhalb von wenigen Jahren nahezu verdoppelt und die Kundenzufriedenheit weiter gesteigert werden.

Günstige Tarife für Bäder in Innsbruck

Sozial verträgliche sowie leistbare Angebote sind eine wichtige Zielsetzung der IKBAG. Dafür wurden spezielle Angebote entwickelt, wie

- das Freizeitticket Tirol, das neben dem Hauptziel einer familienfreundlichen Skisaisonkarte den kostengünstigen Zugang zu den Bädern ermöglicht,
- leistbare Eintrittspreise (die Bäder und Saunen der IKBAG sind bis zu 50 % billiger als vergleichbare Angebote in Tirol),
- Wertkarten für Mehrfachbesuche mit einem Bonus von 15 %
- und Familienermäßigungen.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Die Besucherfrequenzen im Berichtszeitraum lagen in allen Bädern zusammengenommen mit 796.337 um 3 % über jenen im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Besucherzahlen der Freibäder lagen mit insgesamt 309.787 Eintritten lediglich um 3,5 % unter jenen des extrem heißen Sommers 2018. Ungeachtet des schönen Sommers konnte in den Hallenbädern mit 401.515 Eintritten ein Besucherzuwachs von 7,6 % und in den Saunen mit 85.035 Eintritten ein Besucherzuwachs von 8 % erzielt werden. Besonders

deutlich ist der Besucherzuwachs mit 14,7 % bzw. 119.177 Eintritten im generalsanierten Hallenbad Amraser Straße ausgefallen.

Arbeitsschwerpunkte 2019

Neue Panoramasauna im Hallenbad Amraser Straße

Die Dachterrasse des Hallenbades Amraser Straße wurde bisher als Sonnendeck genutzt. Im Sommer 2019 wurde hier eine neue Saunakammer für ca. 40 Personen mit traumhaftem Ausblick auf die Innsbrucker Nordkette errichten. Für Badegäste wurde als Ersatz am südwestlichen Gebäudedach eine neue Sonnenterrasse mit Sanitäreinheit geschaffen.

Neuer Motorik-Park am Baggersee Roßau

Rechtzeitig vor Beginn der Freibadesaison entstand am Baggersee Roßau die erste Baustufe eines sogenannten Motorik-Parks. Dieser nach sportwissenschaftlichen Erkenntnissen entwickelte Fitness-Parcours richtet sich vor allem an Jugendliche, wird aber inzwischen von allen Altersgruppen, von Kindern bis zu SpitzensportlerInnen, gerne angenommen.

Besondere Tarife und Öffnungszeiten

Über Anregung einiger BäderkundInnen wird das Hallenbad Höttinger Au vorerst probeweise an Montagen für Frühschwimmer bereits ab 6.30 Uhr geöffnet. Im Hallenbad Amraser Straße lockt ein vergünstigter Tarif Berufstätige in der Mittagspause zu sportlichen Aktivitäten.

Sonstige Maßnahmen im Sinne des Umweltschutzes

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Bäderbetriebe wurden in den Hallenbädern Olympisches Dorf und Höttinger Au energiesparende Lüftungsanlagen mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung installiert. Im Hallenbad Amraser Straße nutzt eine Power-to-Heat-Anlage kostengünstigen Überschussstrom für die Warmwasseraufbereitung und substituiert fossile Energie. Alle Maßnahmen zur Reduktion fossiler Energie in den Bäderbetrieben haben seit 2017 zu einem Rückgang des Gasverbrauches von 885.000 m³ um 49,5 % auf 447.000 m³ geführt.

Sicherheit und Vermeidung von Unfällen

Besonders bei steigender Frequenz ist es wichtig, dass der Sicherheitsstandard auf höchstem Niveau bleibt. Die Zahlen verdeutlichen den positiven Effekt der laufenden Sicherheitsschulungen der MitarbeiterInnen: So gab es 2019, gerechnet auf 100.000 Badegäste, 2,26 Badeunfälle, bei denen eine ärztliche Versorgung nötig war. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass bei 796.337 BesucherInnen 18 Unfälle vorgefallen sind.



SICHERHEIT UND VERMEIDUNG VON (BADE-)UNFÄLLEN

	2017	2018	2019	+/- %
Gesamtanzahl MitarbeiterInnen*	75	75	78	4,0
(Bade-)Unfälle mit ärztlicher Versorgung, gerechnet auf 100.000 Badegäste	2,30	1,68	2,26	34,5

* Anzahl MitarbeiterInnen und Saisonbeschäftigte, ohne Ferialkräfte

BESUCHERZAHLEN BÄDER UND SAUNEN

	2017	2018	2019	+/- %
Hallenbäder				
Olympisches Dorf	162.162	158.895	169.525	6,7
Amraser Straße*	74.510	87.005	96.418	10,8
Höttinger Au	132.950	127.223	135.572	6,6
Summe Hallenbäder	369.622	373.123	401.515	7,6
Saunen				
Olympisches Dorf	28.480	25.303	25.675	1,5
Amraser Straße*	12.880	16.913	22.759	34,6
Höttinger Au	17.760	15.938	15.558	-2,4
Dampfbad Salurner Straße	21.159	20.580	21.043	2,2
Summe Saunen	80.279	78.734	85.035	8,0
Freibad Tivoli	165.123	176.532	171.710	-2,7
Freizeitanlage Roßau	123.669	144.506	138.077	-4,4
Besuchergesamtanzahl	738.693	772.895	796.337	3,0

* Hallenbad Amraser Straße vom 9.5.2016 bis 12.1.2017 wegen Generalsanierung geschlossen, darum stark schwankende Besucherzahlen.

ANGEBOTE FÜR VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFTLICHE GRUPPEN

	2017	2018	2019	+/- %
Anzahl der Tickets mit Vergünstigungen für Familien	235.672	243.794	269.324	10,5
Anzahl BesucherInnen mit Seniorenkarte	32.137	29.784	31.105	4,4
Anzahl der Tickets mit Begleitkarte SB & Sauna	6.416	6.745	7.535	11,7

Nachhaltigkeit in der IKBAG



Nachhaltigkeit in der Gesellschaft

Anspruchsgruppen

GRI
102-43

GRI
102-40

Die IKBAG ist als Anbieter von kommunalen Infrastruktur- und Energielösungen in stetigem Kontakt mit KundInnen, Politik und Medien, mit den EigentümerInnen, den MitarbeiterInnen und der Öffentlichkeit. Dabei setzt die IKBAG auf einen offenen Dialog mit all diesen Anspruchsgruppen, zu denen auch Menschen und Organisationen zählen, die ein Interesse am Unternehmen haben oder von IKBAG-Projekten berührt werden.

Die KundInnen

Die IKBAG richtet ihr unternehmerisches Handeln und Angebot am Kundennutzen aus, und das unter sozial verträglichen Bedingungen. Sie will die Zufriedenheit und Servicequalität konsequent steigern und das Vertrauensverhältnis stärken. Sie strebt dabei eine langfristige und partnerschaftliche Beziehung an.

Die MitarbeiterInnen

Die IKBAG will Mitarbeiterzufriedenheit und Mitarbeiterqualifikation auf hohem Niveau halten. Dabei sind Teamgeist und respektvoller Umgang miteinander besonders wichtig. Über Mitarbeiterzeitung, E-Mails und Intranet, der Top-Info sowie beim Vorstandsrückblick werden alle über die Unternehmensstrategie, aktuelle Themen, Veranstaltungen und Projekte informiert.

Die GeschäftspartnerInnen

Mit den GeschäftspartnerInnen pflegt die IKBAG langfristige, faire und lösungsorientierte Partnerschaften. Sie unterstützt und belebt die Region durch Gehälter, Einkauf und Investitionen. Hohe Qualitätsvereinbarungen und die konsequente Verfolgung der Sicherheitsstandards haben dabei oberste Priorität.

Die Öffentlichkeit

Mit umfassender Kommunikation will die IKBAG verschiedene Anspruchsgruppen erreichen. Bei Großprojekten, neuen Dienstleistungen und Produkten informiert die IKBAG aktiv mittels Informationskampagnen und -veranstaltungen sowie über die Medien. Transparente Kommunikation schafft Vertrauen.

Die EigentümerInnen

Als das Ver- und Entsorgungsunternehmen der Stadt Innsbruck steht die IKBAG direkt bzw. indirekt im Besitz der öffentlichen Hand und damit der Innsbrucker bzw. Tiroler Bevölkerung. Das Ziel aller Aktivitäten

ist, Lösungen zum Wohle der Bevölkerung gemeinsam zu erarbeiten. Die IKBAG übernimmt dabei hohe ethische, ökologische und soziale Verantwortung. Ihr Ziel ist es, einen maßgeblichen Beitrag zur hohen Lebensqualität sowie zur ökologischen und ökonomischen Entwicklung des Standortes zu leisten.

Aktive Kommunikation

Die IKBAG möchte durch einen offenen Dialog und umfassende Kommunikation mit den verschiedenen Anspruchsgruppen die Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit schaffen.

GRI
102-43

Stakeholder-Dialog

Ende 2019 wurde ein Stakeholder-Dialog in Form einer Online-Befragung durchgeführt. Es wurden über 1.200 Personen aus sechs Gruppen zu den ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen der IKBAG befragt. Mit einem Rücklauf von 26,5 % (327 Teilnehmenden) und zahlreichen Anregungen wurde das Ziel des Dialogs erreicht – nämlich die Entwicklung einer neuen Wesentlichkeitsmatrix.

Fokus auf Regionalität und Smart City

Der Wert „Regionalität“ ist in der IKBAG-Markenkommunikation fest verankert. Regionalität ist ein Mehrwert, den gerade die IKBAG als Innsbrucker Unternehmen, das hier vor Ort seine Produkte erzeugt, Arbeitsplätze schafft und Investitionen tätigt, im Vergleich zur Konkurrenz geltend machen kann. Neben der Grundversorgung und dem Erhalt der Infrastruktur setzt die IKBAG verstärkt auf die Entwicklung der Stadt zur Smart City. Im IKB-Smart-City-Lab werden Innovationen vorgelebt und erlebbar gemacht.

IKBAG in Online-Medien

Die IKBAG hat ihr 2018 gestartetes Facebook-Projekt „INNS kümmert's“ erfolgreich weitergeführt. Die Kontakte sind auf 7.400 Fans gewachsen, 270 Beiträge wurden geteilt und viele Postings generiert. Die beliebtesten Beiträge sprachen bis zu 21.200 Facebook-User in Innsbruck und Umgebung an. Bisher konnte eine Gesamtreichweite von ca. drei Mio. erreicht werden. Im Jahr 2020 startet die IKBAG mit einem Auftritt auf dem Social-Media-Kanal Instagram. Der Aufbau einer Community soll 2020 weiterverfolgt werden. Ein Weg dazu ist der IKBAG-Newsletter. Dieser wird meist ein Mal pro Monat verschickt und hat eine hervorragende Öffnungsrate von an die 50 %.

GRI
102-43

Kundenspezifische Kommunikation

2019 wurden im Stromversorgungsbereich Akzente zum Thema „Regionalität“ gesetzt, indem ein Stromsiegel eingeführt wurde, das den Mehrwert des Ökostroms aus der Region verdeutlichen soll. Es wurden 2019 auch weiterhin Wege der Direktkommunikation gegangen – wie bei den Führungen im IKB-Smart-City-Lab. Seit der Eröffnung im Winter 2018 bis Ende 2019 wurden 53 Führungen durchgeführt, 18 für interne Gruppen, fünf für politische VertreterInnen, zwölf für ein Fachpublikum, 13 für Schulen und Universitäten sowie fünf für die allgemeine Öffentlichkeit. Speziell für SchülerInnen wurde ein Führungskonzept entwickelt und die Zusammenarbeit mit Vereinen wie Energie Tirol und klasse!forschung geplant. Einen Schwerpunkt stellte der Start der Kommunikationsarbeit für die kommende Baustelle in der Altstadt dar. Nach der Vorstellung des Großprojektes hat die IKBAG einen planungsbegleitenden Dialog ins Leben gerufen. In einer Groß- und drei Kleingruppen (Wirtschaft, AnrainerInnen und Tourismus) werden Anregungen und Vorschläge gesammelt, die weitestgehend in die Planung einfließen sollen.

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

2019 stand im Zeichen des 25-Jahr-Jubiläums der IKBAG. Im September lud sie zum großen Familienfest zum Baggersee. Trotz schlechtem Wetter kamen 5.000 Gäste, um sich die zahlreichen Highlights der Feier nicht entgehen zu lassen. Die IKBAG hat zudem eine Forschungsk Kooperation mit Universitäten und Fachhochschulen ins Leben gerufen. Studierende erhalten eine finanzielle Unterstützung für die Erarbeitung von Konzepten zu Themenkreisen, die ein Kommunalunternehmen antreiben.

Zahlreiche Pressekonferenzen und Presseaussendungen zeugen von den Aktivitäten und den innovativen Projekten der IKBAG. So wurde der IKBAG-E-Ladepark in der Salurner Straße 11 als größte Ladestation in Innsbruck eröffnet, das Hallenbad Salurner Straße nach der Sanierung wiedereröffnet und die Power-to-Heat-Anlage in Betrieb genommen.

Die IKBAG nahm 2019 an verschiedenen Messen und Tagungen teil: an der Hausbau- und Energiemesse, der FAFGA und der Herbstmesse. Mehrere Veranstaltungen zu verschiedenen Arbeitsbereichen wurden durchgeführt. Zum Weltwassertag im März konnte Dr. Josef Nußbaumer zu einem Vortrag über soziale Aspekte zum Thema Wasser, Wassermanagement

und Klimaerwärmung gewonnen werden. Zum Trinkwassertag im Juni wurde eine Kooperation mit einem Gymnasium eingegangen: Die SchülerInnen kreierten einen Spruch für die IKBAG-Trinkwassergläser. Neben den Workshops der Energie Tirol zur Energie-wende, die die IKBAG seit Jahren finanziert, startete 2019 die Kooperation mit Natopia: Das Schulprojekt soll den SchülerInnen den Wasserkreislauf und den Wert des Wassers (Wasserversorgung, Stromerzeugung, Abwasser) näherbringen.

Auszeichnungen

Auch 2019 konnte sich die IKBAG über mehrere Auszeichnungen freuen, spiegeln sie doch eine sehr gute Außenbeurteilung wider. So konnte die IKBAG 2019 die Auszeichnung als Top-Arbeitgeber im großen trend-Jahresranking wieder erreichen. Der Neptun-Wasserpreis, eine Auszeichnung für innovative Wasserprojekte, ging 2019 an die IKBAG für ihren 3D-Film „Der Weg des Wassers“. Die Auszeichnung ASRA (Austrian Sustainability Reporting Award) hat die IKBAG für den besten Nachhaltigkeitsbericht in der Kategorie „Öffentliche Unternehmen“ bereits zum dritten Mal erhalten. Die wirtschaftliche Performance ist beim ALC – Austria's Leading Companies – beurteilt worden. Die IKBAG konnte in Tirol den zweiten Platz in der Kategorie „National tätige Unternehmen mit über 10 Mio. Euro Umsatz“ erringen. Und schlussendlich wurde die IKBAG als erstes österreichisches Kommunalunternehmen für den deutschen Stadtwerke-Award nominiert.

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Der Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung ist für die IKBAG die Basis all ihrer Sponsoringaktivitäten. Ihr Ziel ist es, Sport, Bildung, Kultur und soziale Initiativen partnerschaftlich zu unterstützen.

Die Sponsoringaktivitäten müssen dabei über die Image- und Werbewirkung hinaus einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen für möglichst viele BürgerInnen mit sich bringen. In erster Linie unterstützt die IKBAG Projekte, Veranstaltungen und Vereine innerhalb ihrer Region. Dabei legt sie großen Wert auf die Förderung von Familien und Jugend und möchte insbesondere jungen Menschen einen offenen Zugang zu Sport, Bildung und Kultur ermöglichen.



GRI
413-1

Unsere KundInnen

Die MitarbeiterInnen der IKBAG arbeiten gemeinsam an einem Ziel: den KundInnen einen hohen Qualitätsstandard und besten Service zu fairen Preisen zu bieten. Die KundInnen und ihre Bedürfnisse stehen dabei an erster Stelle. Regelmäßige Kundenbefragungen und die Einbindung von KundInnen bei Projekten unterstützen die Erreichung dieses Ziels. Für die IKBAG ist es wichtig, dass die Kunden die IKBAG sowohl als qualitativ hochwertiges als auch als sozial und ökologisch verantwortungsbewusstes Unternehmen wahrnehmen.

Persönlicher Service vor Ort

Das Kundencenter der IKBAG im Herzen der Stadt Innsbruck, die kostenlose Hotline, die IKBAG-Website sowie das IKBAG-Kundenportal bieten allen KundInnen ein umfangreiches Angebot an Serviceleistungen und kompetenter Beratung. Die MitarbeiterInnen des Kundencenters sind werktags von 8.00 bis 17.00 Uhr im Einsatz. Sie sind bestens auf alle Anfragen rund um die vielfältige Produktauswahl der IKBAG vorbereitet und werden laufend geschult. Das Serviceangebot vor Ort umfasst auch Tipps zum Energiesparen sowie den Verleih von Energiemessgeräten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung und Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten. KundInnen in finanziellen Ausnahmesituationen erhalten Informationen zu Stundungen, Ratenzahlungen und zu sozialen Anlaufstellen. Die zusätzliche Energie- und Förderberatung hilft KundInnen, die laufenden Energiekosten zu senken.

GRI
102-43

Messung der Kundenzufriedenheit

Das IKBAG-Kundenservice führt regelmäßig Kundenbefragungen zur Marke IKBAG und zu den Inhalten des Unternehmensprofils durch. Über 6.000 KundInnen haben an der Befragung teilgenommen. Der NPS (Net Promoter Score) konnte um 2 Prozentpunkte auf 38 % gesteigert werden. Auch gaben 76 % der Befragten an, mit der IKBAG äußerst zufrieden zu sein, und 81 % betrachteten die IKBAG als angesehenes Unternehmen in Innsbruck. Für das Jahr 2020 sind weitere Kundenbefragungen geplant, die über das ganze Jahr verteilt durchgeführt werden.

Zufriedenheit mit der Bearbeitung von Beschwerden

Im Zuge der IKBAG-Beschwerdeführerbefragung werden KundInnen, die eine Beschwerde vorgebracht haben, gefragt, wie zufrieden sie mit der Bearbeitung und der Abwicklung sowie mit der Lösung ihres Problems waren. Der NPS (Net Promoter Score) beträgt hier 58 %. Im Jahr 2019 gab es 31 Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten oder deren Verlust.

GRI
418-1

Umweltschutz in der Kundenkommunikation

Bereits 2012 wurden die Drucksorten zum überwiegenden Teil auf FSC-zertifiziertes, ungebleichtes Papier umgestellt. Im Jahr 2020 will die IKBAG vollständig auf recyclingfähiges Papier umsteigen. Darüber hinaus will die IKBAG den Papierverbrauch senken bzw. nach Möglichkeit vermeiden. Mit ihrer ressourcensparenden elektronischen Rechnungslegung stellt die IKBAG ihren KundInnen einen den Kundenwünschen entsprechenden Service zur Verfügung. Im Jahr 2018 wurde gemeinsam mit KundInnen zum besseren Verständnis der Stromrechnung die neue Stromkostenübersicht entwickelt. Die Stromkostenübersicht ist ab 2019 in Kombination mit digitaler Rechnungslegung möglich. Im Zuge der Befragungen wurde festgestellt, dass 53 % der Befragten die IKBAG für ihr ökologisches Handeln schätzen.

Stromabschaltungen

Die IKBAG ist bemüht, die Anzahl der Abschaltungen von privaten Haushalten so gering wie möglich zu halten. Um Abschaltungen zu verhindern, geht die IKBAG über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und bietet den KundInnen in einem persönlichen Kontakt Lösungsmöglichkeiten und Beratungen zur Energieeinsparung an. Zudem nimmt das IKBAG-Kundenservice bei Härtefällen mit diversen sozialen Einrichtungen Kontakt auf, um eine Kostenübernahme zu sichern und Abschaltungen zu vermeiden. Im Jahr 2019 kam es zu 639 Abschaltungen (2018: 660) aufgrund unbezahlter Rechnungen.

GRI
EU 27

Nachhaltigkeit im Unternehmen

Unsere MitarbeiterInnen

Die IKBAG ist einer der größten Arbeitgeber Tirols und schafft in einem attraktiven Umfeld Arbeitsplätze, an denen die MitarbeiterInnen erfolgreich und motiviert im Unternehmen einen Beitrag leisten. Das Ziel ist, in einem wertschätzenden Umfeld mit abwechslungsreichen Aufgaben und sinnstiftenden Tätigkeiten einen Mehrwert für die MitarbeiterInnen und das Unternehmen zu schaffen.

IKBAG-Unternehmenskultur

2019 stand im Lichte des 25-jährigen Bestehens der IKBAG. Beim gemeinsamen Fest für Innsbrucks BürgerInnen und alle MitarbeiterInnen der IKBAG mit ihren Familien haben über 120 MitarbeiterInnen aktiv beigetragen, die Leistungen und Bereiche der IKBAG erlebbar zu machen und das Wir-Gefühl zu stärken. In der IKBAG kommen verschiedene Instrumente zum Einsatz, z. B. werden die MitarbeiterInnen regelmäßig befragt mit dem Ziel, mehr über die Arbeitszufriedenheit und das Betriebsklima zu erfahren. 2019 wurden Follow-up-Befragungen durchgeführt, um die Umsetzung der Maßnahmen der Mitarbeiterbefragung 2017 zu evaluieren – mit bestätigenden Rückmeldungen. Mit der Vorstellung des IKBAG-Kundenversprechens wurde die Servicehaltung gestärkt und weiter ausgebaut. Zur Unternehmenskultur gehört die kontinuierliche Information durch den Vorstand, sei es durch Führungskräfte-Veranstaltungen, News im Intranet, Mitarbeiterzeitung, Betriebsversammlungen oder beim Frühstück mit allen Bereichen und Abteilungen.

Beschäftigungsentwicklung

Die IKBAG beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2019 674 MitarbeiterInnen (plus 39 Lehrlinge). Die Zunahme des Personalstandes von 3,4 % begründet sich vornehmlich durch den Ausbau an Service- und Dienstleistungsaktivitäten. Bei der IKBAG sind städtisch zugewiesene BeamtInnen und Vertragsbedienstete sowie IKBAG-eigene MitarbeiterInnen tätig. Die IKBAG erstellt regelmäßig einen Einkommensbericht, der die jeweiligen Einkommen in den Lohn- und Gehaltsgruppen zwischen weiblichen und männlichen Arbeitskräften analysiert. Bei Bedarf werden gemeinsam mit dem Betriebsrat entsprechende Maßnahmen gesetzt. Im Jahre 2019 erhielten rund 45 % der MitarbeiterInnen ein überkollektivvertragliches Entgelt ausbezahlt. Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden 154 MitarbeiterInnen der IKBAG das Regelpensionsalter erreichen, das sind ca. 23 % der Gesamtbelegschaft.

GRI
102-8

Sicherheit und Gesundheit

Allen MitarbeiterInnen wird ein Arbeitsplatz zur Verfügung stehen, der den entsprechenden Sicherheitsstandards gerecht wird. Unterschiedliche Maßnahmen werden laufend ausgearbeitet, kommuniziert und kontrolliert. Mit Erfolg: Seit Gründung der IKBAG gab es keine tödlichen Betriebsunfälle. Alle MitarbeiterInnen sind im internen Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit eingebunden. Zusätzlich ist der Bereich Strom-Netz, mit seinen 157 MitarbeiterInnen (22 % der Belegschaft der IKBAG), seit 2018 durch das Sicherheitsmanagementsystem TSM P100 zertifiziert worden.

GRI
403-1

Instrumente der IKBAG-Sicherheitsarbeit

- laufende Sensibilisierung der MitarbeiterInnen für das Thema Arbeitssicherheit
- laufende interne Aus- und Weiterbildung zum Thema Arbeitssicherheit
- Bereitstellung der erforderlichen persönlichen Schutzausrüstung
- wiederkehrende Sicherheitsunterweisungen
- verpflichtende Unfallberichte inklusive einer Arbeitsunfallstatistik
- Bestellung von verantwortlichen Personen für das Thema Prävention und Sicherheit
- digitale Sicherheitsdatenbank zur Verwaltung der prüfpflichtigen Arbeitsmittel und bestellten Personen

SENEB – Betriebliches Gesundheitsmanagement

Mit dem umfassenden Gesundheitsprogramm „SENEB – gesund sein!“ sollen die Gesundheit und das Wohlbefinden aller MitarbeiterInnen nachhaltig gefördert und erhalten sowie der Gesundheitsgedanke in der Organisation langfristig verankert werden, u. a. im Rahmen der internen Aus- und Weiterbildung. Die IKBAG führt seit 2015 das Gütesiegel vom „Fonds gesundes Österreich“.

Die IKBAG ist ein attraktiver Arbeitgeber

Die vielen Bemühungen, die Arbeitgeberattraktivität zu stärken, wurden wieder durch ein Gütesiegel für die IKBAG belohnt. Das Wirtschaftsmagazin „trend“ hat in Kooperation mit Statista, Xing und Kununu über 200.000 Mitarbeiterbewertungen analysiert und über 1.000 österreichische Unternehmen mit mindestens 300 Arbeitnehmern aus 20 verschiedenen Branchen verglichen.

Die IKBAG kann sich mit dem ausgezeichneten 112. Platz im Gesamtranking Österreichs und mit dem 7. Platz im Ranking Tirols in der Liste der Top-Arbeit-

geber 2019 eintragen. Diese Auszeichnung ist wichtig, um gut ausgebildete und motivierte MitarbeiterInnen im Unternehmen halten und qualifizierte Nachwuchskräfte und ExpertInnen am Arbeitsmarkt gewinnen zu können. Die Herausforderung für die nächsten Jahre wird sein, diesen Vorsprung im Vergleich zu anderen Unternehmen halten bzw. ausbauen zu können. Daher wurde daran gearbeitet, den Außenauftritt mit den richtigen Botschaften im Bereich der Arbeitgebermarke und Karriere weiter zu stärken.

GRI
402-2

Aus- und Weiterbildung

Die laufende Aus- und Weiterbildung hat innerhalb des Unternehmens einen sehr hohen Stellenwert. Das interne Aus- und Weiterbildungsprogramm 2018/2019, das aufgrund der Ergebnisse der Personalentwicklungskonferenzen über zwei Jahre erstellt wurde, hatte mehrere Schwerpunkte mit dem Lehrgang für GruppenleiterInnen und mit dem IKBAG-IT-Day – eine Veranstaltung, die den Ausbau der digitalen Kompetenzen einerseits und das Kennenlernen bestehender Hard- und Softwarelösungen in der IKBAG andererseits im Zentrum hatte. Ebenso wurden Seminare angeboten, die im Rahmen von Mitarbeitergesprächen und Personalentwicklungskonferenzen entlang des europäischen Rasters zur „Selbsteinschätzung digi-

taler Kompetenzen“ erarbeitet worden sind. Darüber hinaus gab es den Schwerpunkt Projektmanagement, um das Know-how im Bereich Leitungsbau und Tiefbau aufzubauen und modular für ProjektleiterInnen weiterzuentwickeln. Die Vielzahl der interessanten Bildungsinhalte sorgte für einen hohen Beteiligungsgrad.

Modernes Personalmanagement

Die IKBAG engagiert sich seit vielen Jahren für professionelle Prozesse im Personalmanagement und in der Personalentwicklung. Um diese Prozesse zu digitalisieren und zu vereinfachen, wurde 2019 festgelegt, ein integriertes Personalmanagementsystem einzuführen, das Prozesse wie das Mitarbeitergespräch, Zielvereinbarungen, Aus- und Weiterbildung durchgängig und benutzerfreundlich unterstützt.

Nachhaltige Mitarbeiterentwicklung

In Zukunft verlangt der demografische Wandel nach neuen Strategien im Bereich Personalentwicklung und -förderung – vor allem in Bezug auf die Intensivierung des Nachfolgemaneagements, auf die Bindung qualifizierter MitarbeiterInnen ans Unternehmen, auf das Älterwerden im Betrieb und auf die Erarbeitung und Integration von Work-Life-Balance-Konzepten.

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

	2017	2018	2019	+/- %
Führungskräfte (GeschäftsbereichsleiterInnen, AbteilungsleiterInnen und StabstellenleiterInnen)	36	38	37	-2,6
Angestellte	374	384	399	3,9
ArbeiterInnen	225	230	238	3,5
Lehrlinge	40	40	39	-2,5
Beschäftigungsentwicklung gesamt (inkl. Lehrlinge)	675	692	713	3,0
Anteil Frauen (% auf Basis von Vollzeitäquivalent)	17,57	17,62	18,32	
Anteil Männer (% auf Basis von Vollzeitäquivalent)	82,43	82,38	81,68	
Mitarbeiterfluktuation (in %)	8,66	7,52	7,12	
Weiterbildungsstunden (h/MitarbeiterIn)				
(interne und externe Aus- und Weiterbildung)	9.583,20	7.725,60	13.928,70	80,3
Weiterbildungsstunden (pro MitarbeiterIn)	15,50	12,40	21,59	74,1

GRI
102-8

GRI
405-1

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

	2017	2018	2019	+/- %
Jährlich meldepflichtige Unfälle (Anzahl)	14,00	20,00	18,00	-10,0
MitarbeiterInnen, die an Schulungen zur Prävention von Gesundheit und Sicherheit teilgenommen haben (Anzahl)	450	460	475	3,3
Durchschnittliche Anzahl Krankenstandtage (d/MA)	13,70	13,70	13,70	0,0
Sicherheitsvertrauensperson (Vollzeitäquivalent)	25,30	25,50	24,30	-4,7
Sicherheitsfachkraft (Vollzeitäquivalent)	0,83	0,83	0,83	0,0

Nachhaltige Wirtschaft und Unternehmensethik

Die ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte prägt seit Jahren das Handeln der IKBAG und ist in der Satzung des Unternehmens verankert. Als Gesellschaftszweck des Unternehmens wurde unter anderem festgelegt, dass die Tätigkeit der IKBAG auch den Bedürfnissen und Interessen der Stadt Innsbruck und ihrer BewohnerInnen zu dienen hat.

Nachhaltige Wirtschaft

Die Leistungen des Unternehmens tragen maßgeblich zur hohen Lebensqualität der BürgerInnen und KundInnen bei. Dabei steht die IKBAG für Versorgungssicherheit und den langfristigen Erhalt der kommunalen Infrastruktur. Eine kurzfristige Gewinnmaximierung steht nicht im Vordergrund. Aus dem angestrebten wirtschaftlichen Erfolg kommen der Allgemeinheit neben ausgeschütteten Gewinnen auch von der IKBAG entrichtete Steuern und Abgaben zugute. Darüber hinaus belebt die IKBAG als regionaler Wirtschaftsfaktor die Region, indem LieferantInnen und MitarbeiterInnen für hochwertige Leistungen entlohnt werden. Korruption bzw. andere unethische Praktiken finden in der IKBAG jedenfalls keinen Platz.

Unternehmensethik

Verhaltenskodex (Code of Conduct/COC)

Die internen Schulungsmaßnahmen wurden fortgesetzt und eine eigene Informationsveranstaltung für neu eingetretene MitarbeiterInnen im Rahmen des Aus- und Weiterbildungsprogrammes abgehalten. Darüber hinaus fanden anlassbezogenen Schulungen in Fachbereichen statt. Weiters wurden bewusstseinsbildende Maßnahmen in Richtung verantwortungsvoller Umgang der MitarbeiterInnen mit sozialen Medien gesetzt.

IKS (Internes Kontrollsystem)

2019 wurde der Prozess zur laufenden Überwachung des IKS fortgesetzt. Dieser beinhaltete neben halbjährlichen Self-Assessments mit anschließendem Sign-off-Verfahren auch die Durchführung von stichprobenartigen Kontrollen des IKS durch die Interne Revision. Im Rahmen der IKS-Überwachung überprüfte die Interne Revision 2019 den Treasury-Prozess. In dem 2018 gestarteten Projekt zur Überarbeitung bzw. Aktualisierung des IKS erfolgte 2019 die Adaptierung der Anlagen-, Einkaufs-, Materialwirtschafts-, Finanzberichterstattungs- und Personalprozesse. Dabei wurde das Ziel verfolgt, das IKS schlan-

ker und effizienter zu gestalten, um eine Fokussierung auf die relevanten Kontrollen und operativen Risiken zu erreichen.

In der Konzernbeteiligung Flughafenbetriebsgesellschaft fand eine Follow-up-Prüfung statt, in welcher u. a. der Umsetzungsstand der IKS-bezogenen Maßnahmen aus der Ersteinschau 2017 überprüft wurde.

Prüfungen durch die Interne Revision

2019 wurde der Prüfungsschwerpunkt auf Bauprojektrevisionen gerichtet. Es wurden zwei Tiefbauprojekte mit jeweils mehreren beteiligten internen und externen Leitungsbetrieben sowie ein Hochbauprojekt überprüft. Im Prüffokus stand dabei die gesamte Projektabwicklung von der Vorprojektphase, den Behördenverfahren über die Vergabeverfahren bis hin zur Ausführung und Projektabschluss inklusive Kostenfeststellung. Die Ergebnisse der Audits flossen in einen unternehmensweiten Leitfaden für Bauprojektmanagement ein.

Im Berichtszeitraum traten keine Fälle auf, in denen Verträge mit Geschäftspartnern wegen Korruptionsvorwürfen beendet oder nicht verlängert wurden. Es wurden keine öffentlichen Klagen wegen Verstößen gegen das Antikorruptionsgesetz gegen das Unternehmen oder deren MitarbeiterInnen eingeleitet. Es gibt keine Verfahren gegen die IKBAG aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Verstößen gegen das Kartellrecht.

Verteilung des Umsatzes an Anspruchsgruppen

IKBAG als regionaler Wirtschaftsfaktor

Die IKBAG regt mit ihren Ausgaben die regionale Wirtschaft deutlich an. Die größten Finanzströme fließen an folgende Anspruchsgruppen: an MitarbeiterInnen in der Form von Löhnen und Gehältern sowie an LieferantInnen – sowohl für den laufenden Betrieb und Instandhaltung als auch für Investitionen. Die IKBAG setzt damit Impulse für die Wirtschaft und sichert mit kontinuierlich hohen Investitionen Arbeitsplätze. Die Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen lagen im Jahr 2019 bei annähernd 40 Mio. Euro. Investiert wurde vor allem in die Infrastruktur für die Leitungsbetriebe Strom, Wasser, Abwasser und Telekommunikation.

Die laufenden Betriebskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 6,9% gestiegen und stellen mit rund 67,5 Mio. Euro weiterhin den größten Posten dar. Diese umfassen Aufwendungen für den Energieeinsatz (z. B. Strom, Gas, Fernwärme), für extern bezogene Leistungen (z. B. Grabungen und Leitungsverlegungen), Materialaufwendungen (z. B. Betriebsmittel) und alle übrigen Aufwendungen. Der Anstieg der Betriebskosten ist vor allem auf gestiegene Kosten beim Ener-

GRI
102-16

GRI
205-3

GRI
206-1

giebezug zurückzuführen. Diesen gestiegenen Kosten stehen ein gesunkener Materialaufwand und geringere Aufwendungen bei den Fremdleistungen gegenüber. Gemessen an den gesamten Auftragswerten ist der Anteil regionaler Lieferanten mit 66% beträchtlich. Die Summe der Löhne und Gehälter ist um 0,8% auf rund 49,9 Mio. Euro angestiegen. Ursachen dafür waren neben einer gestiegenen Anzahl an MitarbeiterInnen kollektivvertragliche Anpassungen.

GRI 102-9

In Bezug auf die Lieferkette wird in erster Linie Strom eingekauft. Neben Bautätigkeit wird auch in Anlagen investiert.

GRI 301-1

Materialverbrauch

Großer Materialbedarf fiel bei Bautätigkeiten an. Der Materialeinsatz für den laufenden Betrieb betrug 2019 bei der Kläranlage knapp 1.570 Tonnen und bei den Bädern knapp 46 Tonnen. In Summe wurden 27 km Glasfaserkabel und über 44 km Nieder-, Mittel- und Hochspannungskabel im Jahr 2019 verlegt.



Nachhaltige Beschaffung

Der Einkauf bzw. die Beschaffung gilt als nachhaltig, wenn die Vergabeentscheidungen die bestmöglichen Auswirkungen auf Umwelt (Ökologie), Gesellschaft (Soziales) und Wirtschaft (Ökonomie) über den gesamten Lebenszyklus haben. Internationale Analysen zeigten auf, dass rund zwei Drittel der CO₂-Emissionen eines Unternehmens im Rahmen der Beschaffung (inklusive Verpackung und Logistik) „miteingekauft“ bzw. verursacht werden können. Daher kann der Einkauf einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der Nachhaltigkeitsziele der IKBAG leisten. Ziel ist, dass der Einkauf die Qualitätsanforderung „Nachhaltigkeit“ innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen konsequent thematisiert und einfließen lässt und so direkt die Nachhaltigkeit jener Güter beeinflusst, die die

IKBAG von außen bezieht. Zur Sicherstellung einer transparenten Vorgehensweise ist geplant, eine Analyse der impactstärksten Warengruppen durchzuführen und für diese geeignete Nachhaltigkeits-Qualitätskriterien festzulegen.

Einkünfte für die öffentliche Hand

Die öffentliche Hand profitiert auf vielschichtige Weise von der IKBAG. Nachdem die IKBAG in öffentlichem Eigentum steht, kommt die Dividende letztendlich allen EinwohnerInnen des Landes Tirol und besonders den Innsbrucker Bürgerinnen und Bürgern zugute. Dank der erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens lagen die Dividendenzahlungen auch 2019 auf hohem Niveau. Weitere wesentliche Finanzströme an die öffentliche Hand stellen Steuern und Abgaben dar. Den wesentlichen Posten bildet die an die Stadtgemeinde Innsbruck zu entrichtende Gebrauchsabgabe in den Bereichen Strom, Wasser und Abwasser. Ertragsteuern stellen demgegenüber einen vergleichsweise kleinen Posten dar, weil im Konzernverbund ein Ausgleich mit den steuerlichen Verlusten aus dem öffentlichen Personennahverkehr erfolgt. Die IKBAG erhielt 2019 auch öffentliche Zuwendungen in Form von Subventionen und Fördergeldern. Diese Einkünfte der IKBAG stellen aber lediglich einen Bruchteil der Finanzströme dar, die in Form von Dividenden und Abgaben von der IKBAG an die öffentliche Hand fließen.

Zahlungsströme an Banken

Die Eigenkapitalquote des Unternehmens liegt auch 2019 über 60%. Die Finanzströme an Banken im Geschäftsjahr 2019 sind deutlich gesunken. Bei Veranlagungen disponibler Mittel wird auf die Verwendung von Green-Finance-Instrumenten sowie ethische Investments Bedacht genommen.

GRI 102-7

FINANZSTRÖME AN ANSPRUCHSGRUPPEN (IN MIO. €) UND

ANTEIL REGIONALER LIEFERANT/INNEN

	2017	2018	2019	+/- %
Löhne und Gehälter	47,4	49,5	49,9	0,8
Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	43,9	34,7	39,1	12,7
Betriebskosten	64,9	63,2	67,5	6,8
Dividenden	12,3	15,6	22,0	41,0
Steuern und Abgaben	5,1	3,7	5,6	51,4
Erhaltene Subventionen und Fördergelder	2,3	2,8	4,0	42,9
Finanzströme an Banken (Zinsen und Tilgung)	2,4	16,5	0,2	-98,8
Anteil regionaler LieferantInnen (Bundesland Tirol) an allen Auftragswerten in %	73,2	72,1	66,0	

GRI 201-1

GRI 201-4

GRI 204-1

Energieeffizienz der IKBAG-Gebäude und -Anlagen

Der Umstieg auf ein nachhaltiges Energiesystem ist auch mit einer Erhöhung der Energieeffizienz verbunden. Dabei will die IKBAG selbst höchste Standards setzen: In eigenen Büros und Anlagen wird Energie sparsam und innovativ eingesetzt.

Verbrauchswerte der IKBAG-Gebäude

Die IKBAG verfügt neben Büro- und Verwaltungsgebäuden über zahlreiche Betriebsstätten wie Kläranlage, Bäder, Kraftwerke, Umspannwerke und Pumpwerke. Im Anschluss sind die Verbrauchswerte zu Wärme, Strom und Wasser dargestellt.

Erdgas- und Heizölverbrauch

Die Wärmeversorgung der Gebäude und Anlagen der IKBAG erfolgt (neben dem Einsatz von Wärmepumpen) vor allem durch Erdgas. Neben den Betriebsstätten und Bürogebäuden liegt der Hauptverbrauch vor allem bei den Bädern – rund 60 % des Erdgasverbrauchs werden für die Beheizung der Bäder und des Badewassers verwendet. Beim Erdgasverbrauch ergab sich in Summe ein erfreulicher Rückgang von ca. 13 % (2018: 7,8 GWh; 2019: 6,8 GWh), und das trotz des kälteren Winters (mit ca. 6 % höheren Heizgradtagen gegenüber der Vorperiode). Neben dem Einsatz von elektrisch angetriebenen hocheffizienten Wärmepumpen (Salurner Straße 11, Freibad Tivoli) konnte durch die Auskopplung von Fernwärme aus der Kläranlage an das Hallenbad Olympisches Dorf der Erdgasverbrauch deutlich gesenkt werden.

Energieproduktion in der Kläranlage

Durch den laufenden Betrieb der Klärschlamm-trocknung verringert sich das Biogasangebot für die BHKWs und in Folge die Strom- und Wärmeausbeute der BHKWs. Gegenüber der Vorperiode stieg die Stromausbeute um 1,2 % auf 5,2 GWh und die Wärmeausbeute um 34 % auf 5,6 GWh. Die Wärme wird teilweise als Prozessenergie im Faulturm und teilweise zur Beheizung der Gebäude verwendet. Weiters wird überschüssige Wärme ausgekoppelt und über eine Fernwärmeleitung dem Hallenbad Olympisches Dorf und dem Seerestaurant am Baggersee zugeführt.

Stromverbrauch

Den größten Stromverbrauch weist die Kläranlage auf (ca. 41 %), gefolgt von öffentlicher Beleuchtung (ca. 18 %) und Bädern (ca. 14 %). Kraftwerke, Umspannwerke, Pumpwerke sowie Büro- und Betriebsgebäude stellen ebenfalls wesentliche Verbraucher dar. Bei der Kläranlage verminderte sich der Stromverbrauch um ca. 1 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 2018.

Aufgrund der laufenden Umstellung auf LED-Leuchten konnte im Bereich öffentliche Beleuchtung eine weitere Einsparung festgestellt werden. Der Verbrauch der öffentlichen Beleuchtung betrug 2019 ca. 3,5 GWh. Vergleicht man dies mit dem Verbrauch am Beginn der LED-Umstellung (mit ca. 6 GWh), ergibt das eine Gesamteinsparung von 2,5 GWh bzw. eine sehr erfreuliche Reduzierung von ca. 58 % gegenüber dem Startpunkt der LED-Austauschaktion.

Bei der Gruppe Bäder ergab sich ein beachtlicher Minderverbrauch von ca. 4 % gegenüber der Vorperiode. Die Gründe sind u. a. die teilweise Umstellung auf effiziente Pumpen und die teilweise Erneuerung der Regelungstechnik und einiger Lüftungsanlagen. Der Gesamtstromverbrauch (ohne Klärschlamm-trocknung) nahm im Berichtsjahr um ca. 1 % leicht zu. Gründe für diese Erhöhung waren neben den steigenden Verbräuchen der Rechenzentren die Neuaufnahme der Verbräuche des IKB-Smart-City-Labs (Wärmepumpe und Power-to-Heat-Anlage) sowie die zusätzliche Verbrauchserfassung Umspannwerk Süd/Umspannwerk Igl. Bereinigt man den Stromverbrauch um diese Faktoren, würde sich ein Minderverbrauch von 7,4 % gegenüber dem Vorjahr ergeben.

Wasserverbrauch

Der größte Wasserbedarf fiel in der IKBAG bei der Kläranlage (ca. 82 %) und bei den Bädern (ca. 7 %) an. Bei der Kläranlage verminderte sich der Wasserverbrauch im Berichtsjahr um 11 % gegenüber der Vorperiode. Das für das Klärwerk benötigte Wasser stammt aus einem eigenen Nutzwasserbrunnen. In Summe verminderte sich damit der Gesamtverbrauch um ca. 5 % gegenüber dem vorherigen Berichtsjahr.

Effizienzmaßnahmen in IKBAG-Gebäuden

Nach der 2015 erfolgten konzernweiten Implementierung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001 wurde 2019 der Regelbetrieb mit den entsprechenden Überwachungsaudits fortgeführt.

Ein wichtiger Bestandteil des Energiemanagementsystems ist die stetige Messung des Energieverbrauchs der energetisch wichtigsten IKBAG-Liegenschaften. Die laufende Messung des in den letzten Jahren kontinuierlich gesunkenen Energieverbrauchs bestätigt eindrucksvoll die Wirkung der durchgeführten Effizienzmaßnahmen: hocheffiziente Wärmepumpen, Umrüstungen auf LED-Beleuchtungen, Fernwärmeauskopplungen und andere Effizienzmaßnahmen in der Kläranlage, Erneuerung diverser Heizzentralen und Einsatz innovativer Technologien tragen entscheidend zu einer nachhaltigen und ökologischen Entwicklung bei.

HEIZÖL LEICHT IN KWH

	2017	2018	2019	+/- %
Kraftwerke	204.320	203.000	310.000	52,7
Wärmeenergie gesamt aus Heizöl Leicht	204.320	203.000	310.000	52,7

GRI
302-1

ERDGASVERBRAUCH IN KWH

	2017	2018	2019	+/- %
Verwaltung und Betriebsgebäude	2.006.788	1.695.403	1.852.994	9,3
Recyclinghof	81.001	77.100	75.360	-2,3
Hallenbäder	7.306.429	5.498.630	4.154.496	-24,4
Freibad Tivoli	2.247.590	521.356	707.602	35,7
Wärmeenergie gesamt aus Erdgas	11.641.808	7.792.489	6.790.452	-12,9

GRI
302-1

STROMVERBRAUCH IN KWH

	2017	2018	2019	+/- %
Verwaltung und Betriebsgebäude	1.167.302	1.116.948	1.147.398	2,7
Wärmepumpen für Verw. und Betriebsgeb.	85.490	118.196	92.303	-21,9
Kläranlage inkl. Co-Fermentationsanlage	7.611.344	7.963.848	7.902.254	-0,8
Recyclinghof	60.113	30.675	30.842	0,5
Kraftwerke	958.229	755.270	756.195	0,1
Umspannwerke	1.082.099	979.404	1.219.372	24,5
Bäder	2.699.796	2.725.088	2.614.591	-4,1
Wärmepumpen für Bäder		167.528	148.654	-11,3
Pumpwerke Wasser	491.132	466.850	431.563	-7,6
Pumpwerke Abwasser	98.008	88.733	103.302	16,4
öffentliche Beleuchtung	4.849.000	4.645.616	3.489.759	-24,9
Rechenzentren			1.035.986	
IKB-Smart-City-Lab (WP, P2H)			292.718	
Stromverbrauch gesamt	19.102.512	19.058.156	19.264.937	1,1

GRI
302-1

WASSERVERBRAUCH IN M³

	2017	2018	2019	+/- %
Verwaltung und Betriebsgebäude	10.736	10.760	12.424	15,5
Kläranlage inkl. Co-Fermentationsanlage	534.250	742.373	658.751	-11,3
Kraftwerke	21.090	18.369	24.018	30,8
Bäder	131.206	80.629	111.984	38,9
Wasserverbrauch gesamt	697.282	852.131	807.177	-5,3

Nachhaltige Energieentwicklungsprojekte



Projekte

Klimaschutz im Bereich Energie bedeutet Effizienzsteigerung einerseits sowie Low-Carbon-Energieproduktion andererseits. Förderungen bringen die richtigen Technologien für den jeweils passenden Bereich zum Einsatz. Infrastruktur für neue Anwendungen wird geschaffen.

Energieberatung und -förderung

Beratung für Energieeffizienz

Beratungen für Privatpersonen (ca. zwei bis drei pro Tag) erfolgen meist telefonisch, im Büro oder bei größeren Mehrverbräuchen vor Ort. Gewerbeberatungen (ca. 20 pro Jahr) erfolgen immer vor Ort.

Förderungen für nachhaltige Energieproduktion

Die IKBAG fördert Photovoltaikanlagen in Form einer Investitionsförderung. Der Förderbetrag beträgt abhängig von der Anlagengröße maximal € 400,- pro Anlage. 2019 wurden im Rahmen der PV-Förderung 31 Anlagen gefördert. Die erzeugte Überschuss-Strommenge aus allen IKBAG-geförderten PV-Anlagen betrug 2019 über 610.000 kWh.

Durch Förderung von Wärmepumpenanlagen wurde ein weiterer Beitrag zur nachhaltigen Energieproduktion geleistet. 2019 wurden im Rahmen dieser Förderschiene 11 Anlagen gefördert, dies entspricht in etwa dem Doppelten der Vorperiode.

Produktentwicklung und Innovation

Die Stabsstelle Produktentwicklung und Innovation erarbeitet in enger Kooperation mit den Geschäftsbereichen neue, innovative und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Neben dem Großprojekt „SINFONIA“ wurden Gesamtlösungen im Bereich E-Ladeinfrastruktur, Photovoltaik sowie IoT (Internet of Things) entwickelt.

GRI
EU 10

IKBAG-eigene PV-Anlagen

Um den Innsbrucker BürgerInnen eine Beteiligung an der Produktion von Sonnenstrom zu ermöglichen, wurden ab 2011 auf den Liegenschaften der IKBAG zwei Bürgerbeteiligungs-Sonnenkraftwerke errichtet und sogenannte „Innsbrucker Sonnenscheine“ vergeben. Die Gesamtleistung dieser beiden Photovoltaikparks beträgt rund 730 kWp, die Stromausbeute 2019 betrug ca. 768.000 kWh mit einer eingesparten CO₂-Menge von 504 Tonnen.

Mit dem Produkt „Sonnenstrom direkt“ ist es Anfang 2018 gelungen, die österreichweit erste gemeinschaft-

liche PV-Anlage auf einem Mehrparteienhaus zu realisieren. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wurde ein standardisiertes Angebot entwickelt. Es wurden bereits mehrere Gemeinschaftsanlagen ausgeführt. Das Produkt „Sonnenstrombox“ wurde ebenfalls 2019 entwickelt und bietet unseren KundInnen die Möglichkeit, Überschuss-Strom der eigenen PV-Anlage im Netz der IKBAG „zwischenzuspeichern“ und später bei Bedarf wieder abzurufen (= virtueller Speicher). Über 35 KundInnen haben dieses Angebot 2019 angenommen mit einer virtuellen Gesamt-Speicherkapazität von 60.000 kWh pro Jahr.

SINFONIA

Klimafreundliche Städte – höhere Lebensqualität

„European Smart Cities and Communities“ nannte sich die Initiative der EU-Kommission. Das Hauptziel war die Steigerung der Energieeffizienz europäischer Städte, wobei Fördergelder über das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen des Projekts hat die IKBAG mehrere Maßnahmen umgesetzt. Nähere Informationen siehe rechte Spalte.

EU-Projekt SINFONIA

Im Rahmen des EU-Projekts SINFONIA (Smart INitiative of cities Fully cOmitted to iNvest In Advanced large-scaled energy solutions) sind mehrere innovative Lösungen entstanden. Das Projekt hatte über 30 PartnerInnen aus acht europäischen Ländern in der Förderlinie „Smart Cities & Communities“ des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms. Von diesen PartnerInnen kommen 13 aus Tirol und acht aus Südtirol. Die Projektlaufzeit war von 2014 bis 2020. Die IKBAG hat in diesem Rahmen verschiedene Projekte umgesetzt. Die größten Projekte der IKBAG waren folgende:

Powerhouse Roßau/Energienutzung Kläranlage

Die am Standort der Kläranlage Innsbruck aus erneuerbaren Quellen anfallenden Energiepotenziale werden auf intelligente Weise verschaltet und genutzt. Als Primärenergiequellen dienen das in der Kläranlage erzeugte Biogas, der anfallende Klärschlamm, feste Biomasse in Form von Hackstückgut und Abwärme aus dem Trocknungsprozess. Das Biogas wird in einem Blockheizkraftwerk und im Brennkessel der Trocknungsanlage genutzt, aus dem Hackstückgut wird in einer Holzvergasungsanlage Strom und Wärme sowie hochwertige Holzkohle gewonnen. Die aus den erneuerbaren Quellen gewonnene Energie wird für interne und externe Abnehmer (z. B. Versorgung des Hallenbades Olympisches Dorf, Seerestaurant am Baggersee) genutzt. Der überwiegende Teil der VerbraucherInnen sind jahresdurchgängige Wärme- und StromabnehmerInnen.

Im Rahmen des Anfang 2020 gegründeten „Josef-Ressel-Zentrums“ der Christian-Doppler-Gesellschaft wird in den kommenden Jahren die Produktion von Aktivkohle in der Holzvergasungsanlage erforscht. Die IKBAG ist Projektpartner bei diesem innovativen Folgeprojekt.

IKB-Smart-City-Lab

Das herausforderndste Projekt mit dem höchsten Innovationsgrad war die Entwicklung des IKB-Smart-City-Labs. Auf lokaler Ebene wurden Strom- und Wärmenetze durch ein Hybridnetz miteinander verbunden. Fossile Energieträger wurden gänzlich durch erneuerbare Energiequellen ersetzt. In Zusammenarbeit mit einem externen Partner hat die IKBAG eine Energiemanagement-Software entwickelt, über die der Strom-Wärme-Haushalt kontrolliert und gesteuert wird. Das Thema „Energie“ wurde hier gesamtheitlich betrachtet und die Sektoren Strom, Wärme und Verkehr (E-Ladeinfrastruktur) miteinander gekoppelt. Die Software, die das ganze System kontrolliert, steuert und optimiert, ist in dieser Form einzigartig. In einem eigens eingerichteten Schauraum werden die Themen „Energie“ und „Sektorkopplung“ interaktiv v. a. für Schulklassen erlebbar gemacht.

Abwärmenutzung Trafo UW Mitte

Die Abwärme eines Großtransformators im Umspannwerk Mitte wird über eine Wärmepumpe zur Beheizung des Bürogebäudes der IKBAG in der Salurner Straße 11 genützt. Die Idee der Abwärmenutzung des

Trafos ist bis dato noch nie in dieser Form umgesetzt worden. Bemerkenswert ist die durch diese Lösung möglich gewordene Wärmeversorgung des denkmalgeschützten Hauptgebäudes ohne zusätzliche thermische Sanierung.

Power-to-Heat-Anlage Hallenbad Amraser Straße

Ein weiteres Projekt, um den Anteil an fossilen Energieerzeugungsanlagen zu reduzieren, ist die Power-to-Heat-Anlage im Hallenbad Amraser Straße. Dabei wird Überschussstrom aus dem Stromnetz in Wärme umgewandelt und zum Heizen der Schwimmbecken, für das Warmwasser in den Sanitäranlagen und die Gebäudebeheizung verwendet. Der Verbrauch an Erdgas kann damit um ca. 1 Mio. kWh pro Jahr reduziert werden.

Musterhäuser mit IIG & NHT

Die Innsbrucker Immobilien Gesellschaft und die Neue Heimat Tirol haben rund 200 Wohnungen und einige Schulen saniert. Ziel war es, die Energieeffizienz und den Anteil erneuerbarer Energien der Gebäude zu erhöhen und die Standorte nach Möglichkeit intelligent miteinander zu vernetzen. Die IKBAG hat in diesem Rahmen einige innovative Photovoltaik-Projekte umgesetzt, wie beispielsweise die erste Mieterstromanlage in Österreich.

Im Rahmen von SINFONIA hat die IKBAG an verschiedenen Standorten PV-Anlagen errichtet und insgesamt im Jahr 2019 eine Ausbeute von rund 650.000 kWh pro Jahr aus diesen Anlagen erhalten.

Nachhaltige Entwicklung managen

Entwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements



Die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ist seit jeher ein klarer Auftrag der Eigentümer an die IKBAG. Aus diesem Grund hat der Vorstand 2011 entschieden, jährlich einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zu publizieren.

Umsetzung des Nachhaltigkeits-Maßnahmenprogramms

Auch im Geschäftsjahr 2019 wurde das Nachhaltigkeits-Maßnahmenprogramm, das von den operativen Geschäftsbereichen und von den Bereichen Personal, Beschaffung, Arbeitssicherheit, Zentrale technische Planung, nachhaltige Wirtschaft, Unternehmensethik, Kundenservice, Energieinnovationen, Energiemanagement und Kommunikation entwickelt worden war, konsequent umgesetzt. Das Programm, das vielfältige Maßnahmen zum Umweltschutz in der Produktion/ Erzeugung und weiteren Förderung von Nachhaltigkeit der Dienstleistungen enthält, wird in diesem Bericht ab Seite 115 dargestellt.

Nachhaltigkeitsindikatoren und Datenmanagement

Im Jahr 2019 wurden in allen Bereichen die Indikatoren zum achten Mal erhoben, wodurch sich der Prozess weiter festigen konnte. Alle Indikatoren sind eindeutig definiert, die Beschreibungen legen insbesondere die Berechnungsweise, das Quellsystem und die Verantwortlichkeit für die Erhebung fest. Somit ist die Vergleichbarkeit über die Jahre gewährleistet. Jeder Unternehmensbereich ist für seine jeweiligen Kennzahlen verantwortlich. Änderungen und Eintragungen können jederzeit nachverfolgt werden. Die Kennzahlen wurden durch ein externes Nachhaltigkeitsberatungsunternehmen auf Plausibilität und Konsistenz geprüft.

Geltungsbereich des Nachhaltigkeitsmanagements

Das Nachhaltigkeitsmanagement umfasst organisatorisch alle Bereiche der IKBAG. Beteiligungen im Konzern sind nicht integriert. Die IKBAG-interne Struktur wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

GRI 102-18

IKBAG-Vorstand		
NH-Beirat		
NH-Management-Team NH-Kommunikation, NH-Prozess		
NH-Bereiche		
Strom-Erzeugung	Strom-Netz	Strom-Vertrieb
Wasser	Abwasser	Abfall
Bäder	Energieservices	Personal
Kundenservice	Telekommunikation	Nachhaltige Wirtschaft
Unternehmensethik	Kommunikation	Energieinnovationen
Energiemanagement	Beschaffung	Arbeitssicherheit
Hauptverantwortung bei Leitung der jeweils betroffenen organisatorischen Einheit. Operative Umsetzung durch Nachhaltigkeitsbeauftragte der jeweiligen Bereiche.		Zentrale technische Planung
		Produktentwicklung & Innovation

Jahresabschluss



Lagebericht gemäß § 243 UGB

Wirtschaftliches Umfeld

Nach einem spürbaren Wachstum zu Jahresbeginn 2019 hat der Aufschwung der heimischen Wirtschaft ab dem zweiten Quartal an Kraft verloren. Das bis 2018 relativ stabile Wachstum der österreichischen Wirtschaft verlangsamte sich im Berichtsjahr auf 1,7 %. Die Stromnachfrage ist leicht gesunken, Österreichs Stromverbrauch reduzierte sich im Jahr 2019 um rund 0,7 %.

Der Stromgroßhandelsmarkt 2019 hat sich gegenüber 2018 auf höherem Niveau eingependelt mit leichtem Trend nach unten gegen Jahresende, geprägt von der Preisentwicklung an den Primärenergie- und CO₂-Märkten. Der Anfang Oktober 2018 eingeführte Netzengpass zwischen Österreich und Deutschland führte erwartungsgemäß zu rund 8 % höheren Strompreisen in Österreich, da der relativ günstige Stromüberschuss aus – massiv geförderten – erneuerbaren Energien nicht mehr in gewohntem Ausmaß nach Österreich geliefert werden konnte. Die Konkurrenzsituation am heimischen Markt ist weiterhin von starkem Wettbewerb gekennzeichnet.

Die IKBAG ist aufgrund der Bedeutung des Strom- und Energiegeschäftes im Gesamtportfolio der Unternehmensaktivitäten durch die seit mehreren Jahren spürbaren und sich noch verstärkenden Veränderungen in diesen Märkten betroffen. Gleichzeitig eröffnet die Energiewende auch neue Perspektiven, welche die IKBAG durch Positionierung als Anbieter für intelligente Energie- und Infrastrukturlösungen nutzen kann.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2019 konnte mit einem Betriebserfolg von 32,9 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro) wieder ein außergewöhnlich gutes Ergebnis erzielt werden. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf gesteigerte Umsatzerlöse, eine positive Entwicklung bei den Bestandsveränderungen der noch nicht abrechenbaren Leistungen sowie höhere aktivierte Eigenleistungen zurückzuführen.

Im Strombereich führten gestiegene Erlöse sowohl im Netz als auch im Energiebereich trotz einer erlösmindernden Rückstellung für mögliche Kundenrückforderungen aus der Strompreiserhöhung zum 01.01.2019 insgesamt zu gegenüber 2018 um rund 6,2 % gesteigerten Umsatzerlösen.

Die Strom-Eigenerzeugung lag 2019 mit einer Erzeugungsmenge von 343 GWh um 5,8 % über dem Vorjahreswert. Die Abgabemenge aus dem Energiegeschäft lag nahezu auf Vorjahresniveau. Die Abgabemenge aus dem Strom-Netz an Netzkunden im Verteilnetz der IKBAG ist 2019 hingegen um 10,4 GWh bzw. 1,3 % auf 812,5 GWh gesunken.

Mit knapp unter 8,9 Mio. m³ ist der verrechnete Wasserverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 % gesunken. Die zur Verrechnung gelangende Abwassermenge ist mit knapp unter 8,7 Mio. m³ ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % leicht zurückgegangen. Über die letzten Jahre betrachtet haben sich die verrechneten Wasser-/Abwasserverbräuche damit relativ stabil entwickelt.

In der Abfalldeponie Ahrental wurden mit 95.293 Tonnen von der IKBAG und der Abfallwirtschaft Tirol-Mitte Ges.mBH. gegenüber dem Vorjahr um 72 % mehr deponiert. Diese Entwicklung ist unter anderem auf Lieferungen von Baurestmassen zurückzuführen. Des Weiteren wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 32.800 Tonnen Abfälle aus dem Entsorgungsbereich der Stadt Innsbruck der AAG zur Sortierung und Behandlung angeliefert. Die Abfallmengen in der Abfallsammlung (Restmüll und Bioabfall) haben sich mit rund 33.600 Tonnen und 1,2 % unter dem Vorjahr leicht rückläufig entwickelt.

Die Bäder- und Saunabetriebe verzeichneten einen Anstieg der Besucherzahlen um 3,0 % von 772.895 im Vorjahr auf 796.337. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Attraktivierungsmaßnahmen in den Hallenbädern und Saunen zurückzuführen.

Im Geschäftsbereich Energieservices sind die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % leicht gesunken, was insbesondere auf Einmaleffekte im Projektgeschäft des Vorjahres zurückzuführen ist.

Im Geschäftsbereich Telekommunikation konnten die Umsatzerlöse durch Zugewinne bei Massenkunden wie auch im Projektgeschäft um insgesamt 7,7 % gesteigert werden.

Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse um 8,2 Mio. Euro auf 174,7 Mio. Euro bzw. um 5,0 % angestiegen.

Die Umsatzerlöse aus dem Bereich der Stromversorgung sind um rund 4,8 Mio. Euro auf 82,9 Mio. Euro gestiegen. Grund für diesen Anstieg waren vor allem Umsatzzuwächse im Energie-Geschäft aufgrund gestiegener Marktpreise, wobei der Effekt durch eine erlösmindernd berücksichtigte Rückstellung abgeschwächt ist. Im Strom-Netz war ein Zuwachs in den Mengenerlösen, jedoch ein leichter Rückgang im Projektgeschäft zu verzeichnen.

Im Abwasserbereich sind die Umsätze um 0,4 Mio. Euro auf rund 24,3 Mio. Euro und im Wasserbereich um 0,9 Mio. Euro auf 17,0 Mio. Euro gestiegen. Neben durchgeführten Tarifanpassungen ist dies vor allem auf eine positive Entwicklung im Wasserdienstleistungsgeschäft zurückzuführen.

Im Abfallbereich haben sich die Umsatzerlöse gegenüber 2018 um 1,7 Mio. Euro auf 23,3 Mio. Euro erhöht. Dieser Anstieg ist zur Gänze in der Abfallentsorgung zu verzeichnen, die Erlöse aus der Abfallsammlung liegen auf Niveau des Vorjahres.

Bei den Umsatzerlösen aus Energieservices in Höhe von 14,2 Mio. Euro war ein Rückgang in Höhe von 0,7 Mio. Euro zu verzeichnen, der primär durch das außergewöhnliche Projektgeschäft im Jahr 2018 begründbar ist.

Die Umsätze aus Telekommunikation konnten gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro auf 7,2 Mio. Euro gesteigert werden.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung einer langfristigen Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge betreffend den Deponiebetrieb Ahrental. Hier findet ein weiteres Fünftel des Unterschiedsbetrags in Folge der Umstellung auf das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 (RÄG) gebotenen Abzinsung mit rund 2,9 Mio. Euro seinen Niederschlag.

Im Materialaufwand zeigt sich eine Steigerung um 2,9 Mio. Euro auf 36,1 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist auf infolge der allgemeinen Marktpreisentwicklung gestiegene Energiebezugskosten bei gleichzeitig gesunkenen übrigen Materialaufwendungen zurückzuführen.

Die sonstigen Fremdleistungen liegen mit 12,0 Mio. Euro auf Höhe des Vorjahreswertes.

Im Personalaufwand für IKBAG-eigene Mitarbeiter ist auch auf Grund von Auflösungen von Personalrückstellungen ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Euro auf 36,4 Mio. Euro zu verzeichnen. Der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesene Personalstellungsaufwand für der IKBAG zur Dienstleistung zugewiesene städtische Bedienstete ist mit 13,6 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro zurückgegangen.

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 703 Personen (Vorjahr: 685), davon 517 IKBAG-eigene Mitarbeiter (Vorjahr: 491), 147 von der Stadt Innsbruck zugewiesene Bedienstete (Vorjahr: 155) und 39 Lehrlinge (Vorjahr: 39).

Im Bereich der Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen war ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund 2,0 Mio. Euro auf 28,5 Mio. Euro zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist durch die laufende, hohe Investitionstätigkeit sowie die außerplanmäßige Abschreibung einer Pilot-Anlage begründet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 43,1 Mio. Euro sind gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund erhöhter Instandhaltungskosten sowie

gestiegener Kosten für Gebrauchsabgabe infolge der höheren Umsatzerlöse im Energiebereich um rund 0,7 Mio. Euro gestiegen.

Der Betriebserfolg beläuft sich damit auf 32,9 Mio. Euro gegenüber 30,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Das negative Finanzergebnis beträgt 3,1 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,4 Mio. Euro gesunken.

Sowohl die Erträge aus Beteiligungen als auch die Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens sind um 0,5 Mio. bzw. 0,3 Mio. Euro geringer ausgefallen als im Vorjahr.

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen aus verbundenen Unternehmen beinhalten den Jahresverlust der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, welcher im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der IKBAG zu übernehmen ist. Dieser entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr mit 5,1 Mio. Euro konstant.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. Euro gesunken. Dieser Effekt resultiert aus geringeren Zinsen für Kredite aufgrund vorzeitiger Tilgung im Vorjahr sowie Zinseffekten im Zusammenhang mit der jährlichen Anpassung langfristiger Rückstellungen, welche im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,2 Mio. Euro geringer ausgefallen sind als im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Steuern liegt daher mit 29,8 Mio. Euro um 2,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die positiven Ertragsteuern iHv 2,7 Mio. Euro sind maßgeblich durch positive Steuerumlagen (1,7 Mio. Euro) und Effekte aus latenten Steuern (1,0 Mio. Euro) geprägt. Auf Grund des negativen steuerlichen Ergebnisses der Steuergruppe war die Bildung einer Steuerrückstellung nur in Höhe der Mindestkörperschaftsteuer erforderlich. Nach Steuern belief sich der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2019 auf

Kennzahlen zur Ertragslage	2019	2018
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) (Ergebnis vor Steuern + Zinsen und ähnl. Aufwendungen)	31,4 Mio.	29,2 Mio.
Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)/Umsatzerlöse)	17,96 %	17,53 %
Eigenkapitalrentabilität (Ergebnis vor Steuern/durchschnittliches Eigenkapital)	8,21 %	7,90 %
Gesamtkapitalrentabilität (EBIT/durchschnittliches Gesamtkapital)	5,54 %	5,25 %

32,6 Mio. Euro gegenüber 29,8 Mio. Euro im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Rücklagenbewegungen und der im Jahr 2019 erfolgten Dividendenausschüttungen in Höhe von 22,0 Mio. Euro beträgt der Bilanzgewinn per 31.12.2019 23,2 Mio. Euro gegenüber 22,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Investitionen und Finanzierung

Das Volumen der getätigten Investitionen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen hat im Geschäftsjahr 2019 45,3 Mio. Euro betragen (davon Sachanlagen: 39,1 Mio. Euro). Das Finanzanlagevermögen ist um 0,2 Mio. Euro auf 30,2 Mio. Euro leicht angestiegen. Die Investitionen in Sachanlagen betrafen vor allem das Strom-Netz (Smart-Meter-Umstellung, Umspannwerke, Kabelverlegungen), Kanal (Sonderanlagen, Investitionen in den Bestand, Sammler West), das Wasser-Netz, die Abfallwirtschaft (Neuverlegung Sickerwasserleitung), einen Grundstückserwerb sowie die Telekommunikation (Lichtwellenleiter-Netz, Internetanschlüsse).

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um rund 9,8 Mio. Euro beträchtlich gestiegen. Im Wesentlichen resultierend aus einem Anstieg bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 6,3 Mio. Euro. Davon entfielen 3,5 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 0,5 Mio. Euro auf Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen sowie 2,9 Mio. Euro aus sonstigen Forderungen, während bei Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen ein Rückgang in Höhe von 1,1 Mio. Euro zu verzeichnen war. Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich unter Berücksichtigung des Cashflows aus dem laufenden Ergebnis, der Investitionsaktivitäten und von Dividendenzahlungen um 3,4 Mio. Euro auf 40,8 Mio. Euro erhöht.

Die Bilanzsumme der IKBAG beträgt 578,8 Mio. Euro. Das Eigenkapital erreicht mit 370,6 Mio. Euro einen Anteil von 64,0 % am Gesamtkapital.

Die Rückstellungen belaufen sich zum 31.12.2019 auf 44,7 Mio. Euro gegenüber 43,9 Mio. Euro im Vorjahr. Davon entfällt der wesentliche Teil auf die sonstigen Rückstellungen, welche von 34,6 Mio. Euro im Vorjahr um 2,3 Mio. Euro auf 37,0 Mio. Euro angestiegen sind. Hier haben insbesondere Vorsorgen für allfällige Kundenrückforderungen aus der Strompreiserhöhung zum 01.01.2019 sowie Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen auf der Deponie Ahrental zu diesem Anstieg beigetragen, während bei den Personalarückstellungen aufgrund einer Neueinschätzung der Parameter ein Auflösungsbetrag bilanziert wurde.

Die Steuerrückstellungen waren angesichts der aktuellen Steuersituation der IKBAG-Steuergruppe um 1,5 Mio. Euro zu reduzieren. Bei den Rückstellungen

für Abfertigungen und Pensionen waren anders als in den Vorjahren keine weiteren Anstiege zu verzeichnen. Hier wurde der Rechnungszinssatz für die Abzinsung dieser langfristigen Rückstellungen weiter reduziert und ist die Berechnung der Rückstellung für Abfertigungen und für Jubiläumsgelder von versicherungsmathematisch auf finanzmathematisch umgestellt worden.

Die Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr in Summe um 8,3 Mio. Euro erhöht. Die Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten sind dabei um 0,9 Mio. Euro gestiegen, im Wesentlichen aus nach der CBL-Beendigung verbliebenen und auf die IKBAG-Bilanz übernommenen sogenannten „B-Krediten“ resultierend. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben um 4,9 Mio. Euro, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,3 Mio. Euro und die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis um 1,1 Mio. Euro zugenommen.

Der Schuldenstand der Gesellschaft bei Kreditinstituten zum 31.12.2019 beträgt 10,0 Mio. Euro gegenüber 9,1 Mio. Euro zum 31.12.2018. Von diesem Schuldenstand entfallen 0,1 Mio. Euro auf Wasserwirtschaftsfonds-Darlehen. Der Stand sonstiger Darlehen bei Kreditinstituten ist von 8,9 Mio. Euro auf 9,9 Mio. Euro angestiegen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab im Geschäftsjahr einen Zufluss von 40,6 Mio. Euro. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Jahr 2019 auf -25,7 Mio. Euro, der Cashflow aus Finanzierungsaktivitäten auf -11,4 Mio. Euro.

In Summe erhöhte sich damit der kurzfristige Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag 31.12.2019 gegenüber dem Vorjahr um rund 3,4 Mio. Euro.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2019	2018
Anlagenintensität (Anlagevermögen/ Gesamtvermögen)	82,21 %	83,00 %
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtkapital)	64,03 %	64,36 %
Verschuldungskoeffizient (Fremdkapital/Eigenkapital)	56,17 %	55,37 %

Risikobericht und Finanzinstrumente

Die IKBAG ist auf Grund ihrer vielfältigen Geschäftsbereiche unterschiedlichen operativen und strategischen Risiken ausgesetzt. Risikomanagement wird in der IKBAG gleichzeitig auch als Chancenmanagement gesehen. Wobei es nicht nur darum geht, Risiken zu vermeiden, sondern diese auch bewusst und im

Einklang mit der Unternehmensstrategie und den Unternehmenszielen einzugehen, um unternehmerische Entwicklungsmöglichkeiten wahrzunehmen und gleichzeitig die damit einhergehenden Risiken zu managen.

Oberstes Ziel des Risiko- und Chancenmanagements der IKBAG ist das Sichern bestehender und zukünftiger Ertragspotenziale. Die unmittelbare Verantwortung liegt bei der Leitung der jeweiligen Unternehmenseinheiten. Ziel ist eine aktive, frühzeitige Identifizierung, Bewertung, begleitende Überwachung und angemessene Bewältigung der wesentlichen, sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirkenden, realen, latenten und potenziellen Risiken.

Operationale Risiken, Geschäftsrisiken und Ereignisrisiken werden unternehmensweit erfasst, bewertet und – soweit erforderlich – Gegenmaßnahmen festgelegt. Im Allgemeinen begegnet die IKBAG betrieblichen Risiken mit systematischen Schulungs- und Qualifikationsprogrammen für die Mitarbeiter, mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der eingesetzten Verfahren und Technologien sowie einer regelmäßigen Wartung der Anlagen und Netze. Darüber hinaus sind versicherbare Risiken in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang durch entsprechende Versicherungsverträge abgedeckt.

Im Hinblick auf strategische Risiken werden in einem wiederkehrenden Strategieprozess die Ausrichtung des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche überprüft sowie Anpassungen und Neuausrichtungen vorgenommen. Strategische Vorgaben fließen in die operative Planung und Steuerung ein.

Die IKBAG setzt Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als originäre Finanzinstrumente ein.

Zur Minimierung des Kreditrisikos ist ein straffes Forderungsmanagement eingerichtet.

Die IKBAG hat seinerzeit Cross-Border-Leasing (CBL)-Transaktionen abgeschlossen und dabei langlebige Wirtschaftsgüter langfristig an amerikanische Investoren verleast und gleichzeitig mittels eines Finanzierungsleasingvertrags wieder zurückgeleast. Bei diesen CBL-Transaktionen war eine vollständige bilanzielle Deckung der Verpflichtungen dadurch gegeben, dass sämtliche planmäßige Verpflichtungen aus den Mietverträgen bei Finanzinstituten mit ausgezeichneter Bonität im Voraus erlegt wurden. Bei einer Teil-CBL-Transaktion erfolgte bereits im Jahr 2009 die vorzeitige Vertragsauflösung. Die restlichen CBL-Transaktionen wurden im vierten Quartal 2017 vorzeitig durch Vorziehen der Kaufoption beendet und sind bislang damit noch verbunden gewesene (Rest)-Risiken weggefal-

len. In diesem Zusammenhang wurden nicht sofort auflösbare Teile (sogenannte „Serie-B“) bestehend aus Krediten bei österreichischen Banken sowie die zur Rückführung und Finanzierung dieser Kredite eingerichteten Depots auf die IKBAG übertragen. Die jeweiligen Depots tilgen die Kredite nun direkt im Namen der IKBAG. Die in die Bilanz aufgenommenen Werte für diese Finanzierungen und spiegelgleiche Depots notieren in US-Dollar. Es verbleibt – wie bisher – das vergleichsweise überschaubare Bonitätsrisiko der beiden europäischen Depotbanken.

Zur kontinuierlichen Überwachung und Steuerung von Geschäftsrisiken im Finanzbereich und im Energieportfoliomanagement beschäftigt sich ein Beirat laufend mit der systematischen Bearbeitung dieser jeweiligen Unternehmensrisiken.

Das im Unternehmen eingerichtete Risikomanagement wurde beständig weiterentwickelt. Dieses Risikomanagementsystem beschäftigt sich mit potenziell bestandsgefährdenden Risiken auf Ebene des Gesamtunternehmens und ist folglich stark auf die Zukunft ausgerichtet.

Gegenwärtig muss auf die Coronavirus-Krise hingewiesen werden, deren kurz- und langfristige Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft, aber auch auf die IKBAG zum jetzigen Zeitpunkt kaum abschätzbar sind. Derzeit werden alle Maßnahmen zur kurzfristigen finanziellen Schadensminderung (Abbau von Zeit- und Urlaubsguthaben, Kurzarbeit) ausgeschöpft, gleichzeitig aber alles unternommen, um die Ver- und Entsorgungssicherheit sicherzustellen. Jedenfalls ist davon auszugehen, dass das Jahresergebnis und die Liquiditätssituation des Unternehmens erheblich negativ beeinträchtigt sein werden.

Im Rahmen des Risikomanagements kommt dem internen prozessbezogenen Kontrollsystem (IKS) der IKBAG eine besondere Rolle zu. Das bei der IKBAG eingerichtete IKS ist in die Kernprozesse und Arbeitsabläufe des Unternehmens integriert und sollen dadurch Fehler verhindert bzw. zeitgerecht aufgedeckt und korrigiert werden. Dieses IKS stellt sicher, dass relevante Geschäftsprozesse und deren wesentliche Risiken erfasst sind und durch entsprechende Kontrollen minimiert werden.

Nachhaltigkeit: Umwelt – Personal

Die ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte prägt seit Jahren das Handeln der IKBAG und ist in der Satzung des Unternehmens verankert. Als das Ver- und Entsorgungsunternehmen Innsbrucks zeichnet die IKBAG für eine langfristige Sicherung der Daseinsvorsorge verantwortlich. Die Erfüllung dieser Aufgabe setzt langfristig orientiertes Planen und Handeln voraus.

Um die in der Region herrschende hohe Umwelt- und Lebensqualität aufrechtzuerhalten, wird laufend in innovative und moderne Infrastruktur investiert. Dabei wird dem sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Rechnung getragen. Für die IKBAG ist das Thema Nachhaltigkeit ein wesentlicher Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung. Nachhaltige Unternehmensentwicklung bedeutet für die IKBAG, die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region Innsbruck/Tirol ökologisch und sozial verantwortungsbewusst zu erfüllen und gleichzeitig den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern. So will die IKBAG ihren Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität im Großraum Innsbruck auch für künftige Generationen zu erhalten.

Folgende Nachhaltigkeitsschwerpunkte hat die IKBAG gesetzt: Naturschutz und Vermeidung von Problemstoffen, erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit, langfristiger Erhalt der Infrastruktur sowie Leistbarkeit und Kundenzufriedenheit. Die Geschäftsbereiche der IKBAG tragen dabei auf unterschiedliche Weise zur Entwicklung dieser Themen bei. Während die ökonomischen Aspekte in anderen Teilen des Lageberichtes umfassend dargelegt werden, ist das Nachhaltigkeitsprogramm der IKBAG samt Maßnahmen im Detail dem aktuellen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zu entnehmen. Die IKBAG hat sich seit ihrer Gründung über mehrere Entwicklungsphasen (Sanierungs-, Liberalisierungs-, Kooperations-, Wachstumsphase) von einem monopolorientierten Stadtwerk für Innsbruck zu einem breit aufgestellten (diversifizierten) Infrastruktur-Dienstleistungsunternehmen mit hoher Ertragskraft entwickelt, das zunehmend seine Geschäftsaktivitäten auch am freien Markt in ganz Tirol und teilweise österreichweit unternimmt. Die Vision der IKBAG lautet dabei „Wir wollen das kundenfreundlichste Unternehmen in Tirol und der führende Anbieter von (kommunalen) Energie- und Infrastrukturlösungen aus einer Hand werden.“ Um dies zu erreichen, wird die Unternehmensstrategie laufend überprüft und gegebenenfalls an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Im Rahmen eines Strategie-Reviews wurde 2019 die IKBAG-Unternehmensstrategie überarbeitet sowie die Strategischen Ziele und Schwerpunkte nachgeschärft. Folgende Themenbereiche sind dabei von besonderer Bedeutung: Kundenzufriedenheit und Vertrauen der Kundinnen und Kunden, Gewährleistung der Ver- und Entsorgungssicherheit, Klimaschutz, Smart City und Lebensqualität, dauerhafte Erhaltung der Ertragskraft und des Unternehmenswertes, Sicherung der Substanz, Schaffung von Mehrwert für die Eigentümer, Sicherstellung des erforderlichen und qualifizierten Personals. Alle Geschäftsbereiche werden zu den

Schwerpunktt Themen ihre Beiträge leisten. Dabei werden vor allem Ökonomie und Ökologie verbunden, um Lebensqualität zu schaffen und den Wirtschaftsstandort für die nächsten Generationen zu sichern.

Aus dem Strategie-Review 2019 wurden Vorgaben für die mittelfristige Planung 2020 – 2024 entwickelt und zur Umsetzung der Geschäftsfeldstrategien Schwerpunkte und detaillierte Maßnahmen festgelegt.

Wesentlichen Anteil am Unternehmenserfolg haben die im Unternehmen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deren Fähigkeiten zu entwickeln und auszubauen, gehört dabei zu den wesentlichen Grundprinzipien der IKBAG. Laufende Personalentwicklung mit einem umfangreichen Weiterbildungsangebot und periodische Mitarbeitergespräche sind Instrumente, um qualifizierte und motivierte Menschen zu binden. Darüber hinaus werden immer mehr Jugendliche in Lehrberufen ausgebildet, um qualifizierten Nachwuchs sicherzustellen. Neben der bereits seit Jahren kontinuierlich betriebenen Aus- und Weiterbildung betrachtet die IKBAG die Schaffung eines Klimas der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung als Investition in die Zukunft.

Mit sich wandelnden Rahmenbedingungen gehen zahlreiche Impulse zur unternehmerischen Weiterentwicklung einher. Die Wirksamkeit derartiger Veränderungsprozesse ist wesentlich davon abhängig, inwiefern diese von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitgetragen werden. Dazu werden IKBAG-weit periodisch wiederkehrende Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Aufbauend auf deren Ergebnissen und dem Feedback dazu werden Rückschlüsse gezogen, und bedarfsorientiert Maßnahmen gesetzt.

Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt die IKBAG keine. Trends in sich verändernden Märkten werden jedoch laufend beobachtet, um Innovationen rasch aufzugreifen und den Kunden innovative Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können bzw. die bestehende Produktpalette aus dem Kerngeschäft heraus weiterzuentwickeln.

Ausblick

Das energiewirtschaftliche Umfeld bleibt für die IKBAG sowie die gesamte Branche herausfordernd. Die Energiewirtschaft befindet sich insgesamt in einem grundlegenden Wandel, der durch Steigerung der Energieeffizienz und eine verstärkte Hinwendung zur Nutzung erneuerbarer Energien gekennzeichnet ist. Der Transformationsprozess der Energiemärkte setzt sich weiter fort und ergeben diese energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Kombination mit allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen, gesetzlichen Vorgaben und nicht zuletzt auch klima-

tischen Veränderungen ein weiterhin äußerst dynamisches Umfeld. Der Umbau des Strommarkts ist durch den wachsenden Anteil erneuerbarer Technologien, die zunehmende dezentrale Erzeugungsstruktur und neue Anforderungen für Netze und Speicher gekennzeichnet. Die Digitalisierung, die intelligente Steuerung und Messtechnik und Big Data verändern Geschäftsmodelle und -prozesse nochmals grundlegend.

Bei den spezifischen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die IKBAG stellte sich das Jahr 2019 vergleichsweise stabil dar. Seit Jahresbeginn 2020 befinden sich alle wesentlichen energiewirtschaftlichen Preisindikatoren (CO₂-Zertifikate, Öl, Kohle, Gas und Strom) auch aufgrund der Coronavirus-Krise im Sinken. Das stellt einen wesentlichen Werttreiber für die wirtschaftliche Entwicklung der IKBAG dar. In dieser Marktsituation kommt der IKBAG zugute, dass rund 50 % des an Kunden verkauften Stroms zu stabilen und günstigen Kosten in den eigenen Wasserkraftwerken erzeugt werden können. Die restlichen Mengen werden beim Tiroler Landesenergieversorger TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG zugekauft.

Unter den ökonomischen Aspekten spielt für die IKBAG die Entwicklung am Strommarkt die wesentlichste Rolle, sowohl überregional, was die Entwicklung der Strompreise an den Börsen betrifft, als auch regional im Hinblick auf die Wettbewerbssituation und Wechselraten. Wobei sich die Konkurrenzsituation am heimischen Markt deutlich verschärft. Neue Marktteilnehmer, gestiegene Preissensibilität der Kunden einhergehend mit teilweise äußerst aggressivem Marktverhalten führen zu einer deutlichen Intensivierung des Wettbewerbs beim Verkauf von Strom. Parallel dazu findet eine Flexibilisierung des gesamten Energiesystems von der Erzeugung über die Verteilung bis hin zum Verbraucher statt. Die IKBAG ist durch die seit mehreren Jahren spürbaren und sich noch verstärkenden Veränderungen in diesen Märkten betroffen.

Der Strom-Vertrieb der IKBAG erfährt durch die aktuelle Marktsituation eine anhaltende Reduktion des bisherigen Ergebnisniveaus. Derzeit sind zusätzlich jedoch die Absatzmengen bei Strom aufgrund der Coronavirus-Krise um 20 % gesunken.

Das Strom-Netzgeschäft steht durch regulatorische Eingriffe (Effizienzvorgaben, Einführung Smart Meter, neue (vierte) Regulierungsperiode ab 01.01.2019) ebenfalls unter erheblichem Ergebnisdruck. Somit ist im Strombereich der IKBAG weiterhin von einem starken Margendruck auszugehen.

Vergleichsweise stabil entwickeln sich die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser, Abfall und Bäder.

Die bisher positiven Ergebnisentwicklungen in den jüngeren, teilweise noch kleinen Geschäftsfeldern

(Energieservices, Strom-Netz-Service, Telekom, Wasser-Services) könnten durch die derzeitige Krisensituation massiv betroffen sein, die endgültigen Auswirkungen sind derzeit nicht abschätzbar.

Die Einführung von Smart Meter stellt für die IKBAG eine große Herausforderung dar und ist mit hohem finanziellen und personellen Aufwand verbunden. Grundvoraussetzung für die flächendeckende Einführung intelligenter Messgeräte ist eine entsprechende längerfristige Planungs- und Investitionssicherheit. Der Start des Roll-Out ist für die zweite Jahreshälfte 2020 vorgesehen.

Die IKBAG ist von Einsparungsverpflichtungen nach dem Energieeffizienzgesetz (EEffG) einerseits als Energielieferant und andererseits als „großes Unternehmen“ betroffen. In der IKBAG wurden entsprechende Strategien und Maßnahmen entwickelt, um den Anforderungen aus dem EEffG gerecht zu werden und nach derzeitigem Wissensstand diese Verpflichtungen auch erfüllen zu können. Offen ist derzeit, wie sich die Verpflichtungen für Energielieferanten nach 2020 verändern.

Die aktuellen Rahmenbedingungen bringen neue Herausforderungen. Gleichzeitig eröffnet die Energiewende und damit einhergehend die zunehmende Bedeutung von Energieeffizienz und erneuerbarer Energie auch neue Perspektiven für Energieversorger – welche die IKBAG durch Positionierung als Anbieter für intelligente Energie- und Infrastrukturlösungen als Chance nutzen kann. Die Stärke der IKBAG, über zahlreiche Geschäftssparten und Wertschöpfungsebenen tätig zu sein, bildet auch künftig eine wesentliche Grundlage für die Sicherung der Ertragskraft des Unternehmens.

Die IKBAG steht mittelfristig vor zahlreichen Herausforderungen, zu deren Bewältigung, neben der kontinuierlichen Effizienzsteigerung und Kostensenkung in allen Bereichen des Unternehmens, die eingeschlagene Wachstumsstrategie in den marktorientierten Geschäftsbereichen forciert und fortgeführt wird.

Zur Unterstützung dieser strategischen Grundausrichtung trägt auch die erfolgte Schärfung des Unternehmensprofils der IKBAG wesentlich bei. Im Mittelpunkt stehen weiterhin eine konsequente Kundenorientierung und der Ausbau von Geschäftsaktivitäten auf Basis organischen Wachstums und mit Fokus auf die Kernkompetenzen des Unternehmens.

Insgesamt hat sich das risikoaverse Geschäftsmodell der IKBAG als breit aufgestelltes Infrastrukturunternehmen über zahlreiche Wertschöpfungsebenen im Bereich der Daseinsvorsorge gut bewährt. Die Streuung der Geschäftsaktivitäten wirkt für die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens stabilisierend.

Die IKBAG kann auf ein äußerst solides Geschäftsjahr 2019 zurückblicken.

All das vorher in diesem Ausblick Gesagte ist aufgrund der aktuellen Situation sehr zu relativieren. Die Auswirkungen der Coronavirus-Krise auf Wirtschaft, Gesellschaft, aber auch auf die IKBAG sind zum jetzigen Zeitpunkt kaum abschätzbar. Derzeit werden alle Maßnahmen zur kurzfristigen finanziellen Schadensminderung (Abbau von Zeit- und Urlaubsguthaben, Kurzarbeit) ausgeschöpft, gleichzeitig aber alles unternommen, um die Ver- und Entsorgungssicherheit sicherzustellen. Jedenfalls ist davon aus-

zugehen, dass das Jahresergebnis und die Liquiditätssituation des Unternehmens erheblich negativ beeinträchtigt sein werden.

Gleichzeitig sind wir überzeugt, dass die IKBAG aufgrund des krisenaversen Geschäftsmodells und auch der finanziellen Kraft einigermaßen unversehrt aus dieser Krise herauskommen wird und der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist. Allen Kundinnen und Kunden, allen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern und vor allem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle ein aufrichtiges „Bleiben Sie gesund!“

Innsbruck, im Mai 2020

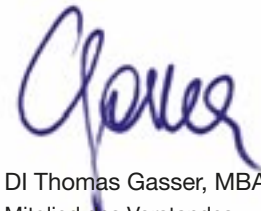
Der Vorstand



DI Helmuth Müller
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Thomas Pühringer
Mitglied des Vorstandes



DI Thomas Gasser, MBA
Mitglied des Vorstandes



Bilanz

zum 31. Dezember 2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	9.729.530,15	4.804
2. geleistete Anzahlungen	2.370.037,92	1.322
	12.099.568,07	6.126
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	117.990.709,86	117.917
2. technische Anlagen und Maschinen	297.564.325,32	287.475
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.029.554,86	6.155
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.037.957,47	11.456
	433.622.547,51	423.003
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.282.835,98	11.226
2. Beteiligungen	1.396.798,83	1.397
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	17.474.068,81	17.375
	30.153.703,62	29.998
	475.875.819,20	459.127
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.743.745,19	1.824
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	476.883,69	252
	2.220.628,88	2.076
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.066.237,60	24.588
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	6.639.640,79	7.729
davon Steuerumlage EUR 2.107.037,63 (VJ TEUR 2.202)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.870.739,16 (VJ TEUR 2.170)		
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.252.149,43	747
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	16.032.326,97	12.645
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 4.099.734,61 (VJ TEUR 3.903)		
	51.990.354,79	45.709
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	40.804.426,30	37.405
	95.015.409,97	85.190
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	79.737,71	70
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	7.865.848,00	8.791
	578.836.814,88	553.178

PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. eingefordertes und eingezahltes Grundkapital	10.000.000,00	10.000
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	4.036,99	4
2. nicht gebundene	186.178.003,92	182.331
	186.182.040,91	182.335
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	995.962,72	996
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	150.302.736,31	140.670
	151.298.699,03	141.666
IV. Bilanzgewinn		
davon Gewinnvortrag EUR 0,00 (VJ TEUR 0)	23.157.228,10	22.048
	370.637.968,04	356.049
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE	48.911.991,78	40.853
C. BAUKOSTENBEITRÄGE	50.362.004,97	51.313
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	4.243.055,00	4.341
2. Rückstellungen für Pensionen	3.459.650,00	3.419
3. Steuerrückstellungen	0,00	1.525
4. Sonstige Rückstellungen	36.970.971,02	34.647
	44.673.676,02	43.932
E. VERBINDLICHKEITEN		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 46.814.278,98 (VJ TEUR 46.295)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 10.868.621,53 (VJ TEUR 3.090)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.962.329,00	9.061
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 641.794,46 (VJ TEUR 7.600)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 9.320.534,54 (VJ TEUR 1.462)		
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.459.589,79	2.631
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 776.312,02 (VJ TEUR 1.886)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 683.277,77 (VJ TEUR 745)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.493.346,26	16.240
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 16.628.537,04 (VJ TEUR 15.356)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 864.809,22 (VJ TEUR 883)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.370.413,82	8.443
davon Steuerumlage EUR 420.529,44 (VJ TEUR 309)		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 13.370.413,82 (VJ TEUR 8.443)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.199.011,49	3.119
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 4.199.011,49 (VJ TEUR 3.119)		
6. sonstige Verbindlichkeiten	11.198.210,15	9.891
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 11.198.210,15 (VJ TEUR 9.891)		
davon aus Steuern EUR 5.223.391,57 (VJ TEUR 4.856)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 771.604,88 (VJ TEUR 717)		
	57.682.900,51	49.385
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	6.568.273,56	11.646
	578.836.814,88	553.178

Anlagenpiegel 2019

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	zum 1.1.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2019
I. Immaterielles Anlagevermögen					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	22.901.991,61	4.040.133,35	0,00	2.093.877,13	29.036.002,09
2. geleistete Anzahlungen	1.321.947,43	2.217.143,22	0,00	-1.169.052,73	2.370.037,92
Summe Immaterielles Anlagevermögen	24.223.939,04	6.257.276,57	0,00	924.824,40	31.406.040,01
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	287.810.609,56	4.297.050,26	428.317,97	1.657.926,03	293.337.267,88
2. technische Anlagen und Maschinen	596.910.060,89	25.541.442,17	3.547.190,60	3.250.130,33	622.154.442,79
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.005.929,74	3.262.402,03	1.759.233,90	536.689,98	34.045.787,85
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.455.547,61	5.951.980,60	0,00	-6.369.570,74	11.037.957,47
Summe Sachanlagen	928.182.147,80	39.052.875,06	5.734.742,47	-924.824,40	960.575.455,99
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.920.486,12	56.400,62	0,00	0,00	22.976.886,74
2. Beteiligungen	1.396.798,83	0,00	0,00	0,00	1.396.798,83
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	17.404.924,94	406.246,47	320.529,45	0,00	17.490.641,96
Summe Finanzanlagen	41.722.209,89	462.647,09	320.529,45	0,00	41.864.327,53
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	994.128.296,73	45.772.798,72	6.055.271,92	0,00	1.033.845.823,53

	Abschreibungen					Buchwert		
	zum 1.1.2019	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2019	zum 31.12.2019	zum 31.12.2018
	18.097.887,46	1.208.584,48	0,00	0,00	0,00	19.306.471,94	9.729.530,15	4.804.104,15
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.370.037,92	1.321.947,43
	18.097.887,46	1.208.584,48	0,00	0,00	0,00	19.306.471,94	12.099.568,07	6.126.051,58
	169.893.230,68	5.829.500,13	0,00	375.982,96	-189,83	175.346.558,02	117.990.709,86	117.917.378,88
	309.434.631,04	18.554.555,76	0,00	3.399.069,33	0,00	324.590.117,47	297.564.325,32	287.475.429,85
	25.851.371,11	2.893.957,00	0,00	1.729.284,95	189,83	27.016.232,99	7.029.554,86	6.154.558,63
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.037.957,47	11.455.547,61
	505.179.232,83	27.278.012,89	0,00	5.504.337,24	0,00	526.952.908,48	433.622.547,51	423.002.914,97
	11.694.050,76	0,00	0,00	0,00	0,00	11.694.050,76	11.282.835,98	11.226.435,36
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.396.798,83	1.396.798,83
	30.295,75	4.910,28	3.162,88	15.470,00	0,00	16.573,15	17.474.068,81	17.374.629,19
	11.724.346,51	4.910,28	3.162,88	15.470,00	0,00	11.710.623,91	30.153.703,62	29.997.863,38
	535.001.466,80	28.491.507,65	3.162,88	5.519.807,24	0,00	557.970.004,33	475.875.819,20	459.126.829,93

Gewinn- und Verlustrechnung 2019

	2019 EUR	2018 TEUR
1. Umsatzerlöse	174.689.702,46	166.447
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	225.040,94	-901
3. andere aktivierte Eigenleistungen	7.466.317,89	6.925
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	145.981,37	107
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.971.619,42	3.230
c) übrige	3.476.630,67	3.621
	6.594.231,46	6.958
Betriebsleistung	188.975.292,75	179.429
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-36.076.318,40	-33.168
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-11.960.088,89	-11.933
	-48.036.407,29	-45.101
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-7.638.035,91	-7.148
b) Gehälter	-19.768.303,47	-19.002
c) soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	-593.948,58	-811
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-274.141,12	-809
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-7.245.925,45	-6.760
dd) übrige	-860.405,90	-755
	-8.974.421,05	-9.135
	-36.380.760,43	-35.285
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßig	-28.014.956,37	-26.473
b) außerplanmäßig	-471.641,00	-29
	-28.486.597,37	-26.502
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-6.474.030,12	-6.157
b) übrige	-23.063.462,69	-21.969
c) Personalgestellungsaufwand	-13.589.624,44	-14.289
	-43.127.117,25	-42.415
Betriebliche Aufwendungen	-156.030.882,34	-149.303
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	32.944.410,41	30.126
10. Erträge aus Beteiligungen	1.910.000,00	2.373
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.275.000,00 (VJ TEUR 1.683)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.415.934,59	1.725
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	194.213,11	98
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 53.715,43 (VJ TEUR 41)		
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	10.699,03	1
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-5.102.563,34	-5.138
davon		
a) Abschreibungen EUR 4.910,28 (VJ TEUR 6)		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 5.095.133,06 (VJ TEUR 5.129)		
c) Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen EUR 2.520,00 (VJ TEUR 2)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.533.092,72	-1.786
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 162,47 (VJ TEUR 0)		
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	-3.104.809,33	-2.727
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)	29.839.601,08	27.399
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.723.559,14	2.417
davon positive Steuerumlagen		
EUR 1.686.508,19 (VJ positive TEUR 1.893)		
davon latente Steuern EUR 962.140,00 (VJ TEUR 2.085)		
19. Ergebnis nach Steuern	32.563.160,22	29.816
20. JAHRESÜBERSCHUSS	32.563.160,22	29.816
21. Auflösung von Kapitalrücklagen	226.503,33	228
22. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-9.632.435,45	-7.996
23. BILANZGEWINN	23.157.228,10	22.048

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

1. Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Jahresabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2019 wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches erstellt. Der Abschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes Innsbruck hinterlegt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 221 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr einen Betrag ausweisen, werden gemäß § 223 Abs. 7 UGB nicht angeführt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss basiert auf den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung und folgt der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Alle Wirtschaftsgüter wurden zum Abschlussstichtag einzeln und ohne Willkür bewertet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt wurden.

Anlagevermögen

Die *immateriellen Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Das *Sachanlagevermögen* wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Für die selbst erstellten Anlagen werden die direkten Material- und Personalkosten (einschließlich Sonderbezüge und Überstundenzuschläge) sowie Zuschläge für gesetzliche Sozialabgaben und Kommunalsteuer und anteilige Gemeinkosten im Sinne des § 203 Abs. 3 UGB angesetzt. Ein Ausscheiden überhöhter Gemeinkosten infolge offener Unterbeschäftigung war nicht erforderlich.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern und Abschreibungssätze berechnet. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind. Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen respektive den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten am Bilanzstichtag angesetzt.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der *Vorräte* erfolgte zu Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tages- bzw. Wiederbeschaffungspreisen am Bilanzstichtag. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, wurden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. dem niedrigeren Marktwert bilanziert. Für bestehende Ausfallsrisiken wurde durch Einzelwertberichtigungen bei dubiosen Forderungen vorgesorgt. Längerfristige unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen wurden entsprechend diskontiert. Positionen des Umlaufvermögens, die auf Fremdwährung lauten, wurden mit dem Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, sofern dieser unter dem Buchkurs liegt. Investitionszuschüsse, deren Gewährung ohne eine vereinbarte Gegenleistungsverpflichtung erfolgt, werden bereits zum Zeitpunkt des Vorliegens sämtlicher sachlicher Voraussetzungen für die Gewährung des Zuschusses unter den *Sonstigen Forderungen* ausgewiesen.

Baukostenbeiträge

Von Strom-, Wasser- und Kanalabnehmern erhaltene Baukostenbeiträge werden zum Nennwert erfasst und als Schuldposten ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt über die Umsatzerlöse mit jährlich 5 %.

Rückstellungen

Die *Pensionsrückstellungen* wurden für vertraglich zugesagte Pensionsansprüche gebildet. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2018 P (RG) von Pagler-Pagler. Die *Abfertigungsrückstellungen* werden für gesetzliche Ansprüche gebildet. Die Berechnung wurde auf Basis des Anti-Gold-Plating-Gesetzes 2019 von versicherungsmathematischen Grundsätzen auf die finanzmathematische Berechnung umgestellt. Nach gelten-

dem Recht ist die finanzmathematische Berechnung zulässig und sind die Abweichungen zur versicherungsmathematischen Berechnung gering. Angewandt wurde das Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 1,77 % (Vorjahr: 2,32 %) und einem Gehaltstrend von 3,50 % (Vorjahr: 3,00 %). Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen Durchschnittzinssatz. Der Durchschnittzinssatz ermittelt sich aus den Durchschnitten des Stichtagszinssatzes und den Stichtagszinssätzen der 7 vorangegangenen Abschlussstichtage für Unternehmensanleihen mit ausgezeichneter Bonität und einer Restlaufzeit von 12 Jahren (Vorjahr: 15 Jahre). Der Berechnung wurde das faktische Pensionseintrittsalter von 63 Jahren (Vorjahr: 65 Jahre) zugrunde gelegt. Die in den Vorsorgen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern enthaltene Rückstellung für *Jubiläumsgelder* wurde ebenfalls nach finanzmathematischen (Vorjahr: versicherungsmathematischen) Grundsätzen ermittelt. Bei der Berechnung wurde der Rechnungszinssatz mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vorjahr: 15 Jahre) in Höhe von 1,97 % (Vorjahr: 2,32 %) verwendet. Das Pensionsantrittsalter wurde mit 63 Jahren (Vorjahr: 65 Jahre), der Gehaltstrend mit 3,5 % (Vorjahr: 3,0 %) angenommen.

Die *sonstigen Rückstellungen* werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten. Nach § 211 UGB sind Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem marktüblichen Zinssatz abzuzinsen.

Die Rückstellung für die Rekultivierung und Nachsorge für den Deponiebetrieb Ahrental wurde mit einem Rechnungszinssatz von 1,77 % (Vorjahr: 2,20 %) abgezinst. Der verwendete Rechnungszinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten 7-jährigen Durchschnittzinssatz für Unternehmensanleihen mit ausgezeichneter Bonität und einer Restlaufzeit von 12 Jahren (Vorjahr: 13 Jahre). Für den durch die erstmalige Abzinsung entstandenen Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 14,6 Mio. im Jahr 2016 wurde die Übergangsbestimmung des § 906 Abs. 33 bzw. Abs. 34 UGB in Anspruch genommen. Der Unterschiedsbetrag wurde damals zur Gänze unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Er wird über einen Zeitraum von 5 Jahren gleichmäßig verteilt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Unterschiedsbetrag EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR 5,8 Mio.). Die Auflösung des Unterschiedsbetrages ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen dargestellt. Der Ertrag aus der Auflösung des Unterschiedsbetrages im Jahr 2019 beträgt EUR 2,9 Mio.

Verbindlichkeiten

Die *Verbindlichkeiten* sind mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Briefkurs des Bilanzstichtages bewertet, sofern dieser über dem Buchkurs liegt.

Cross Border Leasing

In den Geschäftsjahren 2001 und 2002 hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft drei Cross Border Leasing-Transaktionen durchgeführt. Dabei wurden Wirtschaftsgüter der Gesellschaft (Stromnetz, Kraftwerke und das Abwasserbeseitigungssystem) an unter US-amerikanischem Recht errichtete Trusts langfristig vermietet und gleichzeitig zurückgemietet. Die Trusts wurden dabei zu Gunsten institutioneller Investoren in den USA errichtet. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hatte sich das zivilrechtliche Eigentum vorbehalten und verblieb auch das wirtschaftliche Eigentum aufgrund eines Rückmietvertrages mit Kaufoption bei der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft.

Sämtliche planmäßigen Verpflichtungen aus den Mietverträgen wurden bei Finanzinstituten mit ausgezeichneter Bonität im Voraus erlegt, sodass die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft bei vertragskonformem Verhalten keine weiteren Zahlungen leisten musste, solange die gewählten Finanzinstitute ihren übernommenen Zahlungsverpflichtungen nachkamen.

Ausgelöst durch die weltweite Finanzmarktkrise kam es zu Bonitätsverschlechterungen einzelner Vertragsparteien (Versicherungen und Banken), welche die Gesamtrisikosituation negativ beeinflussten und zu einem diesbezüglichen Handlungsbedarf führten. Bei einem Teil dieser Transaktionen erfolgte im Jahr 2009 die vorzeitige Vertragsauflösung.

Im Oktober 2017 konnten die restlichen CBL-Transaktionen vorzeitig durch Vorziehen der Kaufoption beendet werden. Nicht sofort auflösbare Teile (sogenannte „Serie-B“) bestehend aus Krediten bei österreichischen Banken sowie deren in gleicher Höhe eingerichteten Tilgungsträger wurden direkt auf die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übertragen und in die Bilanz aufgenommen.

Die in der Bilanz aufgenommenen Werte für Finanzierungen und Depots betreffend die vorzeitig beendeten Cross-Border-Leasing-Geschäfte notieren in USD. Die Umrechnung in EUR erfolgt zum Stichtagskurs. Die Finanzierungen werden bei den Verbindlichkeiten aus Kreditinstituten, die entsprechenden Depots unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten bzw. die sonstigen Forderungen betragen zum Stichtag EUR 8.014.082,47. Die zukünftig anfal-

lenden Zinszahlungen und Tilgungen der Kredite sind gleich hoch wie die zukünftig anfallenden Zinszahlungen und Entnahmen aus den Depots. Ein GuV-Effekt aus diesen Zahlungen entsteht nicht.

Die für zukünftige Aufwendungen aus den Cross-Border-Leasing-Geschäften gebildete Rückstellung wurde im Zuge der Auflösung der CBL-Transaktionen ihrer Verwendung zugeführt und es verbleibt per 31.12. 2019 ein restlicher Rückstellungsbetrag in der Höhe von EUR 217.315,57.

3. Erläuterungen zur Bilanz

(Vorjahreswerte in Klammern)

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenpiegel dargestellt.

Sachanlagen

Der *Grundwert der Grundstücke* zum 31.12.2019 beträgt EUR 22.532.206,34 (TEUR 21.704,5).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von langfristigen Vertragsverhältnissen für das folgende Geschäftsjahr Verpflichtungen in Höhe EUR 806.782,58 (TEUR 792,0). Die Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre belaufen sich auf EUR 3.869.827,09 (TEUR 3.706,7).

Finanzanlagen

Zusatzangaben gemäß § 238 Abs. 1 Z 4 UGB:

Name	Sitz	Kapital- anteil	Jahr	Eigenkapital letztes Geschäftsjahr gesamt EUR	Ergebnis (= Jahres- überschuss/ Jahresfehlbetrag) letztes Geschäfts- jahr gesamt EUR
Verbundene Unternehmen					
Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH	Innsbruck	51,00 %	2019	283.842.771,06	-36.495.133,06
Innbus GmbH (indirekt)	Innsbruck	51,00 %	2019	6.006.234,93	-222.939,53
Mussmann GmbH.	Innsbruck	100,00 %	2019	594.943,41	81.032,90
Naturstrom Mühlau GmbH	Innsbruck	62,00 %	2019	1.153.617,57	102.149,08
Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH	Innsbruck	51,00 %	2019	25.443.884,65	-1.490.544,49
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	51,00 %	2019	70.714.310,49	6.454.247,44
ProContracting Italia GmbH	Bozen	100,00 %	2019	147.572,26	15.759,69
Innbus Regionalverkehr GmbH	Innsbruck	55,00 %	2019	2.882.812,67	101.539,77
DAWI Kanalservice GmbH	Innsbruck	100,00 %	2019	388.274,14	-63.956,73
Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH	Innsbruck	51,00 %	2019	-132.640,94	-100.584,44
Bio Heizwerk Steinach a.Br. GmbH	Steinach	51,00 %	2019	-656.307,13	-61.536,47
IKB Sonnenstrom GmbH	Innsbruck	100,00 %	2019	-16.056,09	-51.056,09
Beteiligungen					
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	50,00 %	2019	165.560,64	119.477,32
Abfallbehandlung Ahrental GmbH	Innsbruck	50,00 %	2019	154.556,15	101.498,09
Bauentsorgungsgesellschaft mbH	Innsbruck	49,00 %	2019	635.630,38	262.321,91

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den *Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen* sind im Wesentlichen Forderungen aus Darlehen in Höhe von EUR 2.316.267,74 (TEUR 2.528,0), aus Steuerumlagen in Höhe von EUR 2.107.037,63 (TEUR 2.201,9) und aus dem Cash-Pooling in Höhe von EUR 439.117,50 (TEUR 650,0) ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit dem Straßenbahnausbau in Innsbruck und den damit notwendigen Leitungsverlegungen bestehen gegenüber der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH Forderungen in Höhe von EUR 445.000,00 (EUR 0,7 Mio.).

Unter den *Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, werden im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus dem Cash-Pooling in Höhe von EUR 0,00 (TEUR 50,0) ausgewiesen.

Die *sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände* enthalten als wesentliche Positionen Forderungen aus Schadensfällen in Höhe von EUR 155.892,11 (TEUR 172,4), Guthaben an Lieferanten in Höhe von EUR 214.969,82 (TEUR 243,8) und Forderungen aus Steuern und Abgaben in Höhe von EUR 1.602.144,88 (TEUR 378,8).

Die Höhe des Depots, das im Rahmen der Beendigung der CBL-Transaktionen in die Bilanz aufgenommen wurde und unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen ist, beträgt 2019 EUR 8.014.082,47 (TEUR 7.407,1) – (siehe Seite 90). Weiters bestehen im Wirtschaftsjahr 2019 Forderungen für zugesagte Investitionszuschüsse der Kommunalkredit Public Consulting GmbH für getätigte Investitionen in Höhe von EUR 4.277.427,55 (TEUR 4.075,6).

Die Forderung aus dem Regulierungskonto Strom aufgrund des Differenzbetrags aus den tatsächlich erzielten und den der Verordnung zu Grunde liegenden Planerlösen gemäß § 50 Abs. 1 EI-WOG 2010 betrug 2019 EUR 463.300,00 (Rückstellung TEUR 637,9).

In den sonstigen Forderungen sind Erträge von EUR 937.585,95 (TEUR 581,8) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Eigenkapital

Das *Grundkapital* der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 10.000.000,00 und ist in 100.000 vinkulierte Namensaktien mit einem Nominale von je EUR 100,00 aufgeteilt.

Die *gebundene Kapitalrücklage* in Höhe von EUR 4.036,99 ergibt sich aufgrund der Umrechnung der Aktiennennbeträge und des Grundkapitals in Euro gem. Artikel 1 § 8 Abs. 1 des 1. Euro-Justiz-Begleitgesetzes.

Die *nicht gebundene Kapitalrücklage* setzt sich aus der Einbringungsbilanz der Stadtwerke Innsbruck in

Höhe von EUR 48.821.568,82 (TEUR 48.821,6) sowie aus Gesellschafterzuschüssen der Stadtgemeinde Innsbruck in Höhe von EUR 137.356.435,10 (TEUR 133.509,5) zusammen.

Unter den *Gewinnrücklagen* werden die gesetzliche Rücklage und andere (freie) Rücklagen ausgewiesen. Die *gesetzliche Rücklage* betrug im Wirtschaftsjahr 2019 EUR 995.962,72 (TEUR 996,0). Die *freie Rücklage* in Höhe von EUR 150.302.736,31 (TEUR 140.670,3) setzt sich aus den aufgelösten Investitionsfreibeträgen 1990 bis 2000 in Höhe von EUR 19.376.443,92 (TEUR 19.376,4) abzüglich der Auflösung der Gewinnrücklage 2009 im Ausmaß von EUR 1.000.000,00, den eingestellten Bilanzgewinnen in Höhe von EUR 127.490.622,89 (TEUR 117.858,2) und den zugeführten un versteuerten Rücklagen in Höhe von EUR 4.435.669,50 zusammen.

Der Vorstand der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft schlägt den Eigentümern vor, vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 eine Dividende in Höhe von insgesamt EUR 23.157.228,10 auszuschütten.

Die Entwicklung der *Investitionszuschüsse* zeigt die Zusammensetzung der Jahresbewegung.

Investitionszuschüsse in EUR

Stand am 01.01.2019	40.852.725,61
Auflösung	1.649.311,18
Zuführung	9.708.577,35
Stand am 31.12.2019	48.911.991,78

Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Wasser- und Kanalkunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Die *sonstigen Rückstellungen* enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorge für den Deponiebetrieb Ahrental in Höhe von EUR 20.701.361,82 (TEUR 19.534,3), für noch nicht verbrauchte Urlaube und Zeitguthaben in Höhe von EUR 4.741.156,00 (TEUR 4.443,5), für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 3.317.267,00 (TEUR 3.803,9) sowie für die Vergünstigung des Strombezugs von Mitarbeitern in Höhe von EUR 1.984.874,00 (TEUR 2.171,7).

Weiters wurde im Wirtschaftsjahr 2019 eine Rückstellung in Höhe von EUR 2.300.000,00 für etwaige Strompreiserhöhungen aus der Strompreiserhöhung 2019 gebildet. Grund hierfür ist eine in den Allgemeinen Lieferbedingungen verwendete Preisänderungsklausel, die Änderungen wesentlicher Rechte und Pflichten der Parteien nach Inhalt und Ausmaß uneingeschränkt zulässt und keine Beschränkungen

erkennen lässt. Dies verstoße insbesondere gegen den § 6 Abs. 3 Konsumerschutzgesetz.

Der Stand an Rückstellungen im Zusammenhang mit den vorzeitig beendeten Cross-Border-Leasing-Geschäften zum 31.12.2019 beträgt EUR 217.315,57 (TEUR 217,3).

Die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläum wurde auf Basis des Anti-Gold-Plating-Gesetzes 2019 von der versicherungsmathematischen Berechnung auf die finanzmathematische Berechnung umgestellt.

Verbindlichkeiten

Die erforderlichen Angaben gemäß § 237 Abs. 1 Z 5 UGB werden im Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst.

Verbindlichkeitspiegel 2019	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren § 237 Abs. 1 Z 5 UGB Berichtsjahr Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	8.014.082,47 0,00
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	307.681,87 387.792,75
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	134.628,13 45.714,00
SUMME	8.456.392,47 433.506,75

In den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sind Verbindlichkeiten an die OeMAG – Abwicklungsstelle für Ökostrom AG – in Höhe von EUR 301.074,02 (TEUR 402,4) enthalten. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hat die Verbindlichkeit gegenüber der OeMAG mittels der Hinterlegung von Geldeinlagen besichert. Zum Stichtag betrug die Höhe des verpfändeten Betrages EUR 723.203,35 (TEUR 723,2).

Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* betreffen mit EUR 1.779.649,21 (TEUR 2.000,2) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit EUR 5.141.646,62 (TEUR 0,0) Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling und mit EUR 6.449.117,99 (TEUR 6.442,4) sonstige Verbindlichkeiten. Die unter diesem Posten erfassten Verbindlichkeiten gegenüber den Gruppenmitgliedern resultieren aus Ergebnisabführungsverträgen sowie aus Steuerumlagevereinbarungen.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht* betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 3.285.070,25 (TEUR

2.909,1) und Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling mit EUR 570.000,00 (TEUR 210,0).

Unter dem Posten *sonstige Verbindlichkeiten* sind Aufwendungen mit einem Betrag von EUR 825.799,32 (TEUR 457,3) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Übergangsbestimmung des § 906 Abs. 33 bzw. Abs. 34 UGB wurde in Anspruch genommen. Die ermittelten Unterschiedsbeträge wurden im Jahr 2016 voll zugeführt und unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Diese Unterschiedsbeträge werden über einen Zeitraum von 5 Jahren verteilt. Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten zum Stichtag.

Position	2019	2018
Abgrenzungsposten gem. § 906 UGB		
• latente Steuern	1.887.454,20	3.774.908,20
• Abzinsung Rückstellung Deponie Ahrental	2.926.369,33	5.852.738,65
• Fördergelder der EU für Projekt Sinfonia	0,00	385.697,12
• Mietzinsvorauszahlungen	894.739,63	932.156,50
• diverse andere	859.710,40	700.473,49
SUMME	6.568.273,56	11.645.973,96

Haftungsverhältnisse

	Stand 31.12.2019	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
aus Garantien	46.522,83	0,00
aus Patronats- erklärungen	570.959,17	0,00
SUMME	617.482,00	0,00

Die Garantien bestehen aus Garantieerklärungen an Kunden zur Sicherung allfälliger Gewährleistungs- und Schadenersatzansprüche.

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hat der Hypo Tirol Bank AG zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit der ProContracting Italia GmbH eine Patronatserklärung gegeben. Eine weitere Patronatserklärung hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft der Raiffeisenbank Wipptal eGen für Kredite der Firma Bio Heizwerk Steinach a.Br. GmbH gewährt.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Umsatzerlöse in Höhe von EUR 174.689.702,46 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr
Strom	82.863,40	78.036,27
Wasser	17.024,92	16.104,29
Kanal	13.409,25	12.177,31
Klärwerk	10.889,01	11.695,42
Abfallentsorgung	11.953,73	10.277,89
Abfallsammlung	11.367,85	11.325,81
Bäder	2.843,90	2.567,04
Telekommunikation	7.182,35	6.671,25
Energieservices	14.238,26	14.935,34
Zentraler Bereich	2.917,03	2.656,11
SUMME	174.689,70	166.466,73

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt. In den *übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen* sind mit EUR 1.999.187,97 (TEUR 1.983,4) die Auflösung von Wertberichtigungen, Zuschüssen und Subventionen, mit EUR 401.496,84 (TEUR 417,8) Erträge aus Schadensvergütungen und mit EUR 443.614,29 (TEUR 378,4) Zinserträge aus Investitionszuschüssen der Kommunalcredit Public Consulting GmbH enthalten.

Personalaufwand/Personalgestellungsaufwand

Die Summe der *Lohn- und Gehaltsaufwendungen*, für *gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge* und für *sonstige Sozialaufwendungen* beträgt EUR 35.512.670,73 (TEUR 33.665,7).

Die *Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen* unter Berücksichtigung der unter diesen Posten ausgewiesenen Rückstellungsveränderungen belaufen sich auf EUR 868.089,70 (TEUR 1.619,5). Auf die Mitglieder des Vorstandes entfallen im Jahr 2019 Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen in Höhe von EUR 46.429,75 (TEUR 44,6). Bei der Pensionsrückstellung kam es zu einer Zuführung von EUR 40.068,00 (Zuführung TEUR 279,5).

In den Aufwendungen für *Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen* sind Erträge für Abfertigungen in Höhe von EUR 41.781,86 (Aufwendungen TEUR 520,3) enthalten.

Das *Personalgestellungsentgelt* in Höhe von EUR 13.589.624,44 (TEUR 14.289,2) für die zur Dienstverwendung an die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft abgestellten Beamten und Vertragsbediensteten setzt sich aus dem Faktor Aktivbezug, dem Faktor Pensions- und Abfertigungszuschlag und dem Faktor Gewinnzuschlag zusammen.

Abschreibungen

Die *planmäßigen Abschreibungen* betreffen zur Gänze Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen eine mit elektrischer Energie betriebene Wärmeerzeugungsanlage am Standort Hallenbad Amras. Aufgrund gestiegener Preise für überschüssigen Strom kann die Anlage nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den *übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen* werden Instandhaltungsaufwand, Aufwand für Nachsorge und Rekultivierung, Rechts- und Beratungskosten, Werbeaufwendungen, Telekommunikationsaufwand, Mieten, Versicherungen, Forderungsabschreibungen und sonstige Schadensfälle sowie Geldverkehrsspesen erfasst.

Gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden *Aufwendungen für den Abschlussprüfer* anzugeben. Auf die Abschlussprüfung sind EUR 90.300,00 (TEUR 88,5) und auf diverse andere Leistungen EUR 84.838,98 (TEUR 107,9) entfallen.

Finanzergebnis

Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen sind in den *Aufwendungen aus Finanzaufgaben* Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von EUR 5.095.133,06 (TEUR 5.129,4) enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen bestehenden Differenzen, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergeben insgesamt eine zukünftige Steuerentlastung. Diese wird gem. § 198 Abs. 9 UGB als aktive latente Steuer in der Bilanzposition D. Aktive latente Steuern abgebildet.

Vom Wahlrecht, aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen anzusetzen, wurde nicht Gebrauch gemacht.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag für die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft beträgt zum Stichtag EUR 4.841.772,00 (TEUR 5.598,8).

Die Angabe, auf welchen Differenzen die latenten Steuern beruhen und mit welchem Steuersatz die Bewertung erfolgt, sowie die im Geschäftsjahr erfolgten Bewegungen der latenten Steuersalden können der folgenden Tabelle entnommen werden:

	Unternehmensrechtlich			Steuerrechtlich			Latente Steuern aktiv (+) passiv (-)		
	01.01.2019	Zuführung/ Auflösung	31.12.2019	01.01.2019	Zuführung/ Auflösung	31.12.2019	01.01.2019	Zuführung/ Auflösung	31.12.2019
Rückstellungen Personal	18.179.483	-412.186	17.767.297	10.124.046	592.245	10.716.291	8.055.437	-1.004.431	7.051.006
Rückstellungen Sonstige	25.387.043	-1.759.311	23.627.731	16.450.334	130.395	16.580.729	8.936.709	-1.889.706	7.047.003
Sachanlagevermögen	-11.399.162	1.305.288	-10.093.874	-22.681.468	1.494.953	-21.186.515	11.282.306	-189.665	11.092.641
unversteuerte Rücklagen	0	0	0	3.958.829	-387.146	3.571.683	-3.958.829	387.146	-3.571.683
Finanzanlagevermögen	112.722	0	112.722	91.944	16.103	108.047	20.777	-16.103	4.675
Firmenwertabschreibung	-3.700.000	0	-3.700.000	-1.758.820	315.373	-1.443.447	-1.941.180	-315.373	-2.256.553
GESAMT	28.580.085	-866.209	27.713.876	6.184.866	2.161.922	8.346.788	22.395.220	-3.028.132	19.367.088
Latente Steuern per 31.12.2019							25 %	25 %	25 %
							5.598.805	-757.033	4.841.772

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übernimmt als Gruppenträgerin im Sinne des § 9 KStG gemäß den Ergebnisabführungsverträgen mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnbahn GmbH, der Innbus GmbH (indirekt) und der Mussmann GmbH. die Ergebnisse dieser Tochterunternehmen. Dem entsprechend sind auch die latenten Steuern von der Gruppenträgerin zu tragen. Die zum

Stichtag angesetzten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden aus dem Bereich der Personalrückstellungen, der sonstigen Rückstellungen und der Unterschiede im Sachanlagevermögen.

Der Saldo der aktiven latenten Steuern zum 31.12.2019 in Höhe von EUR 7.865.848,00 ergibt sich wie folgt:

Aktive latente Steuern	01.01.2019	31.12.2019
Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft	5.598.805	4.841.772
Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnbahn GmbH	3.030.235	2.866.194
Innbus GmbH (indirekt)	120.248	113.669
Mussmann GmbH.	41.874	44.213
Saldo	8.791.162	7.865.848

Der auf Grund der erstmaligen Anwendung der Bestimmungen nach dem RÄG 2014 zum 01.01.2016 entstandene Unterschiedsbetrag aus den aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 9.437.270,00 wird gemäß § 906 Abs. 34 UGB auf fünf Geschäftsjahre über die passive Rechnungsabgrenzung verteilt.

In den Steuern von Einkommen und vom Ertrag sind Erträge in Höhe von EUR 96.785,95 (Aufwendungen TEUR 12,6) enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind.

5. Berichterstattung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG)

Nach dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG 2010) hat die Darstellung des Jahresabschlusses auch nach Aktivitäten iSd. § 8 (2) EIWOG zu erfolgen.

Die Aktivitäten der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft gliedern sich im Strombereich in

Erzeugung und Verteilung sowie in sonstige Aktivitäten. Dem Erzeugungsbereich wurden die gesamten Kraftwerksanlagen zugeordnet, weiters die Kosten des Strombezuges sowie die Energieerlöse. Aus Sicht des integrierten Elektrizitätsunternehmens umfasst der Begriff „Erzeugung“ damit sowohl die Eigenerzeugung als auch den Strombezug und -vertrieb. Dem Bereich Verteilung der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG wurden die Strom-Verteilungsanlagen sowie die damit zusammenhängenden Aufwendungen und Erlöse zugeordnet. Die sonstigen Aktivitäten umfassen die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser, Abfall, Telekommunikation, Bäder, Energieservices und den Zentralbereich. Vom Zentralbereich werden Serviceleistungen erbracht sowie übergeordnete Aufgaben im Bereich der Führung und Steuerung des Unternehmens wahrgenommen.

Die aktivitätsbezogenen Bilanzen und Ergebnisrechnungen gem. EIWOG stellen sich bei der IKBAG wie folgt dar:

	Erzeugung TEUR	Verteilung TEUR	Sonstige Aktivitäten TEUR	IKBAG gesamt TEUR
Bilanz zum 31.12.2019 gem. § 8 EIWOG				
AKTIVA				
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	723	8.036	3.340	12.099
II. Sachanlagen	47.902	108.702	277.019	433.623
III. Finanzanlagen	8.060	5.533	16.561	30.154
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	56.685	122.271	296.920	475.876
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte	11	627	1.583	2.221
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	74.816	52.532	130.713	258.061
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.860	7.456	22.488	40.804
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	85.687	60.615	154.784	301.086
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	8	5	67	80
D. LATENTE STEUERN	2.542	2.002	3.322	7.866
SUMME AKTIVA	144.922	184.893	455.093	784.908
PASSIVA				
A. EIGENKAPITAL				
I. Grundkapital	3.556	4.491	1.953	10.000
II. Kapitalrücklagen	17.569	22.264	146.349	186.182
III. Gewinnrücklagen	35.968	46.848	68.483	151.299
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	69.812	56.034	-102.689	23.157
<i>davon Gewinnvortrag/Verlustvortrag</i>	<i>61.229</i>	<i>49.831</i>	<i>-111.060</i>	<i>0</i>
SUMME EIGENKAPITAL	126.905	129.637	114.096	370.638
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE	417	6.613	41.882	48.912
C. BAUKOSTENBEITRÄGE	0	25.894	24.468	50.362
D. RÜCKSTELLUNGEN	6.480	4.718	33.476	44.674
E. VERBINDLICHKEITEN	10.342	17.434	235.978	263.754
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	778	597	5.193	6.568
SUMME PASSIVA	144.922	184.893	455.093	784.908

Die Bilanzsumme in obiger Darstellung weicht vom unternehmensrechtlichen Jahresabschluss aufgrund des Ansatzes von „*Internen Forderungen und Verbindlichkeiten*“ zwischen den einzelnen Aktivitätsbereichen ab.

Im Regelfall erfolgt in der Bilanz sowie in der Ergebnisrechnung eine direkte Zuordnung auf die einzelnen Aktivitäten. In jenen Fällen, in denen nur ein mittelbarer Sachbezug zu den einzelnen Aktivitäten vorlag bzw. in denen aufgrund des hohen Integrationsgrades direkte Erfassungen und Zuordnungen nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich wären, wurde die Zuordnung durch Schlüsselung auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen vorgenommen. Bereichsübergreifendes Sachanlagevermögen wurde dem überwiegenden Bereich bzw. dem Zentralbereich zugeordnet und die anteiligen Kosten durch innerbetriebliche Leistungsverrechnungen an die übrigen Bereiche weiterverrechnet. Das Eigenkapital ist als Residualwert, der nach der Zuordnung aller anderen Bilanzpositionen verbleibt, verteilt.

Die Umsatzerlöse aus Strom- bzw. Systemnutzungserlösen sind ebenso wie die damit korrespondierenden Kosten den entsprechenden Aktivitäten direkt zugeordnet. Aufwendungen und Erträge werden generell über Kosten- und Leistungsstellen erfasst und soweit möglich den Aktivitäten direkt zugerechnet. Aufwendungen und Erträge, bei denen eine direkte Zuordnung nicht oder nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, werden den einzelnen Aktivitäten über interne Leistungsverrechnungen bzw. über Umlagen auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen zugerechnet. Diese Leistungsverrechnungen und Umlagen werden in der Zeile „*Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen*“ saldiert dargestellt. Innerbetriebliche Verrechnungen von spartenübergreifenden Umsatzerlösen werden in einer eigenen Konsolidierungsspalte dargestellt.

	Erzeugung TEUR	Verteilung TEUR	Konsoli- dierung TEUR	Sonstige Aktivitäten TEUR	IKBAG gesamt TEUR
Erfolgsrechnung 2019 gem. § 8 EIWOG					
1. Umsatzerlöse	37.308	40.160	-226	97.448	174.690
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	0	0	0	225	225
3. andere aktivierte Eigenleistungen	96	4.458	0	2.912	7.466
4. sonstige betriebliche Erträge Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen	160 24.058	395 1.150	0 -3.739	6.039 -21.469	6.594 0
BETRIEBSLEISTUNG (Summe Z 1 bis 4)	61.622	46.163	-3.965	85.155	188.975
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-16.510	-9.203	-205	-22.118	-48.036
6. Personalaufwand	-1.804	-6.982	0	-27.595	-36.381
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.704	-8.837	0	-17.946	-28.487
8. sonstige betriebliche Aufwendungen Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen	-3.741 -28.573	-8.188 -6.267	226 3.944	-31.424 30.896	-43.127 0
BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN (Summe Z 5 bis 8)	-52.332	-39.477	3.965	-68.187	-156.031
9. BETRIEBSERFOLG (Summe Z 1 bis 8)	9.290	6.686	0	16.968	32.944
10. Erträge aus Beteiligungen	511	350		1.049	1.910
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	378	260		778	1.416
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	46	32		116	194
13. Erträge aus dem Abgang von u. der Zuschreibung zu Finanzanlagen	3	2		6	11
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-2	-1		-5.100	-5.103
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-1		-1.532	-1.533
16. FINANZERGEBNIS (Summe Z 10 bis 15)	936	642	0	-4.683	-3.105
17. ERGEBNIS VOR STEUERN	10.226	7.328	0	12.285	29.839
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	854	680		1.190	2.724
19. ERGEBNIS NACH STEUERN	11.080	8.008	0	13.475	32.563

6. Angaben gemäß § 78 Abs. 1 und Abs. 2 EIWOG 2010

Die Summe der an Endkunden abgegebenen Energiemenge beträgt 591.812.595,75 kWh.

Die Anteile an den verschiedenen Primärenergieträgern betragen lt. Stromkennzeichnung gem. § 78 Abs. 1 und Abs. 2 EIWOG 2010 für die gelieferte Energie im Zeitraum vom 01.01.2019 bis 31.12.2019:

Versorgermix	Energieträger
85,07 %	Wasserkraft
10,17 %	Windenergie
2,60 %	Feste oder flüssige Biomasse
1,21 %	Photovoltaik
0,95 %	Sonstige Ökoenergie
100,00 %	Gesamt

Die verwendeten Herkunftsnachweise stammen zu 73,9 % aus Österreich und zu 26,1 % aus Norwegen.

Umweltauswirkung der Stromproduktion

Bei der Erzeugung des vorliegenden Versorgermixes fallen weder CO₂-Emissionen noch radioaktive Abfälle an.

7. Sonstige Angaben

Angaben betreffend Konzernverhältnisse

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft ist das konsolidierungspflichtige Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe. Weiters ist die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft Gruppenträgerin im Sinne des § 9 KStG. Gemäß den Ergebnisabführungsverträgen mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH und mit der Mussmann GmbH. ist die Gesellschaft verpflichtet, das Ergebnis dieser Tochterunternehmen zu übernehmen. Weiters bestehen Steuerausgleichsvereinbarungen mit der Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH, mit der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft

m.b.H., der Innbus Regionalverkehr GmbH, der Naturstrom Mühlau GmbH, der Abfallbehandlung Ahrental GmbH, mit der DAWI Kanalservice GmbH, mit der Bio Heizwerk Steinach a.Br. GmbH. und der im Jahr 2019 neu gegründeten IKB Sonnenstrom GmbH.

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft bildet eine umsatzsteuerliche Organschaft nach § 2 Abs. 2 Z 2 UStG 1994 mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnhof GmbH, Innbus GmbH, Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH, Innbus Regionalverkehr GmbH, Naturstrom Mühlau GmbH, Mussmann GmbH., DAWI Kanalservice GmbH und der IKB Sonnenstrom GmbH.

Durch Beschluss des Aufsichtsrates in der Sitzung am 29.09.2015 wurde die Einführung eines Cash-Poolings mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft als Pool-Trägerin genehmigt. Dieses wurde in zwei Stufen eingeführt. Zum 31.12.2015 haben die Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H., die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnhof GmbH und die DAWI Kanalservice GmbH als Pool-Gesellschaften teilgenommen. 2016 wurden noch die Abfallbehandlung Ahrental GmbH, die ROHRNETZPROFIS® Sanierungstechnik GmbH (IWA-Tec GmbH), die BÄR Prüf-Technik GmbH und die Mussmann GmbH. mit aufgenommen. Mit 01.01.2017 wurde die BÄR Prüf-Technik GmbH mit der DAWI Kanalservice GmbH verschmolzen. Des Weiteren ist im Geschäftsjahr 2017 die ROHRNETZPROFIS® Sanierungstechnik GmbH (IWA-Tec GmbH) aus dem Cash-Pool ausgeschieden. Im Jahr 2019 wurde die IKB Sonnenstrom GmbH in den Pool aufgenommen.

Anzahl MitarbeiterInnen

Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen betrug im Geschäftsjahr 2019:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Angestellte	431	420
davon gestelltes Personal	96	101
ArbeiterInnen	233	226
davon gestelltes Personal	51	54
Lehrlinge	39	39
SUMME	703	685

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Während der Erstellung des Jahresabschlusses 2019 ist der Ausbruch der COVID-19-Pandemie erfolgt. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft ist

von dieser Krise betroffen. Als kommunales Versorgungsunternehmen wird die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft die sichere Grundversorgung mit Strom, Wasser und Internet sowie die verlässliche Entsorgung von Abfall und Abwasser weiterhin gewährleisten. Die finanziellen Auswirkungen auf das Ergebnis im Jahr 2020 können derzeit nur grob abgeschätzt werden. Erste Berechnungen zeigen, dass mit einem deutlichen Rückgang des Jahresergebnisses zu rechnen sein wird. Der Cashflow aus dem Ergebnis wird aber weiterhin positiv bleiben und auch aufgrund der vorhandenen Liquidität ist der Fortbestand des Unternehmens gesichert.

Organe der Gesellschaft

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2019 EUR 754.641,44 (TEUR 696,4). Die Aufschlüsselung der Angabe der Bezüge oder der Hinterbliebenenbezüge von früheren Mitgliedern des Vorstandes unterbleibt nach § 242 Abs. 4 UGB. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden EUR 40.100,04 (TEUR 38,6) an Aufwandsentschädigungen/Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Der **VORSTAND** der Gesellschaft setzt sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt zusammen:

- **DI Helmuth MÜLLER**, Vorstandsvorsitzender
- **Dr. Thomas PÜHRINGER**
- **DI Thomas GASSER, MBA**

Der **AUFSICHTSRAT** setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- **Dr. Manfred GANTNER**, Vorsitzender
- **Mag. Dr. Erich ENTSTRASSER**
Stellvertreter des Vorsitzenden
- **DI Johann HERDINA**
- **Mag.^a Michaela HUBER**, bis 05.02.2019
- **Ing. Dr. Anton HÜTTER**
- **Mag. Hermann MEYSEL**
- **Mag. Markus STOLL**, seit 20.02.2019
- **MMag. Armin TSCHURTSCHENTHALER**
- **Andreas WANKER**, seit 20.02.2019

Vom **BETRIEBSRAT** entsandt:

- **Verena STEINLECHNER-GRAZIADEI**
- **Christoph MARTINER**
- **Markus PARATSCHER**
- **Ing. Michael TASSENBACHER**

Innsbruck, im Mai 2020



DI Helmuth Müller
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Thomas Pühringer
Mitglied des Vorstandes



DI Thomas Gasser, MBA
Mitglied des Vorstandes

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft, Innsbruck, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG) ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unterneh-

menstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignis-

nisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG).

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 7. Mai 2020

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH




Mag. Gerhard Marterbauer
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der für das Geschäftsjahr 2019 verantwortliche Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2019 in fünf Aufsichtsratssitzungen, in vier Sitzungen des Präsidialausschusses und in zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Auch im Jahr 2019 fand zur weiteren Verbesserung der Corporate Governance und zur vertiefenden Analyse von ausgewählten Themen ein Aufsichtsratstag statt. Dabei wurde insbesondere über das Ausbauprogramm der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. (vor allem die Pistensanierung und der Terminalneubau), dessen Auswirkung auf die wirtschaftliche Entwicklung der TFG, das geplante Projektmanagement und die weitere Vorgehensweise beraten. Um die in diesem Zusammenhang anstehenden Beschlüsse fassen zu können, wurde dieser Aufsichtsratstag in der Form einer Aufsichtsratssitzung ausgerichtet. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat in diesem Rahmen mit der Arbeitsweise des Aufsichtsrates befasst.

Besondere Aufmerksamkeit widmet der Aufsichtsrat im Berichtsjahr der Verlängerung des Betriebsführungsvertrages Strom-Vertrieb mit der TIWAG. Weiters wurden das Projekt „Datenqualität“, die Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsfeld Photovoltaik sowie eine Risikoanalyse betreffend das Regionalkraftwerk Mittlerer Inn (RMI) begleitet.

Die Geschäftsführung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat laufend aufgrund mündlicher und schriftlicher Berichterstattung über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens kritisch begleitet. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die jeweils zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen erteilt. Der Vorstand hat dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates monatlich und darüber hinaus gemäß § 81 AktG bei wichtigen Anlässen jeweils mündlich oder schriftlich berichtet.

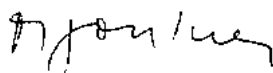
Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Renngasse 1/Freyung, 1010 Wien, hat den Jahresabschluss 2019 und den Konzernabschluss 2019 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstandes geprüft. Sie hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich berichtet und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach Vorberatung im Prüfungsausschuss, die unter Beiziehung der Abschlussprüferin erfolgt ist, hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverteilung gebilligt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, jeweils zum 31.12.2019, sind damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt.

Gemäß § 12 Abs. 1 der am 25.04.2019 vom Innsbrucker Gemeinderat beschlossenen „Corporate Governance-Leitlinien der Landeshauptstadt Innsbruck“ ist nach fünf aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren ein anderer Abschlussprüfer zu bestellen. Der Aufsichtsrat schlägt deshalb nach einer öffentlichen Ausschreibung und einem Hearing im Prüfungsausschuss der Hauptversammlung vor, die Firma KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mit dem Sitz in Kudlichstraße 41, 4020 Linz, zur Abschlussprüferin der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 zu bestellen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand für das erreichte, wiederum sehr erfreuliche Ergebnis. Der gesamten Belegschaft werden Dank und Anerkennung für die erbrachte Tätigkeit und die gedeihliche Zusammenarbeit im Interesse des Unternehmens ausgesprochen.

Innsbruck, im Juni 2020



Der Aufsichtsratsvorsitzende
Univ.-Prof. a. D. Dr. Manfred Gantner

GRI
102-13

Mitgliedschaften

GRI
102-12

Die IKBAG ist Mitglied in zahlreichen Verbänden und Initiativen. Hier finden Sie einen Auszug:

Energie Tirol

Erneuerbare Energien

Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen

Förderverein Technik Tirol

IG Lebenszyklus

Industriellenvereinigung

Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH

Internet Service Providers Austria

Lichttechnische Gesellschaft Österreichs

Nationalkomitee Talsperren Österreichs

Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach

Österreichisches Nationalkomitee der Cired

Österreichische Vereinigung für grabenloses Bauen und Instandhalten von Leitungen

Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband

Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik

Österreichischer Städtebund

Österreichs E-Wirtschaft

Rundfunk & Telekom Regulierungs-GmbH

Tiroler Abfallwirtschaftsverein

Tiroler Elektrizitätsbeirat

Träger- und Förderverein für die Errichtung von Technischen Fachhochschulstudiengängen in Tirol
(Förderverein Technik)

Verband der Öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs

Verband kommunaler Unternehmen Österreichs

Verein für Ökologie und Umweltforschung

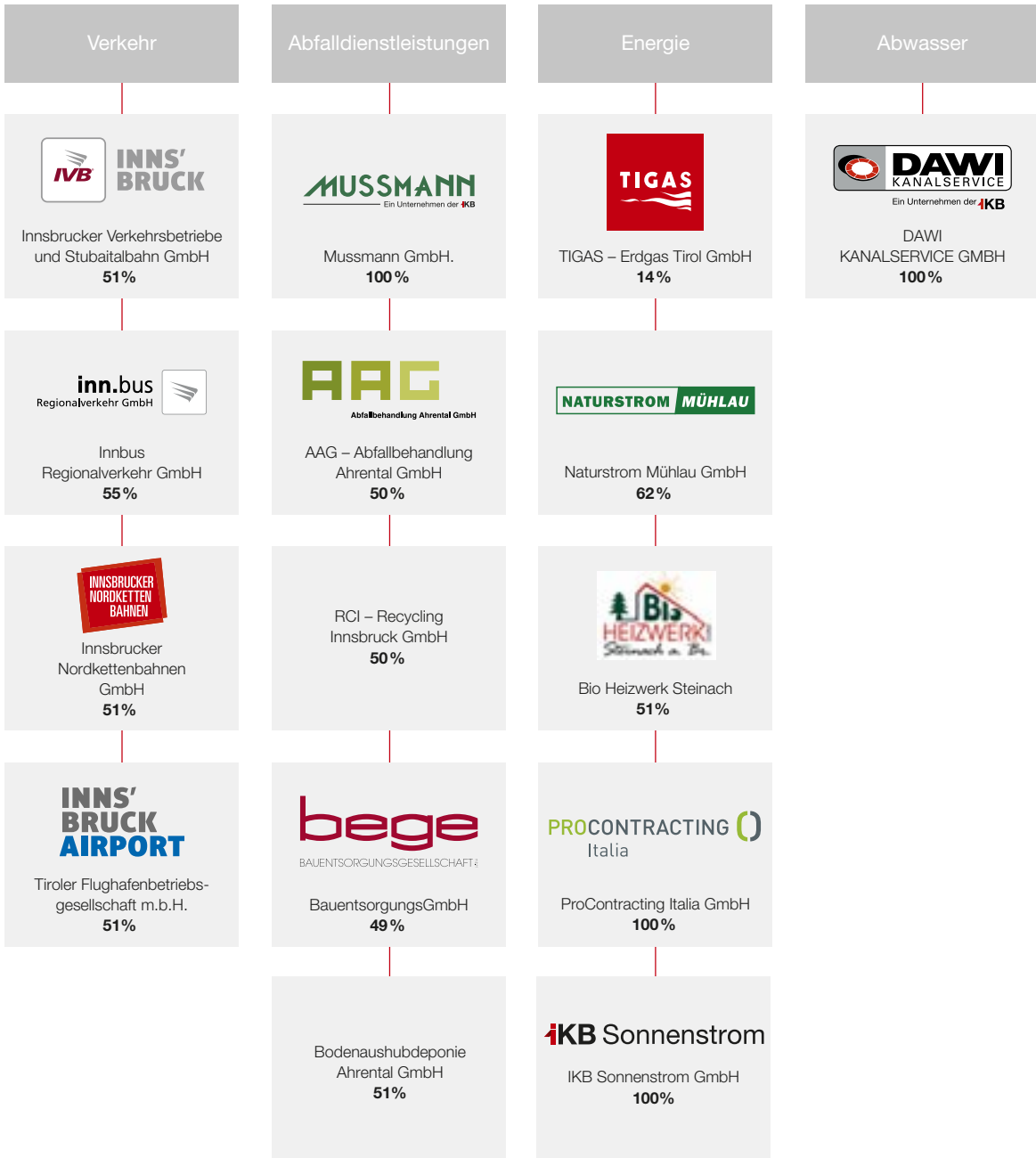
World Energy Council

Beteiligungen



Konzernstruktur Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GRI
102-5



Verkehr



Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH betreibt Innsbrucks Straßenbahn- und Buslinien. Mit bis zu 100.000 Personenbeförderungen täglich ist sie kompetenter Dienstleister in allen Fragen des öffentlichen Verkehrs in der Tiroler Landeshauptstadt.

Beteiligungshöhe: 51%

Weitere Gesellschafter: Stadt Innsbruck (45 %), Land Tirol (4 %)

MitarbeiterInnen: 355

Betriebsleistung: 58,0 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)



Innbus Regionalverkehr GmbH

Die Innbus Regionalverkehr GmbH erbringt seit 1. Jänner 2010 regionale Verkehrsdienstleistungen – insbesondere mittels Omnibussen.

Beteiligungshöhe: 55 %

Weitere Gesellschafter: Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH (45 %)

MitarbeiterInnen: 0

Betriebsleistung: 13,4 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)



Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH

Die Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH ist Eigentümerin der Nordkettenbahnen und der Hungerburgbahn.

Beteiligungshöhe: 51%

Weitere Gesellschafter: Stadt Innsbruck (35 %), Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer (9 %), Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH (5 %)

MitarbeiterInnen: 3

Betriebsleistung: 0,6 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)



Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft mbH

Der Flughafen Innsbruck als bedeutender Wirtschafts- und Standortfaktor für Tirol wird von der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft mbH betrieben. Zu den Hauptaufgaben des Unternehmens zählen neben dem Führen des Flughafens Innsbruck auch der Betrieb der damit in Zusammenhang stehenden Nebeneinrichtungen.

Beteiligungshöhe: 51%

Weitere Gesellschafter: Land Tirol (24,5 %), Stadt Innsbruck (24,5 %)

MitarbeiterInnen: 291

Betriebsleistung: 39,0 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)

Abfalldienstleistungen



Mussmann GmbH.

Die Mussmann GmbH. bietet im Großraum Innsbruck-Land Transport-, Sammel- und Containerdienstleistungen an. Dazu zählen in erster Linie die Entsorgung von Bau- und Gewerbeabfällen, die Kompostierung von Bioabfällen und die kommunale Abfallsammlung in insgesamt vier Tiroler Gemeinden.

Beteiligungshöhe: 100 %

Weitere Gesellschafter: 0

MitarbeiterInnen: 32

Betriebsleistung: 5,3 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)



Abfallbehandlung Ahrental GmbH

AAG – Abfallbehandlung Ahrental GmbH

Die Abfallbehandlung Ahrental GmbH wurde Mitte 2004 gegründet. Diese Gesellschaft betreibt die mechanische Abfallsortieranlage Ahrental.

Beteiligungshöhe: 50 %

Weitere Gesellschafter: Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (50 %)

MitarbeiterInnen: 33

Betriebsleistung: 17,3 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)

RCI – Recycling Innsbruck GmbH

Der RCI – Recycling Innsbruck GmbH obliegen alle Aufgaben, die im Sinne der Verpackungsverordnung vom Regionalpartner der ARGEV zur Wertstoffsammlung und Aufbereitung zu erbringen sind.

Beteiligungshöhe: 50 %

Weitere Gesellschafter: Energie AG OÖ Umweltservice GmbH (25 %),
Höpferger Recycling GmbH (25 %)

MitarbeiterInnen: 0

Betriebsleistung: 1,2 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)



BAUENTSORGUNGSGESELLSCHAFT

Bauentsorgungsgesellschaft mbH

Die Bauentsorgungsgesellschaft mbH wurde Mitte 2004 gegründet. Sie betreibt eine Bauschuttdeponie und übernimmt als Partner für Bauunternehmen die Entsorgung von Baustellen im Großraum Innsbruck.

Beteiligungshöhe: 49 %

Weitere Gesellschafter: Fröschl AG & Co KG (51 %)

MitarbeiterInnen: 0

Betriebsleistung: 1,9 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)

Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH

Die Projektierung, die Errichtung und der Betrieb von Abfallbehandlungsanlagen, insb. Deponien zur Behandlung von Abfall jeder Art sowie die Sammlung und Behandlung von Abfall jeder Art.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter: Fröschl AG & Co KG (49 %)

MitarbeiterInnen: 0

Betriebsleistung: 0,0 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)

Energie



TIGAS – Erdgas Tirol GmbH

Aufgabe der TIGAS – Erdgas Tirol GmbH ist die Beschaffung, Lieferung und vor allem Verteilung von Erdgas sowie die Errichtung und der Betrieb aller dazu notwendigen Anlagen.

Beteiligungshöhe: 14 %

Weitere Gesellschafter: TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG (86 %)

MitarbeiterInnen: 77

Betriebsleistung: 222,7 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)



Naturstrom Mühlau GmbH

Die Naturstrom Mühlau GmbH hat im Ortsteil Mühlau ein Kleinwasserkraftwerk errichtet und betreibt dieses.

Beteiligungshöhe: 62 %

Weitere Gesellschafter: Anton Rauch GmbH & Co KG (38 %)

MitarbeiterInnen: 0

Betriebsleistung: 0,3 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)



Bio Heizwerk Steinach a.Br. GmbH

Die Bio Heizwerk Steinach a.Br. GmbH betreibt ein Bioheizwerk im Gemeindegebiet von Steinach am Brenner.

Beteiligungshöhe: 51%

Weitere Gesellschafter:

Marktgemeinde Steinach (45 %), Agrargemeinschaft Steinach (4 %)

MitarbeiterInnen: 0

Betriebsleistung: 0,7 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)



ProContracting Italia GmbH

Die ProContracting Italia GmbH erbringt Contracting-Dienstleistungen und übernimmt die Planung, Errichtung, Finanzierung und den Betrieb von Wärme- und Kälteanlagen.

Beteiligungshöhe: 100 %

Weitere Gesellschafter: 0

MitarbeiterInnen: 0

Betriebsleistung: 0,2 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)



IKB Sonnenstrom GmbH

Die IKB Sonnenstrom GmbH wurde zum Zwecke gegründet, den Markt für Photovoltaik-Anlagen optimal bearbeiten zu können.

Beteiligungshöhe: 100 %

Weitere Gesellschafter: 0

MitarbeiterInnen: 5

Betriebsleistung: 0,0 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)

Abwasser



DAWI Kanalservice GmbH

Die DAWI Kanalservice GmbH bietet für kommunale, gewerbliche und private Kunden verschiedenste Kanaldienstleistungen wie beispielsweise Kanalreinigung oder Kanal-TV am Tiroler Markt an.

Beteiligungshöhe: 100 %

MitarbeiterInnen: 57

Betriebsleistung: 5,9 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2019)

Konzernabschluss



Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2019

AKTIVA		31.12.2019	31.12.2018
		EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	12.035.852,68		7.443
2. Geschäfts(Firmen)wert	3.296.836,37		4.082
3. geleistete Anzahlungen	2.475.019,28		1.396
	17.807.708,33		12.921
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	312.761.281,22		319.648
2. technische Anlagen und Maschinen	316.857.365,16		304.754
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	116.460.956,82		88.113
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	25.576.287,37		53.312
	771.655.890,57		765.827
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	471.485,70		868
2. Beteiligungen	17.500,00		18
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	19.884.102,21		19.776
	20.373.087,91		20.661
		809.836.686,81	799.409
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.711.790,58		7.015
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	666.133,62		380
	10.377.924,20		7.396
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.671.675,38		51.089
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ TEUR 20)			
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.282.962,82		761
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	16.943.632,94		16.470
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 4.099.734,61 (VJ TEUR 3.935)			
	72.898.271,14		68.320
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	79.698.719,91		68.753
		162.974.915,25	144.469
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		715.950,29	627
D. AKTIVE LATENTE STEUERN			
		9.777.132,07	10.707
		983.304.684,42	955.212

PASSIVA	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. eingefordertes und eingezahltes Grundkapital	10.000.000,00	10.000
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	104.036,99	104
2. nicht gebundene	474.070.069,64	460.054
3. aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	-1.142.263,68	-1.142
	473.031.842,95	459.016
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.003.015,90	1.001
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	180.004.569,81	165.543
	181.007.585,71	166.544
IV. Bilanzgewinn	21.690.765,72	24.237
davon Gewinnvortrag EUR 2.188.392,91 (VJ TEUR 4.025)		
V. Ausgleichsposten für Anteile direkter und indirekter Gesellschafter in Tochterunternehmen	49.892.360,52	48.477
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	2.641.998,50	2.796
	738.264.553,40	711.069
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE	41.997.120,45	34.378
C. BAUKOSTENBEITRÄGE	49.664.773,67	50.545
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	20.157.719,60	20.991
2. Rückstellungen für Pensionen	4.016.291,00	3.980
3. Steuerrückstellungen	0,00	1.525
4. Sonstige Rückstellungen	46.084.907,39	43.281
	70.258.917,99	69.777
E. VERBINDLICHKEITEN		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 58.619.649,16 (VJ TEUR 64.979)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 16.768.736,80 (VJ TEUR 11.347)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.968.249,65	16.314
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 850.011,22 (VJ TEUR 7.869)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 15.118.238,43 (VJ TEUR 8.445)		
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.619.036,83	2.636
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 935.759,06 (VJ TEUR 1.890)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 683.277,77 (VJ TEUR 745)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.570.699,95	38.490
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 36.701.479,35 (VJ TEUR 37.587)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 869.220,60 (VJ TEUR 902)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 4.677.793,30 (VJ TEUR 3.269)	4.775.793,30	3.367
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 98.000,00 (VJ TEUR 98)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	15.454.606,23	15.520
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 15.454.606,23 (VJ TEUR 14.364)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ TEUR 1.156)		
davon aus Steuern EUR 6.077.931,01 (Vorjahr TEUR 5.809)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.392.199,22 (Vorjahr TEUR 2.294)		
	75.388.385,96	76.326
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	7.730.932,95	13.117
	983.304.684,42	955.212

Konzern-Anlagenpiegel 2019

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					zum 31.12.2019
	zum 1.1.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		
I. Immaterielles Anlagevermögen						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	34.323.942,07	4.379.891,73	36.542,04	2.107.633,26	40.774.925,02	
2. Geschäfts(Firmen)wert	10.489.045,37	0,00	0,00	0,00	10.489.045,37	
3. geleistete Anzahlungen	1.395.700,79	2.248.371,22	0,00	-1.169.052,73	2.475.019,28	
Summe Immaterielles Anlagevermögen	46.208.688,23	6.628.262,95	36.542,04	938.580,53	53.738.989,67	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	602.803.148,94	4.465.924,41	1.008.576,56	3.304.303,30	609.564.800,09	
2. technische Anlagen und Maschinen	647.758.436,13	26.065.743,21	7.604.209,75	7.188.484,95	673.408.454,54	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	234.930.251,28	6.635.542,44	3.001.186,02	36.237.437,52	274.802.045,22	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	53.312.296,87	19.936.796,80	4.000,00	-47.668.806,30	25.576.287,37	
Summe Sachanlagen	1.538.804.133,22	57.104.006,86	11.617.972,33	-938.580,53	1.583.351.587,22	
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	867.460,25	239.025,45	635.000,00	0,00	471.485,70	
2. Beteiligungen	17.500,00	0,00	0,00	0,00	17.500,00	
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	20.127.606,07	406.246,47	320.529,45	0,00	20.213.323,09	
Summe Finanzanlagen	21.012.566,32	645.271,92	955.529,45	0,00	20.702.308,79	
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	1.606.025.387,77	64.377.541,73	12.610.043,82	0,00	1.657.792.885,68	

	Abschreibungen					Buchwerte		
	zum 1.1.2019	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
	26.880.835,85	1.888.493,71	0,00	30.257,22	0,00	28.739.072,34	12.035.852,68	7.443.106,22
	6.406.745,27	785.463,73	0,00	0,00	0,00	7.192.209,00	3.296.836,37	4.082.300,10
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.475.019,28	1.395.700,79
	33.287.581,12	2.673.957,44	0,00	30.257,22	0,00	35.931.281,34	17.807.708,33	12.921.107,11
	283.155.039,27	14.569.382,84	0,00	920.713,41	-189,83	296.803.518,87	312.761.281,22	319.648.109,67
	343.004.525,87	20.893.282,75	0,00	7.346.719,24	0,00	356.551.089,38	316.857.365,16	304.753.910,26
	146.817.626,82	14.448.195,70	0,00	2.924.923,95	189,83	158.341.088,40	116.460.956,82	88.112.624,46
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.576.287,37	53.312.296,87
	772.977.191,96	49.910.861,29	0,00	11.192.356,60	0,00	811.695.696,65	771.655.890,57	765.826.941,26
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	471.485,70	867.460,25
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.500,00	17.500,00
	351.315,64	4.910,28	11.535,04	15.470,00	0,00	329.220,88	19.884.102,21	19.776.290,43
	351.315,64	4.910,28	11.535,04	15.470,00	0,00	329.220,88	20.373.087,91	20.661.250,68
	806.616.088,72	52.589.729,01	11.535,04	11.238.083,82	0,00	847.956.198,87	809.836.686,81	799.409.299,05

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2019

	2019 EUR	2018 TEUR
1. Umsatzerlöse	271.874.199,05	259.693
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	285.816,87	-883
3. andere aktivierte Eigenleistungen	7.948.673,93	7.523
4. sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	249.878,45	259
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.059.084,00	3.335
c) übrige	6.594.006,22	6.823
	9.902.968,67	10.417
Betriebsleistung	290.011.658,52	276.750
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-47.777.920,95	-45.763
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-23.695.666,97	-21.936
	-71.473.587,92	-67.699
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-33.301.327,76	-32.271
b) Gehälter	-36.342.941,55	-35.149
c) soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	-644.348,59	-924
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.036.437,43	-3.319
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-19.431.859,34	-18.374
dd) übrige	-1.462.297,56	-1.476
	-22.574.942,92	-24.094
	-92.219.212,23	-91.513
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßig	-52.113.177,73	-49.556
b) außerplanmäßig	-471.641,00	-90
	-52.584.818,73	-49.646
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-6.648.866,81	-6.310
b) übrige	-50.922.447,57	-42.991
c) Personalgestellungsaufwand	-13.589.624,44	-14.289
	-71.160.938,82	-63.591
Betriebliche Aufwendungen	-287.438.557,70	-272.449
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	2.573.100,82	4.301
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	239.805,45	597
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.420.752,59	1.736
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39.140,87	150
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	19.025,16	1
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen davon Abschreibungen EUR 4.910,28 (VJ : TEUR 66)	-7.430,28	-68
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.676.812,84	-2.086
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	34.480,95	330
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)	2.607.581,77	4.631
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.358.202,58	1.179
19. Ergebnis nach Steuern	3.965.784,35	5.810
20. JAHRESÜBERSCHUSS	3.965.784,35	5.810
21. Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis	39.771,60	-32
22. Anteile direkter und indirekter Gesellschafter in Tochterunternehmen	-3.165.890,67	-2.778
23. Auflösung von nicht gebundenen Kapitalrücklagen	33.126.503,33	26.928
24. Zuweisung zu freien Gewinnrücklagen	-14.463.795,80	-9.716
25. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.188.392,91	4.025
26. BILANZGEWINN	21.690.765,72	24.237

Nachhaltigkeits- programm



IKBAG-Nachhaltigkeitsprogramm 2019/2020

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Strom-Erzeugung	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Kraftwerk Untere Sill: Kühlwasseranlage Umbau der Kühlwasseranlage (Maschine 2) auf geschlossenen Kreislauf	→	<input type="checkbox"/>
	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	PV-Anlagen Errichtung mehrerer Photovoltaikanlagen auf IKBAG-Gebäuden 2020: – IVB-Remise (198 kWp) – UW Mitte (30 kWp) – Pumpwerk Kugelfangweg (6 kWp)	→	<input type="checkbox"/>
	Beleuchtung Kraftwerke Umrüstung der Hallenbeleuchtung Obere Sill und Trinkwasser- kraftwerk Mühlau 1 auf LED-Leuchtmittel (2018 geplant, Umsetzung 2019)	<input checked="" type="checkbox"/>	

Legende

- Maßnahme erledigt bzw. das Ziel des Berichtsjahres erreicht
- Maßnahme wurde 2019 nicht abgeschlossen und wird 2020 fortgeführt
- neue Maßnahme bzw. nächste Entwicklungsstufe
- die Maßnahme wurde/wird nicht weiterverfolgt

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Strom-Netz	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	Langfristige Netzentwicklung Planung und kontinuierliche Umsetzung des langfristigen Netzausbaukonzeptes	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Elektrofahrräder für Dienstfahrten In allen Betriebsstätten des Geschäftsbereichs Strom-Netz werden Elektrofahrräder für Dienstfahrten benutzt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Elektrofahrzeuge für Zählermonteure Zählermonteure verwenden Elektrofahrzeuge.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Ausbringen von Blumenwiesensaat bei größeren Grünflächen von Umspannwerken. Die Unterstützung der Bienen durch verschiedene Blumenarten ermöglicht eine größere Biodiversität des Lebensraums.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Errichtung von Ladeinfrastruktur für E-Mobilität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Erhöhung der Versorgungssicherheit Im Umspannwerk Nord wird eine neue 10-kV-Schaltanlage errichtet, welche ausreichend Reserven für den zukünftigen Netzausbau vorhält.		<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Senkung Netzverluste Senkung der Netzverluste durch Netzoptimierungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Öffentliche Beleuchtung Steigerung der Energieeffizienz durch den Einsatz innovativer Beleuchtungstechniken, LED-Ausbau für Innsbruck und Tiroler Gemeinden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Smart Grid: intelligente Netzstationen Entwicklung und Umsetzung von Smart-Grid-Maßnahmen in den Umspannstellen	<input checked="" type="checkbox"/>	
	110-kV-Kabel NORD – OST Neues VPE-110-kV-Kabel zwischen Umspannwerk Nord und Umspannwerk Ost zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und Senkung der Netzverluste	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Einsatz von regelbaren Erdschluss-Kompensationsanlagen im 10-kV-Netz Durch die automatische Abstimmung an die Netzgegebenheiten wird die Versorgungssicherheit erhöht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Neues Leitsystem inkl. Kraftwerksführung Das Leitsystem für den Geschäftsbereich Strom Netz wird komplett erneuert und in den kommenden drei Jahren implementiert.		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Strom-Vertrieb	Soziale Maßnahmen		
	Kommunaler Versorgungsauftrag Leistungsfähige Stromtarife für PrivatkundInnen und KMU; Miteinbeziehung sozialer Aspekte in der Produktgestaltung und Stromabrechnung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Stromkennzeichnung: Weiterführung Labeling 100 % Freiheit von Atomstrom und 100 % erneuerbare Energie; Zukauf von europäischen Herkunftsnachweisen aus Groß- wasserkraft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Entwicklung flexibler Tarife für Smart-Meter-KundInnen Vorbereitung für einen Floating-Tarif für KundInnen mit Smart- Meter-Ausstattung, der sich flexibel an der Börse orientiert. Wei- ters werden verschiedene Tarife je nach Tageszeit (Zeitscheiben) vorbereitet. Somit werden in den Stunden mit geringer Stromab- nahme auf der Erzeugerseite günstigere Strompreise möglich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Energieservices	Energie- und Ressourceneffizienz		
	CO₂-Reduktion Beim Geschäftsmodell Contracting werden durch die Erneuerung der Heizungsanlagen der KundInnen und den Einsatz neuer Technologien laufend CO ₂ -Emissionen reduziert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energiemanagement für Bestandsanlagen Laufende Optimierung der in Betrieb befindlichen Contracting-anlagen hinsichtlich Energiebedarf, Wirkungsgrad usw.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energiemanagement für GewerbekundInnen (Green Pocket) Entwicklung eines Angebots/Produktes zur Datenaufzeichnung von Energieverbräuchen, Verbrauchsentwicklungen und Erkennung von Optimierungspotenzialen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lichtlösungen Innenbereiche (vormals: LED-Contracting) Erneuerung bestehender Indoor-Beleuchtungsanlagen und Umrüstung auf LED-Technologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Energiekonzepten Die Nutzung von Abwärme aus dem Brennerbasistunnel wird näher untersucht (BBT-Thermocluster).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Nutzung von Solarenergie Durch den Verkauf von PV-Anlagen und Pilot-Projekten wie „Sonnenstrom direkt“ schafft die IKBAG ein Angebot, Energie aus erneuerbaren Quellen zu nutzen. 2020: Erweiterung durch Ausbau des PV-Mieterstrom-Modells und Einführung eines neuen PV-Bürgerbeteiligungsmodells, dadurch Erhöhung der PV-Anlagendichte im städtischen Bereich	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Gebäudesteuerung nach Wetterprognose An Wetterbericht gekoppelt, um gezielter zu heizen/kühlen 2020: konkrete Umsetzung bzw. Verbesserungen beim Projekt Office-Terminal	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E-Ladestellen-Infrastruktur errichten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Telekommunikation	Soziale Maßnahmen		
	Digital Gap: Weiterentwicklung der Produkte Laufende Erweiterung der Produkte: 2017: Einführung IKBAG-Cloud 2018: Erweiterung der IKBAG-Cloud, Weiterentwicklung IKBAG-TV 2019: Einführung neues IKBAG-TV 2020: Einführung LTE-Produkt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sicherheitseinstellungen am Kundenmodem Die Internetnutzung kann mit Hilfe der Kinder- und Jugendsicherung eingeschränkt werden. Es kann festgelegt werden, in welchem Ausmaß die Internetnutzung erfolgen kann. Der Aufruf bestimmter Internetseiten mit jugendgefährdenden Inhalten wird gesperrt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	IKBAG-Fibernet-Homecheck Vor-Ort-Bedarfsermittlung und individuelle Beratung für Internetanschlüsse, WLAN-Optimierung und Identifizierung möglicher Störquellen		<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Energieeffiziente Geräte Bei der Anschaffung der neuen Kundengeräte wird auf die Energieeinsparung geachtet. Durch diese neu eingesetzten Standardgeräte für Kunden werden über 30 % Strom eingespart.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Einführung GPON (Gigabit Passive Optical Network) Durch neue Technologien auf diesem Sektor könnten aktive Komponenten ersetzt und somit Energie eingespart werden. Die Evaluierung erfolgte 2019, Maßnahmen wird nicht weiterverfolgt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Smart City Data Hub: Datensammlung zur Optimierung der Ressourcen In der ersten Projektphase liegt der Fokus auf einer Füllstandsmessung der Abfallsammelbehälter zur Optimierung der Sammeltouren sowie auf der Digitalisierung der Wasserzähler, um Wege zur Ablesung zu vermeiden und um eine Effizienzsteigerung bei der Leck-Ortung zu erzielen.		<input type="checkbox"/>
	Re-Use von retournierten Kundengeräten Optimierung der Wiederverwendung von Kundengeräten, um Ressourcen zu schonen		<input type="checkbox"/>
	Ausbau LoRaWAN-Netzwerk Das „Long Range Wide Area Network“ ist ein Low-Power-Wireless-Netzwerkprotokoll, das eine Klasse von Netzwerkprotokollen zur Verbindung von Niedrigenergiegeräten beschreibt, z. B. die Verbindung von batteriebetriebenen Sensoren mit einem Netzwerkservers. Dieses Übertragungsverfahren erzielt mit wenig Leistung eine hohe Reichweite und ermöglicht eine innovative Datenübertragung. Der Stromverbrauch des LoRa-Funkmoduls ist so gering, dass Daten mit einer Standardbatterie bis zu zehn Jahre übermittelt werden können.		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Informationssysteme	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Energieeffiziente Geräte Bei Austausch und Neukauf von Geräten wird auf deren Verbrauch geachtet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Digitalisierung Durch Digitalisierung können wir einen schonenden Einsatz von Ressourcen und optimierte Prozesse gewährleisten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Einsatz von Micro-Desktop-PCs Die neuesten Technologien am PC-Sektor bieten Alternativen für die bestehenden Büro-Standard-PCs. Aus diesem Grund wurde evaluiert, wie Energie und Platz am Arbeitsplatz eingespart werden können. Nach erfolgreichen Tests in diversen Abteilungen besteht der neue Micro-Desktop-PC mit guter Ausstattung und überdurchschnittlich guter Leistung. Der Stromverbrauch bleibt trotz der leistungsstarken Hardware sehr niedrig bei 8,7 Watt. 2017: Evaluierung 2018: Beginn der Ausrollung 2019: Fortführung der Maßnahmen 2020: Fokus auf neue, energiesparende EDV-Geräte sowie Reduktion auf 1 Client je MitarbeiterIn (bei Bedarf Notebook statt Desktop-PC, dafür mit Docking-Station und Bildschirm)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ersatz von Einzelplatzdruckern durch zentrale Drucker Um eine nachhaltige und kosteneffiziente Druckerlandschaft zu schaffen, werden Einzelplatzdrucker im Unternehmen eingespart und durch zentrale Multifunktionsgeräte ersetzt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ein Computer je MitarbeiterIn Richtlinie, allen MitarbeiterInnen ein Endgerät (PC oder Notebook) inklusive Bildschirm zur Verfügung zu stellen. Für MitarbeiterInnen, die ausschließlich mobil arbeiten, wird ein Tablet eingesetzt. Vor 2019 wurden dafür teilweise zwei separate EDV-Geräte verwendet. Dies begünstigt zusätzlich mobiles Arbeiten, auch von zu Hause aus.		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Wasser	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	<p>Sicherung Trinkwasserstollen Mühlau 2017: Ausarbeitung des Einreichprojekts und Quellbeweissicherung; Projekt aufgrund aufgetretener Probleme im Rahmen der Beurteilung der hydrogeologischen Bedingungen verzögert. Zieltermin für Behördeneinreichung 2018. 2018: Wasserrechtliche und naturschutzrechtliche Einreichung ist erfolgt. 2019: Abwicklung des wasser- und forstrechtlichen Behördenverfahrens sowie des UVP-Feststellungsverfahrens. 2020: Erwirkung der naturschutzrechtlichen, wasser- und forstrechtlichen Bewilligung. Ausschreibungsplanung, Start Beweissicherungsprogramm, Beginn der Rodungsarbeit im Herbst.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Ringrohrleitungsoffensive Seit 2013 erfolgt die schrittweise Generalsanierung der 60 Jahre alten Ringrohrleitung. Die Erneuerung erfolgt vorwiegend grabenlos und wird den ca. 9.000 m langen Graugussanteil der Ringrohrleitung ersetzen (2013 bis 2032). Im Jahr 2019 wurde der 500 m lange Abschnitt in der Egger-Lienz-Straße erneuert. Im Jahr 2020 wird der 475 m lange Abschnitt in der Langstraße erneuert.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Beurteilung Erdbebenrisiko Hochbehälter Mühlau Ein Expertengutachten wird zur Risikoabschätzung für den Hochbehälter Mühlau und eventuell auch für die Mühlauer Quelle in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten soll aufzeigen, ob technische Maßnahmen an den Bestandsanlagen zur Minimierung des Schadensrisikos anzustreben sind. Das Gutachten konnte 2019 fertiggestellt werden – es sind keine Maßnahmen an den Bestandsanlagen erforderlich.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<p>Sanierung Ödtalquelle Neufassung und Neubau der rund 80 Jahre alten Quelfassung, um die weitere Verwendung des Quellwassers für die nächsten 50 Jahre zu sichern.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	<p>Beibehaltung Netz-Erneuerungsquote Laufende Erneuerung des Haupt- und Versorgungsleitungsnetzes mit einer Erneuerungsquote von über 1% der Netzlänge pro Jahr</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Graugussoffensive Seit 2013 wird mit einer Offensive die Erneuerung von großdimensionierten alten Graugussleitungen (größer DN 150) vorangetrieben. Die Erneuerung erfolgt im Rahmen der jährlichen Budgets für die Leitungsrehabilitation. Die Baumaßnahmen für die Leitungserneuerungen in der Innsbrucker Altstadt werden entgegen der ursprünglichen Planung bereits 2020 gestartet und mit einem Jahr Bauzeit stark gestrafft.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Wasser	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Pumpbetrieb optimieren Sicherstellen des optimierten Betriebes der Pumpen und Monitoring der Laufzeiten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energieeinsparung durch Wasserverlustminimierung Durch die Optimierung der Wasserverluste im eigenen Wasserversorgungsnetz sowie durch das Durchführen der Dienstleistung „Wasserverlustanalyse, Leckortung und Rohrbruchbehebung“ kann ein beträchtlicher Anteil an Energie für die Wassergewinnung, Förderung und Aufbereitung eingespart werden. Im Jahr 2019 wurden rund 70 Leckortungen für fremde Gemeinden oder private Wasserversorgungsanlagen durchgeführt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wasserzähler Verlängerung Eichtauschfrist Durchführung von Stichprobenuntersuchungen für die von der IKBAG eingesetzten Wasserzähler beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, um die Einsatzdauer der Wasserzähler um drei bzw. fünf Jahre verlängern zu können. Voraussetzung ist ein positiver Stichprobenbefund.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Soziale Maßnahmen		
	Unser Innsbrucker Wasser Vier Jahre andauerndes Schulprogramm der IKBAG und des Vereins Natopia zur Sensibilisierung des Umgangs der SchülerInnen von ausgewählten Innsbrucker Schulklassen mit dem Lebensmittel Wasser	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bewusstseinsbildung Durchführen von Schwerpunktaktionen anlässlich des Weltwassertages und des Trinkwassertages	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Abwasser	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	Kanaloffensive 2020: Schwerpunkt Gewässerschutz 2017: Weiterführung der Kanaloffensive Schwerpunkt Gewässerschutz > Fertigstellung Sammler West im Bereich Rechengasse bis Ottoburg 2018: Auflassung von Mischwasserentlastungen und Baubeginn MÜB Vill 2019: Auflassung von Mischwasserentlastungen und Inbetriebnahme MÜB Vill 2020: Auflassung von Mischwasserentlastungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bewusstseinsbildung für nachhaltige Entsorgung Bei Abwasser/Abfall wird in Kooperation mit Stadt Innsbruck und IG KlärWert (Verein Interessengemeinschaft Tiroler Kläranlagen) Aufklärungsarbeit in Bezug auf die korrekte Abfallentsorgung/-trennung mittels Offline- und Online-Medien umgesetzt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Umbau Rechenhaus Die bestehenden Grob- und Feinrechen werden durch neue Feinrechen mit geringerer Spaltweite und daraus resultierend höherer mechanischer Reinigungsleistung getauscht. Es soll sich ein stabilerer Betrieb durch verringerten Verschleiß der nachfolgenden Anlagenteile ergeben.		<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Laufende Kanalsanierung Weiterführung der Kanalsanierung gemäß Sanierungskonzept. Grabenlose Sanierung z. B. mittels Schlauchlining, mineralischer Beschichtung etc.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Umbau Turboverdichter Planungen zum Austausch eines der vorhandenen Turboverdichter. Da der Stromverbrauch für die Druckluftherzeugung in der Biologie der größte Verbraucher auf der Anlage ist, soll hier einer der bestehenden Verdichter gegen einen neuen mit wesentlich höherem Wirkungsgrad ersetzt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Optimierung Energiemanagement Nach erfolgreicher Abnahme des Trockners und Inbetriebnahme der Fernwärmeanbindung an die TIGAS ist die nächste Herausforderung, die Energieverbraucher und Energieproduzenten (sowohl Strom als auch Wärme) zu optimieren und das Zusammenspiel zu verbessern.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Abfallwirtschaft	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	EFB+-Zertifizierung Jährliche Re-Zertifizierung und Verbesserungsmaßnahmen in der AG (EFB+-Zertifizierung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit Facebook-Auftritt, Film zur Abfallwirtschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Anschaffung KFZ in Abfallsammlung Neuanschaffung von EURO-6-Fahrzeugen für 2019 umgesetzt und für 2020 geplant. Anschaffung von Gasauto wird evaluiert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Plug-in-Hybrid-Aufbau Abfallsammelfahrzeuge Anschaffung und Schulung sowie Beobachtung und Bewertung der Praktikabilität	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Umstellung Beleuchtung Recyclinghof (RCH) auf LED Austausch der gesamten Recyclinghof-Beleuchtung auf LED	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Pilotprojekt „Smart Waste Collection“ Projektierung und Durchführung eines Pilotversuchs zur Installation von Unterflursammelsystemen in Innsbruck	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schließung Deponieabschnitt II Stilllegung des Deponieabschnitts II – Nutzbarmachen der Flächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Walzenverdichter Recyclinghof (RCH) Einsatz eines Walzenverdichters am RCH. 2018 Probetrieb, 2019 Ausdehnung der zu verdichtenden Materialien, dadurch weitere Transportverringerung (CO ₂ -Reduktion)	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Abfallberater neu Abfallberater, der nur für Anfragen und für Bewusstseinsbildung und Kundenberatung zuständig ist	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Deponieabschnitt III Minimierung Sickerwasser durch bereichsweise Herstellung der Oberflächenabdeckung		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Abfallwirtschaft	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Deponie Ahrental Teilautomatisierte Staubbiederschlagung am Deponieareal soll eingeführt werden.		<input type="checkbox"/>
	Umstellung neues Wiegeprogramm Einführung eines neuen Wiegeprogrammes wird angedacht, Einsparung von Ressourcen durch digitale Unterschrift.		<input type="checkbox"/>
	Re-Use-Projekte Fahrradsammlung RCH, Sammlung von gebrauchten Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen, Büchersammlung, Palettensammlung, gezielte Sammlung für Obdachlose, Aufnahme in Re-Use-Netzwerk		<input type="checkbox"/>
	Recyclinghof West Erstellung einer Entscheidungsvorlage zur Errichtung eines zweiten Recyclinghofes im Westen von Innsbruck. Dadurch besseres Angebot zur getrennten Sammlung von Abfällen und Einsparung von Transportwegen (CO ₂ -Reduktion) sowie Entlastung des Recyclinghofes Roßau.		<input type="checkbox"/>
	Anschaffung E-Bike und E-Lastenrad CO ₂ -Einsparung durch Betriebsfahrten mit E-Bike, E-Lastenrad		<input type="checkbox"/>
	Plastiksackverbot Schaffung einer hausinternen Wissensgrundlage, auf deren Basis das betriebseigene Personal über die Entsorgungswege der Plastikalternativen informiert wird		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Bäder	Soziale Maßnahmen		
	Sicherheit und Vermeidung von (Bade-)Unfällen Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen (ÖNORM S 1150)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Arbeitssicherheit Überarbeitung der Sicherheitsbestimmungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Arbeitssicherheit Arbeitsplatzevaluierung		<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Power-to-Heat-Anlage Hallenbad Amras Umsetzung des SINFONIA-Teilprojektes	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Lüftungen Hallenbad Höttinger Au Die aus dem Jahr 1980 stammenden Lüftungsanlagen der beiden Schwimmhallen wurden 2018/2019 durch eine dem Stand der Technik entsprechende Lüftungsanlage ersetzt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Warmwasserbereiter Hallenbad Amras Die aus dem Jahr 1983 stammenden Warmwasserbereiter wurden 2018/2019 durch neue, dem Stand der Technik entsprechende Warmwasserbereiter mit effizienter Wärmeübertragung ersetzt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Lüftungen Hallenbad Olympisches Dorf Sauna und Nebenräume Die aus dem Jahr 1992 stammenden Lüftungsanlagen der Sauna und der Schwimmbad-Nebenräume wurden 2019 durch dem Stand der Technik entsprechende Lüftungsanlagen ersetzt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Arbeitsfahrzeug mit Elektroantrieb Freibad Tivoli Für den täglichen Arbeitseinsatz im Freibad als Ersatz für ein Arbeitsfahrzeug mit Verbrennungsmotor		<input type="checkbox"/>
	Effizientere Umwälzpumpen Freibad Tivoli Die aus dem Jahr 1985 stammende Regelung der Wasseraufbereitung soll nach derzeitigem Stand der Technik erneuert werden, um mittels Reduzierbetrieb über Frequenzumformer und mit neuen effizienteren Pumpen den Energiebedarf zu reduzieren.		<input type="checkbox"/>
	Beckenabdeckung Freibad Tivoli Das Familienbecken soll mit einer Beckenabdeckung für Nachtstunden und Schlechtwettertage ausgestattet werden, um den Wärmebedarf zu reduzieren.		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Bäder	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Heizungs- & Lüftungsregelung-Erneuerung im Hallenbad Amras Die Heizungs- und Lüftungsregelung aus dem Jahr 1983 soll durch eine effizientere Regelung nach dem neuesten Stand der Technik ersetzt werden und dadurch den Energiebedarf reduzieren.		<input type="checkbox"/>
	Heizungs- & Lüftungsregelung-Erneuerung im Dampfbad Salurner Straße Die Heizungs- und Lüftungsregelung aus dem Jahr 1989 soll durch eine effizientere Regelung nach dem neuesten Stand der Technik ersetzt werden und dadurch den Energiebedarf reduzieren.		<input type="checkbox"/>
	Generalsanierung Hallenbad Höttinger Au (HBH) Im Zuge der Generalsanierung des HBH sollen die Wärmedämmung verbessert, alle technischen Anlagen auf den neuesten Stand der Technik gebracht und eine nachhaltige Energiegewinnung mittels Grundwasserwärmepumpe und Photovoltaik umgesetzt werden.		<input type="checkbox"/>
	Erneuerbare Energien		
	PV-Anlage Freibad Tivoli Durchführung einer Machbarkeitsanalyse für die Errichtung einer PV-Anlage am Kabinentrakt des Freibades; Maßnahme wird nicht weiterverfolgt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	PV-Anlage Hallenbad O-Dorf Errichten einer PV-Anlage am sanierten Saunadach	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	PV-Anlage Hallenbad O-Dorf Durchführen einer Machbarkeitsanalyse am Dach der großen Schwimmhalle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Marketing	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Bildung Workshops im Rahmen des Schulprojektes „Die Energiewende“ werden für Innsbrucker Volksschulen finanziert.	→	<input type="checkbox"/>
	Nachhaltiger Druck Ausschreibung bei Druckereien mit Österreichischem Umweltzeichen, über 50 % der Drucksorten	→	<input type="checkbox"/>
	IKBAG wird Klimabündnis-Partnerbetrieb 2020: Start mit dem Hochhaus in der Salurner Straße 11, danach die anderen Gebäude		<input type="checkbox"/>
	Wiesenbiotope auf IKBAG-Flächen Schaffen von Lebensraum für Bienen und Bestäuber		<input type="checkbox"/>
	Soziale Maßnahmen		
	Sponsoring Unterstützung von sozialen Organisationen und der Initiative DoppelPlus	→	<input type="checkbox"/>
	Patenschaft Karwendel Kooperation mit Natopia (Verein mit Schwerpunkt Natur- und Umweltbildung an Schulen)	✓	
	Schauraum IKB-Smart-City-Lab SINFONIA Präsentation von innovativen Energielösungen	✓	
	Schulführungen IKB-Smart-City-Lab SINFONIA Kooperationen für Schulführungen werden gesucht.		<input type="checkbox"/>
Kundenservice	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	Evaluierung Recycling für Briefpapier und Kuverts Das Kundenservice verschickt ca. 500.000 Blatt Papier/Jahr im Rahmen der Rechnungslegung auf FSC-Papier. Die Kosten und Umweltvorteile von Recyclingpapier werden erhoben. 2020 wird diese Maßnahme vom Bereich „Einkauf“ weitergeführt.	→	<input type="checkbox"/>
	Service Champion (Projekt mit mehreren Umsetzungspunkten) Das Jahr 2019 stand damit ganz im Zeichen der Markeninitiative „Service Champion“. Im Rahmen des Projekts wurde neben der Umgestaltung des IKBAG-Kundencenters, der Definition von Service-Standards und des Service-Designs zur Smart-Meter-Umstellung auch die Servicekultur der IKBAG thematisiert und allgemeine Service-Standards erarbeitet.	→	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Kundenservice	Energie- und Ressourceneffizienz		
	<p>Netzkundenportal Mit Einführung des Netzkundenportals wird dem Endverbraucher detaillierte Darstellung seiner Verbrauchsgewohnheiten ermöglicht. Der Kunde kann so stille Verbraucher eruieren und hat die Möglichkeit, seine Stromnutzung zu kontrollieren und Sparmaßnahmen zu setzen. Auch werden hier Energiespartipps und Benchmarks dargestellt.</p>		<input type="checkbox"/>
	<p>Software ZIPPFLEX Die komplette Beratung im Schalterbereich wird ressourcenschonend mittels Zippflex abgewickelt. Durch Umstellung auf Touchgeräte findet die komplette Beratung mittels einer eigens entwickelten Software interaktiv statt. Dadurch wird gezielt Informationsmaterial eingespart. Weiterer Schritt für 2020: Digitalisierung der Unterschrift</p>		<input type="checkbox"/>
	<p>DoppelPlus KundInnen wurden über die Aktion DoppelPlus des LIFE-Programms der Europäischen Kommission und des Landes Tirol informiert, bei welcher Energie- und KlimaberaterInnen zu den KundInnen nach Hause kommen und über Maßnahmen informieren, die Kosten sparen und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Daneben beraten die Energie- und Klimacoaches auch in anderen Lebensbereichen wie Ernährung, Konsum und Mobilität. Die IKBAG stellt dafür einen Gutschein zur Verfügung.</p>		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Unternehmensethik	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	Überwachung IKS/Key-Controls durch Interne Revision Durchführung stichprobenartiger Kontrollen mit jährlich unterschiedlicher Schwerpunktsetzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schulungen zum Verhaltenskodex Weiterführung der Schulungen für alle neuen MitarbeiterInnen der IKBAG sowie Durchführung einzelner Schulungen in ausgewählten Bereichen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal	Soziale Maßnahmen		
	SENEB Betriebliches Gesundheitsmanagement Evaluierung der bisherigen Maßnahmen; Umsetzung von vorgeschlagenen Maßnahmen und Erstellung des Leitfadens „Psychische Belastungen“; Auflage Broschüre 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Talent-Management 2018: Identifizierung der „Talente“, mit dieser Gruppe ein Talent-Management durchführen. 2019: Individuelle Entwicklungspläne erarbeitet, Maßnahmen umsetzen; Förderprogramm 2020: Förderprogramm läuft noch; Abschluss mit Ende 2020 geplant	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Neue Schwerpunkte im Aus- und Weiterbildungsprogramm auf Grund der Ergebnisse der Personalentwicklungskonferenzen mit Führungskräften (z. B. Gruppenleiterlehrgang, Digitalisierung, Projektmanagement)	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Nachevaluierung von Maßnahmen zur Mitarbeiterzufriedenheit Um die Mitarbeiterzufriedenheit in festgelegten Bereichen zu steigern, wird eine Evaluierung durch eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Einführung HR-Tool Bündelung der bestehenden personalwirtschaftlichen Instrumentarien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Implementierung Mitarbeiterempfehlungsprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Arbeitgebermarke stärken Entwicklung von Kommunikationsleitlinien		<input type="checkbox"/>
	Umstellung auf den elektronischen Bezugsnachweis (Ziel: alle MitarbeiterInnen mit PC-Einstieg)		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Sicherheit	Soziale Maßnahmen		
	Brandschutzpläne neu IKBAG-weite Evaluierung des IST-Stands der Brandschutzpläne über eine externe Fachfirma mit anschließender Auftragserteilung der Überarbeitung nach den aktuellen Gesetzen und Richtlinien. Zukünftige zentrale Wartung über den Brandschutzbeauftragten.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Arbeitsplatzevaluierung neu Die Arbeitsplatzevaluierung soll zukünftig von der Stabsstelle Sicherheit für alle Bereiche der IKBAG koordiniert und verantwortet werden. Dazu ist es notwendig, ein einheitliches System zu entwickeln und umzusetzen.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Maßnahmenlisten zu Sicherheitsthemen Das Ergebnis der Arbeitsplatzevaluierung sind Maßnahmenlisten, deren Abarbeitung zusammen mit den betroffenen Abteilungen durchgeführt wird.		<input type="checkbox"/>
	Brandschutzwarte Infoveranstaltung Ziel dieser Veranstaltung: Information zu aktuellen Änderungen zum Thema Brandschutz im Betrieb, Themenschwerpunkte werden von Experten vorgetragen.		<input type="checkbox"/>
	Treffen Brandschutzbeauftragte Seit November 2019 sind vier Brandschutzbeauftragte (BSB) bestellt worden. Um die Vertretungen zu ermöglichen, sollen quartalsweise Treffen stattfinden, bei denen eine Informationsweitergabe der Brandschutzmaßnahmen in den einzelnen Bereichen erfolgen soll.		<input type="checkbox"/>
	Vereinheitlichung Defibrillatoren Die bestehenden Defis werden bis auf eine Marke ausgemustert. In einigen Standorten werden weitere Defibrillatoren installiert, um die Sicherheit der MitarbeiterInnen und KundInnen zu erhöhen.		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2019	2020
Energiemanagement und Energieinnovationen	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Förderung von Wärmepumpen und Photovoltaik Die Errichtung von effizienten Wärmepumpenanlagen und Photovoltaikanlagen wird weiterhin gefördert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energiemanagementsystem Fortführung des zertifizierten Energiemanagementsystems nach ISO 50001	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Projekt SINFONIA Entwicklung von Smart Grids, intelligente Wärmenetze und die Implementierung von Energiedienstleistungsprodukten im Rahmen des EU-Projektes	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Aktive Mitgestaltung am Innsbrucker Energieentwicklungsplan (IEP) und am e5-Gemeindeprogramm Durch Teilnahme in allen für die IKBAG relevanten Arbeitskreisen sowie die Mitarbeit im Kernteam des IEP wird die IKBAG ihrer Rolle als Versorgungsunternehmen der Stadt gerecht. Zusätzlich beteiligt sich die IKBAG aktiv im e5-Gemeindeprogramm der Stadt Innsbruck.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sanierung Dach Kanal Bauteil D (Roßaugasse 2)	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Umstieg auf virtuelle Speicher	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Sanierung Dach Garderobentrakt Hallenbad Olympisches Dorf mit Montage einer PV-Anlage		<input type="checkbox"/>
Zentrale technische Planung	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	Koordination der IKBAG-Baustellen im Stadtgebiet Übergreifende Koordination der einzelnen IKBAG-Baustellen im Stadtbereich mit anderen Leitungsbetreibern und der Stadt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

GRI-Inhaltsindex



GRI-Inhaltsindex

in Übereinstimmung mit GRI-Standards in Übereinstimmung Kern

Code	Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe	Seite/Anmerkungen
GRI 102: Allgemeine Angaben (Version 2016)		
Organisationsprofil		
GRI 102-1	Name der Organisation	4
GRI 102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	5
GRI 102-3	Hauptsitz der Organisation	Impressum
GRI 102-4	Betriebsstätten	Österreich
GRI 102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	104–108
GRI 102-6	Belieferte Märkte	6ff, 34
GRI 102-7	Größe der Organisation	6, 10, 12, 68
GRI 102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen MitarbeiterInnen	12, 65, 66
GRI 102-9	Lieferkette	68
GRI 102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	keine
GRI 102-11	Vorsorgesatz und Vorsorgeprinzip	5
GRI 102-12	Externe Initiativen	102
GRI 102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessensgruppen	102
GRI EU 1	Installierte Kapazitäten nach Energieträgern	34, 35
GRI EU 2	Stromproduktion	35
Strategie		
GRI 102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	6–8
Ethik und Integrität		
GRI 102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	67
Führung		
GRI 102-18	Führungsstruktur	4, 73
Einbindung von Stakeholdern		
GRI 102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	62
GRI 102-41	Tarifverträge	100 % erfasst
GRI 102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	17
GRI 102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	17, 62, 64
GRI 102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	5
Vorgehensweise bei der Berichterstattung		
GRI 102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	IKB ohne Beteiligungen und Tochtergesellschaften
GRI 102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	17
GRI 102-47	Liste der wesentlichen Themen	18
GRI 102-48	Neudarstellung von Informationen	keine
GRI 102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	17–19
GRI 102-50	Berichtszeitraum	Impressum
GRI 102-51	Datum des letzten Berichts	2018 für 2019
GRI 102-52	Berichtszyklus	Jährlich
GRI 102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	Impressum
GRI 102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	136
GRI 102-55	GRI-Inhaltsindex	136–138
GRI 102-56	Externe Prüfung	keine

Code	Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe	Seite/Anmerkungen
GRI 200 WIRTSCHAFT		
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	67–68, 71, 116–133
GRI 201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	68
GRI 201-4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	68
GRI EU 10	Anteil geplanter Erzeugungskapazitäten an der langfristig prognostizierten Entwicklung des Strombedarfs	34, 71
GRI EU 12	Verluste im Übertragungs- und Wärmenetz	37
GRI 203: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	28–29, 48, 50, 116–133
GRI 203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	28, 48, 50
GRI 204: Beschaffungspraktiken (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	68, 116–133
GRI 204-1	Anteil an Ausgaben für lokale LieferantInnen	68
GRI 205: Korruptionsbekämpfung (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	67, 116–133
GRI 205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	67
GRI 205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	67
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	67, 116–133
GRI 206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	67
GRI 300 UMWELT		
GRI 301: Materialien (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	68, 116–133
GRI 301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	51, 68
GRI 302: Energie (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	20–25, 41, 69–70, 116–133
GRI 302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	70
GRI 302-2	Energieverbrauch außerhalb der Organisation	41
GRI 302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	21, 34, 41, 69
GRI 303: Wasser (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	48–49, 116–133
GRI 303-1	Wasserentnahme nach Quelle	49
GRI 304: Biodiversität (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	26–27, 34, 116–133
GRI 304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	26–27, 34
GRI 305: Emissionen (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	116–133
GRI 305-5	Senkung der THG-Emissionen	55
GRI 306: Abwasser und Abfall (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	50–51, 54–55, 116–133
GRI 306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	55

Code	Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe	Seite/Anmerkungen
GRI 400 SOZIALES		
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	65–66, 116–133
GRI 403-1	Repräsentation von Mitarbeitern in formellen Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüssen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Ist in Österreich für Unternehmen dieser Größe gesetzlich verpflichtet. Mit der folgenden Berichtsperiode wird dieser Standard aktualisiert und auf die neue Version von 2018 umgestellt.	65
GRI 404: Aus- und Weiterbildung (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	65–66, 116–133
GRI 404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	66
GRI 413: Lokale Gemeinschaft (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	63, 116–133
GRI 413-1	Geschäftsstandorte mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	63
GRI 415: Politik (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	116–133
GRI 415-1	Parteispenden	keine
GRI 416: Kundengesundheit und Kundensicherheit (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	36, 48, 116–133
GRI 416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	48
GRI EU 27	Abschaltungen wegen Nichtbezahlung	64
GRI EU 29	Durchschnittliche Dauer eines Stromausfalls	36
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	116–133
GRI 417-1	Anforderungen für Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	39
GRI 418: Sicherheit von Kundendaten (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	116–133
GRI 418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	64
GRI 419: Sozioökonomische Compliance (Version 2016)		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz (Version 2016)	67, 116–133
GRI 419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	keine